

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

288 (8.12.1951)



# NEUESTE NACHRICHTEN

## Bonner Mehrheit für Schumanplan?

Bonn (Dr. R.). Die endgültige Entscheidung des Bundestages über den Schumanplan wird noch von dem Verlauf der Besprechungen mit den Alliierten über das Ausmaß der weiteren Kontrolle der Entfaltung und der Dekartellierung abhängen. Die Koalitionsparteien legen nach wie vor entscheidenden Wert auf die Gewissheit, daß nach dem Inkrafttreten des Schumanplanes keinerlei Hinderung für die Remontage in der Schwerindustrie bestehe und keinerlei Beschränkungen für die Produktions-erweiterung und die Investitionen aufrecht-erhalten bleiben. Die Front der Koalitionsparteien ist durch den Beitritt der bisherigen 7 Bundestagsabgeordneten der WAV zur DP verstärkt worden.

## Bundesratsmehrheit gegen Karlsruhe

Bonn (Dr. R.). Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über Arbeitsgerichte stellte Württemberg-Baden den Antrag, daß Karlsruhe der Sitz des Bundesarbeitsgerichts sein solle. Der Bundesrat lehnte diesen wie auch den Antrag der Regierung ab, das Bundesarbeitsgericht nach Kassel zu legen und ließ die Wahl des Sitzes dieses Gerichtes noch offen.

## Schumanplan vor französischer Kammer

Der deutsch-französische Gegensatz wird verschwinden

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten Dr. A. Rosenberg

Paris. Die Annahme des Schumanplans durch die französische Nationalversammlung erschien am Freitagmittag gesichert. Vorsichtige Schätzungen rechnen mit einer Mehrheit von etwa 30, optimistische sogar mit einer Mehrheit von 90 Stimmen.

In der Debatte über die Ratifizierung des Schumanplanes legte Außenminister Schuman am späten Donnerstagabend den Standpunkt der französischen Regierung dar und erklärte es als das Ziel der Montanunion, „eine unauflösbare Solidarität zu begründen, in der der alte französisch-deutsche Gegensatz verschwinden wird.“

Welche Gestalt das Europa von morgen haben werde, sei noch schwer vorzusagen. „Die Verwirklichung der Montanunion ist jedoch der erste Schritt auf dem Wege zu einem stabilen, geeinten und seiner Kraft bewußten Europa. Diese Gemeinschaft wird zwar nur sechs Länder umfassen, aber sie wird für jeden anderen offenstehen.“

Die Opposition der Schwerindustrie hat zu einem Vorstoß von Mitgliedern der Regierungskoalition geführt, die durch einen Vertragsantrag den Plan zu Fall bringen wollen. Diese harmlose Revolte der Opposition kann der Regierung gefährlich werden, weil sie mit den Stimmen der grundsätzlichen Gegner, der Kommunisten und der Gaullisten, rechnen kann.

Die Gaullisten präzisieren durch ihre namhaftesten außenpolitischen Sprecher, den früheren Außenminister Palewski und den früheren Botschafter Noël, ihre Auffassung dahin, daß sie nicht die europäische Gemeinschaft verwerfen, jedoch in der Stahl-Kohle-Union nicht den geeigneten Weg sehen, dahin zu gelangen. Europa müsse nach ihrer Ansicht vom Politischen her durch eine Volksabstimmung entstehen.

Zusammenfassend kann die Stimmung in den Wandelgängen des Parlaments dahin präzisiert werden, daß zwar keine Europabegeisterung

## Adenauer vom englischen König empfangen

„Deutschland wird sich als ein verlässlicher Partner der freien Nationen erweisen“

London (AP/dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer ist am Freitagmittag im Buckingham-Palast von König Georg VI. empfangen worden. Im Beisein Außenminister Edens und des britischen Hohen Kommissars Sir Jvone Kirkpatrick ließ sich der König über Inhalt und Fortgang der politischen Gespräche berichten, die der Bundeskanzler mit den britischen Staatsmännern geführt hat.

Die rotuniformierte schottische Garde am Tor des Buckingham-Palastes erwies dem Bundeskanzler die militärische Ehrenbezeugung, als sein großer schwarzer Wagen in den Schloßhof einrollte. Die Audienz dauerte 25 Minuten und fand im Audienzraum im ersten Stock des Palastes statt.

Der Empfang beim König war der äußerliche Höhepunkt und psychologisch das zumindest wichtigste Ereignis des Staatsbesuchs des deutschen Regierungschefs in Großbritannien. Die Audienz überzeugte jeden Engländer davon, daß Großbritannien in der Bundesrepublik den

europäischen Partner und künftigen Verbündeten erblickt. Das letzte deutsche Regierungs-oberhaupt, das vom damaligen König empfangen wurde, war der ehemalige Reichskanzler Dr. Brüning.

Am Vormittag hatte der Bundeskanzler den Oberbürgermeister von London, Sir Leslie Boyce, in dessen Amtswohnung aufgesucht, den Stadtschatz besichtigt und sich in das Gästebuch der Stadt London eingetragen. Nach dem Empfang beim König begab sich der Bundeskanzler zum Dorchester-Hotel, wo er vor der Auslandspresse sprach.

Er sagte dort, daß Deutschland sich als ein verlässlicher und unbeeinträchtiger Partner der freien Nationen im gemeinsamen Bemühen um den Frieden erweisen werde. Das deutsche Volk habe den Weg zu einem echten demokratischen Gemeinwesen gefunden und sei fest entschlossen, sein Schicksal an das der westlichen Demokratien zu binden.

Die Not der Nachkriegszeit sei schuld daran, daß die radikalistische Propaganda bei kleinen Teilen des deutschen Volkes Gehör finde. Die Masse des deutschen Volkes sei aber vom Radikalismus und besonders vom Kommunismus unberührt geblieben. Überdies sei die Bundesrepublik entschlossen, alle verfassungswidrigen Kräfte mit der ganzen Schärfe des Gesetzes zu bekämpfen. Die Ereignisse der Jahre 1930/33 würden sich nicht wiederholen.

Jedem Deutschen sei es klar, daß Deutschland nur durch seine Eingliederung in die Gemeinschaft der freien Völker auf die Dauer Wohl-ergehen und Sicherheit behaupten könne. Eine europäische Armee, an der Deutschland teil-nahme, werde der überzeugende Ausdruck eines Empfindens der gemeinsamen Verantwortlich-keit für das gemeinsame westliche Erbe, seine Erhaltung und seine Verteidigung sein.

## Die Polizei sucht eine Dame

Großfahndung der Sonderkommission bis jetzt noch erfolglos

Bremen (AP). Auf Grund der seit Sperrung der Bundesgrenzen am Mittwochabend eingegangenen etwa 500 Hinweise aus der Bevölkerung hat die mit der Großfahndung nach den Bombenattentätern von Bremen, Eystrup und Verden beschäftigte Sonderkommission „S“ eine weitere Spur aufgegriffen, die mit allem Nachdruck verfolgt wird.

Wie ein Sprecher der Kommission in Bremen erklärte, sucht die Polizei jetzt eine Dame, die vor etwa zwei Monaten im Schalterraum der „Bremer Nachrichten“ mit 2 Herren am Tisch saß. Sie wurde nach dem Namen des Chef-redakteurs der Zeitung — Adolf Wolfard, der dem Bremer Attentat zum Opfer fiel — gefragt. Außerdem wollten die Herren von ihr wissen, ob es einen Marmeladenfabrikanten in Eystrup gebe. Der Marmeladenfabrikant Lemann in Eystrup sollte das zweite Opfer der Attentäter werden.

Ferner sucht die Polizei den Hersteller der auf den Bombenpaketen angebrachten Adress-Zettel, die mit sepiabrauner Farbe bedruckt sind und bei denen der Kreis für die Postleitzahl ungewöhnlich groß ist.

## Erfahrungen, aber keine Erfolge

In Bremen fand eine Besprechung zwischen Vertretern aller westdeutschen Kriminalämter sowie des Bundeskriminalamtes statt, in der alle Erfahrungen der bisherigen Fahndung ausgetauscht und neue Richtlinien festgelegt wurden.

An der Auslandsfahndung beteiligen sich die

Nachdem der Bundeskanzler am Donnerstagabend eine einstündige Aussprache mit Außenminister Eden gehabt und von ihm nachher im Lancasterhouse offiziell empfangen worden war, erwiderte Dr. Adenauer die britische Gastlichkeit mit einem Diner im Dorchester-Hotel.

Auf einer Pressekonferenz gab der Bundeskanzler zum erstenmal bekannt, daß die Bonner Regierung bei künftigen Verhandlungen über einen Friedensvertrag mit Deutschland beteiligt sein wird und völlig frei verhandeln kann. Dies sei in dem Entwurf für den Generalvertrag vorgesehen, der das Besatzungsstatut ablösen soll. Auf Fragen nach der Oder-Neiße-Linie erklärte der Kanzler, man müsse zu erreichen versuchen, daß Polen nicht ein Feind Deutschlands und des Westens wird. Es müsse eine Regelung gefunden werden, die dem Interesse Deutschlands und den Interessen Polens gerecht wird. Dr. Adenauer gab außerdem bekannt, daß jetzt Verhandlungen mit Israel und den jüdischen Organisationen für die Verluste des Judentums durch das nationalsozialistische Deutschland beginnen könnten. Es sei eine Einigung über die Verhandlungsführung erfolgt.

Der Bundeskanzler fliegt heute nach Bonn zurück. Am Montag wird er nach Straßburg reisen, um an der Konferenz des Ministerausschusses des Europarats teilzunehmen.

## Adenauer lädt Churchill ein

Bundeskanzler Dr. Adenauer teilte am Donnerstagabend mit, daß er Premierminister Churchill zu einem Gegenbesuch in Deutschland eingeladen habe.

## Alliierte machen Zugeständnisse

Tokio (AP). Die Alliierten haben sich bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon am Freitag bereiterklärt, über die Zurückziehung der Truppen aus Korea als Punkt 5 zu verhandeln. Die Erklärung stellt eine völlige Abkehr von der bisherigen alliierten Auffassung dar, nach der die Zurückziehung der Truppen als eine politische Frage anzusehen sei, die von den beteiligten Regierungen nach dem Abschluß eines Waffenstillstandes erörtert werden müßte.

## ECA mißbilligt Kohlenimporte

Washington (AP). „Ein Ärgernis“ sei die fort-dauernde Abhängigkeit Europas von der amerikanischen Exportkohle sechseinhalb Jahre nach Kriegsende, wobei die Einfuhrländer auch noch zur Bezahlung amerikanische Dollarhilfe benötigten, erklärte hier der ECA-Direktor für Europa, Paul R. Porter, am Donnerstagabend vor seinem Abflug zur Tagung des Minister-rates der Marshallplan-Länder in Paris.

„Frankreich hat, wie auch andere Länder, in der industriellen Produktion Gutes geleistet, aber es muß sich wie die meisten andern eben an Deutschland und Großbritannien als die Hauptproduzenten wenden, um mehr Kohle zu erhalten“, sagte Potter. „Wenn diese beiden ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, müssen dann die Vereinigten Staaten die Last tragen.“

Potter meinte, es sei endlich an der Zeit, ein paar offene Worte über das Versagen verschiedener europäischer Länder zu sprechen, die aus ihrem Boden nicht die Kohle zu holen verstanden, die sie brauchten. Hier sei ein grund-legendender Wandel der Methoden geboten, und zwar „ganz oben in den Kabinetten der kohle-erzeugenden Länder.“ Er sei entsetzt über die Vorausankündigung, daß Europa bis 1956 noch amerikanische Kohle zu benötigen meine.

Daß Großbritannien von bedeutenden Kohle-exportland zu einem Hauptabnehmer für ameri-kanische Importkohle geworden ist, kommentierte Potter mit den Worten: „Es ist mir un-verständlich, wie man den Grundsatz der Voll-beschäftigung als die Ursache der ungenügenden Kohleförderung anführen kann, wenn es genug italienische Arbeitslose gibt, die mit Freuden im Bergbau arbeiten würden, wenn sie nur die Chance bekämen.“

## US-Atomforscher zum zweitenmal bei Eisenhower

Oberstes Alliiertes Hauptquartier, Europa (AP). Die vier führenden Atomwissenschaftler der Vereinigten Staaten, deren unangekündigter Besuch in der Bundesrepublik und Frankreich größtes Aufsehen erregte, haben nach ihrer Rückkehr aus Heidelberg General Eisenhower am Freitag einen zweiten Besuch abgestattet.

Ihre Zusammenkünfte mit dem amerika-nischen Armeeeoberbefehlshaber für Europa, General Thomas T. Handy, in Heidelberg und mit dem Chef der NATO-Streitkräfte, General Eisenhower, wurden von amtlicher Seite als „Höflichkeitsbesuch“ bezeichnet. Unbestätigten Gerüchten zufolge könnte jedoch der Besuch in Heidelberg der erste Schritt für eine Zusammen-arbeit der amerikanischen Kernforschung mit deutschen Atomwissenschaftlern sein.

## Die Entscheidung

W. B. Nach jahrelangen Erwägungen, Beratungen und Kämpfen ist für morgen jeder Wahlberechtigte zur Entscheidung aufgerufen.

Jeder hat genügend Zeit gehabt, darüber nachzudenken, ob er die Wiederherstellung der alten Länder Baden und Württemberg für richtiger hält, oder die Vereinigung der drei jetzt bestehenden Länder Württemberg-Baden, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern zum Südweststaat. Sicherlich ist es keinem leicht gefallen, sich durch die von beiden Seiten vor-gebrachten Gründe und Gegengründe hindurch-zudenken. Selbst Ministerpräsident Dr. Maier in Stuttgart, der bedeutendste Vorkämpfer für den Südweststaat, mußte am vergangenen Mittwoch im württemberg-badischen Landtag feststellen, daß sich nicht einmal ein gewöhnlicher Jurist durch den ganzen Wust von Fragen, die auf-geworfen sind, hindurchfindet.

Eines ist sicher: Der gegenwärtige Zustand des in drei Länder geteilten Südwestraumes wird mit der Volksabstimmung am 9. Dezember sein Ende finden, darüber freuen wir uns alle. Entweder erstehen die beiden alten Länder Württemberg und Baden wieder, oder es kommt zur Staatsneugründung des Südweststaates.

Freilich, man kann zum Wahlverfahren selbst aus Gerechtigkeitsgründen Bedenken haben. Berufen wir uns einmal auf die Gerechtigkeit — sie wird sich im Leben immer bezahlt machen. Die Entscheidung, ob Baden wieder erstehen, oder ob es mit Württemberg zu einem Südwest-staat vereinigt werden soll, hätte nur in der Macht der Wahlberechtigten der zwei alten Länder liegen dürfen. Der Bundestag hätte anerkennen sollen, daß die Bevölkerung inner-halb der ehemals badischen Grenzen eine durch Generationen und Geschichte zusammengewach-sene Bevölkerung ist, und daß sie gemeinsam über das künftige staatliche Schicksal in der Bundesrepublik entscheiden muß. Daß nun nach dem vorgeschriebenen Verfahren die vier Stim-mbezirke Nordbaden, Nordwürttemberg, Südbaden und Südwestwürttemberg getrennt abstimmen und bei einer Mehrheit in drei Stimmbezirken für den Südweststaat dieser als begründet gilt, läßt den Willen der in Gesamtbaden aufgebracht-ten Stimmen nur unvollkommen zur Wirksam-keit gelangen. Es könnte nämlich so, wie es auch bei der letzten Probeabstimmung im September 1950 der Fall war, vorkommen, daß zwar in Gesamtbaden durch einen größeren Überschuß an badischen Wahlstimmen in Südbaden eine Mehrheit für Gesamtbaden entstände, daß aber durch eine kleinere Mehrheit für den Südwest-staat in Nordbaden dann doch der Südweststaat zustandekäme, weil eben die Mehrheit in den vier Abstimmungsbezirken und nicht die Durchzählung der Stimmen entscheidet. Das würde eine schwere moralische Hypothek für den neuen Staat bedeuten, und es würde sich zeigen, daß sich die vom Bundesverfassungs-gericht selbst zugegebene Ungleichheit der Chancen zum Nachteil der Badener ausgewirkt hätte.

Genau so schwierig ist es aber, wenn man die Fragen des Rechts und der Geschichte bei-seite läßt und sich mit dem Praktischen befaßt. Niemand kann genau sagen, wie der zukünftige Südweststaat etwa aussehen wird, ob er die Ersparungen und Verbesserungen bringt, die von ihm erhofft werden. Man weiß nur folgendes aus der Geschichte ganz sicher: daß Baden und Württemberg ein-mal vorbildlich und sparsam verwaltet und im alten Deutschen Reich als musterghfähige Ver-waltungskörper höchst angesehen waren. Man weiß natürlich auch, daß Nordbaden nicht nur Nachteile, sondern auch Vorteile aus seiner Partnerschaft mit Nordwürttemberg gezogen hat. Allerdings ist es keiner der beiden Ver-einigungen, die um den Wähler kämpfen, ge-glückt, aus den vorgebrachten Zahlen eindeutige persönliche Entscheidungen zu ermöglichen. Sie haben statt zur Klärung eher zur Verwirrung beigetragen.

Sicher ist auch, daß Baden für die Vorteile, die der Südweststaat etwa bringen könnte, keine Garantie besitzt, weil es zu dem Staatsvertrag, der sie hätte geben können, nicht gekommen ist, vielleicht auch nicht kommen konnte. Aber ebenso gewiß steht es fest, daß die Nachteile, die vom Südweststaat befürchtet werden, nicht ohne weiteres einzutreten brauchen. In vielen Fällen wird der Wähler auf Grund von dem entscheiden, was ihm am nächsten liegt, ihm selber spürbar ist.

Da gibt es Randgebiete, wie z. B. Bretten und Pforzheim, die geographisch, verwaltungs- und verkehrsmäßig wie aus anderen Gründen nach Württemberg hin neigen. Sie haben durch die Initiative führender Männer, sowohl der Ver-waltung als der Industrie, aus der Zerstörung, dem Zusammenbruch und dem Versiegen der internationalen Verbindungen trotz allem wieder eine verheißungsvolle Wirtschaftssituation ge-schaffen. Ihr Unternehmerrisiko, ihre gewerbliche und industrielle Leistungsfähigkeit sind so her-vorragend entwickelt, daß sie die Nachteile der auf den einzigen Punkt Stuttgart konzentrierten staatlichen Bürokratie, oder wie bei Pforzheim z. B. die geschichtliche Erinnerung, daß es seinen entscheidenden Schritt von der Idylle der schönen Dreitälerstadt zur Bijouterie-Weltstadt in Zeiten der badischen Großherzöge getan hat, geringer einschätzen als die Vorteile des größeren Raumes und der verwaltungsmäßigen Unbeengtheit in einem etwaigen Südweststaat. Hier wird in der Mehrheit die Entscheidung für den Südwest-staat fallen.

Anders ist es für das große Gebiet von Nord-baden, von der nördlichen Grenze Bruchsal bis nach Offenburg, dem Kernland des alten Baden. Hier denkt man noch an das ehemalige Großherzogtum und den Freistaat der Weimarer Republik als ein gutgeordnetes, ausgewogenes und liberales Gemeinwesen, als politische Er-scheinung in einer glücklichen Zeit. Da weiß man, daß Baden damals lebensfähig war und man ist überzeugt, daß es auch heute wieder der

## Neues in Kürze

Bonn (AP). Durch Verkündung im Bundes-gesetzblatt ist jetzt die Stundung der Sofor-tihilfeabgabe wirksam geworden. Danach wird bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über den Lastenausgleich die November-Rate 1951 der Soforthilfeabgabe nach einem bestimmten Schlüssel gestundet. Gleichzeitig erhalten die Empfänger von Unterhaltshilfe nach dem Soforthilfegesetz den monatlichen Teuerungszuschlag.

Bonn (dpa). Ein alliierter Sprecher stellte am Freitag in Bonn eindeutig klar, daß der vorbereitete Generalvertrag zwischen der Bundesrepublik und den Westalliierten das Problem der deutschen Ostgebiete nicht be-handelt.

Washington (AP). Das Hauptquartier der amerikanischen Luftstreitkräfte gab bekannt, daß eine Superfestung vom Typ B-29 am Donnerstag in der Nähe der Azoren mit 16 Mann an Bord abgestürzt ist. Bisher sei ein Mann tot geborgen worden. Von den übrigen Besatzungsmitgliedern fehle bisher jede Spur.

Paris (dpa). Auf Einladung der Vereinten Nationen trafen der Vizepräsident des Bundes-tags, Dr. Hermann Schäfer (FDP), der Fraktions-führer der CDU, Dr. Heinrich von Brentano und Berlins Oberbürgermeister Reuter am Freitag in Paris ein. Sie sollen vor dem zweiten poli-tischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung ein Gutachten über die Möglichkeiten einer gesamt-deutschen Wahl abgeben.

Paris (AP). Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat am Freitag mit großer Mehr-heit die Aufnahme des kommunistischen Chinas abgelehnt und sich für die Mitgliedschaft Ita-liens ausgesprochen.

Straßburg (AP). Die Beratende Versammlung des Europarates hat am Freitag einstimmig die Bildung eines europäischen Flüchtlingsausschus-ses empfohlen und sich bei einer Enthaltung für den Zusammenschluß aller zivilen Luft-fahrtgesellschaften Europas unter einer über-nationalen Behörde ausgesprochen.

Frag (dpa). Der tschechoslowakische Staats-präsident Clement Gottwald teilte am Don-nerstag mit, es seien unüberlegbare Beweise vorhanden, daß der ehemalige KP-General-

sekretär Rudolf Slansky nach dem Westen fliehen wollte.

Kairo (AP). Großbritannien hat die ägyptische Regierung in einer Note um die sofortige Ent-waffnung und Überwachung der Zivilbevölke-rung in der Kanalzone ersucht und gleichzeit-ig den Abzug mehrerer Polizeiverbände gefordert, die an den Zusammenstößen der letzten Tage teilgenommen haben sollen.



Erstes Bild vom zünftigen Winter

In Tirol und Vorarlberg läuft die Skisaison seit Tagen auf vollen Touren. Nachdem der Rund-funk die Schneelage mit 50 cm Neuschnee angeben hatte, strömten aus allen umliegenden Orten die Skitouristen nach Zürs am Arlberg (unser Bild). Sogar aus Lindau am Bodensee kommen die Omnibusse. (dpa)



# Kirchen ohne Türme, Orgeln und Glocken

## Die Evangelische Kirche hinter dem Eisernen Vorhang

Fall sein wird. Man denkt an die Verbindung mit dem Rhein, an die europäische Bedeutung dieser Rheinlandschaft, an die Wasserschätze und all das, was sie für eine gesunde industrielle Entwicklung in der Zukunft für den Wohlstand der Bevölkerung zu leisten imstande sein werden. Hier wird wie im Süden die Entscheidung der Wähler in der Mehrheit für das alte Land Baden ausfallen.

Daneben gibt es aber noch viele Wähler, die sich weder nach dem orientieren, was ihnen durch Geburt, noch durch Zufall oder durch Erfahrung zugewachsen bzw. zugefallen ist. Sie erwägen die Tatsache, daß in jedem Fall starke Minderheiten entstehen, daß die Chancen-Beschäftigung für Baden tatsächlich vorhanden ist und daß durch die Wiederherstellung der alten Länder Baden und Württemberg der Weg zu einer Bundesreform gemäß Artikel 29 des Bonner Grundgesetzes keineswegs versperrt ist. Viele werden sich aus diesem Grunde für Baden entscheiden.

Eine solche Wahl, die die Bildung eines Südweststaates in zwei Zügen vorsieht — zunächst die Wiederherstellung des vor 1945 bestehenden Zustandes und dann die Vereinigung der beiden Länder auf einer paritätischen Grundlage — ist durchaus sinnvoll und kann geschichtlich von jedermann vertreten werden.

Unter diesen Gesichtspunkten würden wir es begrüßen, wenn durch die morgige Abstimmung die alten Länder Baden und Württemberg wiederhergestellt würden. Es gäbe zwar bei dieser Lösung ebenfalls erhebliche Minderheiten, die aber nach dem demokratischen Gesetz die Möglichkeit hätten, zur Mehrheit zu werden und dann auf dem Weg über Artikel 29 der Bundesverfassung einen Zusammenschluß der beiden Länder in Gleichberechtigung, Freiheit und ohne jede Spannung zu vollziehen. Das würde ein glücklicher Start für die Zukunft sein.

Im übrigen: Möge die Entscheidung des 9. Dezember fallen wie sie will — wir werden immer, wo wir auch stehen mögen, uns als Brüder in der gleichen Schicksalsgemeinschaft empfinden müssen, in dem Bewußtsein, daß wir nicht nur eine kleinere beschränkte Aufgabe in unserem Raum, sondern als Deutsche eine größere nationale und europäische Mission haben, und daß wir auch nach dem 9. Dezember miteinander zusammenleben und -arbeiten müssen, in Treue, Ehrlichkeit und Opferbereitschaft.

## Zum Tage

### Dreifache Partnerschaft

Die Londoner unabhängige Wochenschrift „Time and Tide“ schrieb gestern: „Eine Partnerschaft zwischen Frankreich, Deutschland und England — so schwierig sie auch herzustellen ist — muß die Grundlage der europäischen Einheit bilden. Was wir jetzt brauchen, ist Geduld, Duldsamkeit und das langsame sichere Wachsen des Vertrauens. Wir glauben, daß diese Werte wieder belebt werden können. Aber die Zeit ist vorbei, in der Europa seine Schritte nach Belieben wählen konnte. Es drängt. Entscheidungen brauchen jedoch nicht wie 1940 im Angesicht eines unmittelbaren bevorstehenden und totalen Unglücks getroffen zu werden und der deutsche Kanzler kam in einem gewissen Grade als Helfer und sicherlich nicht als Eroberer nach London.“ Dies ist nur einer der zahlreichen Kommentare, die in den Tagen des Adenauer-Besuches in englischen Zeitungen erschienen sind und an denen nur eins erstaunlich ist: die Einhelligkeit, mit der Adenauer als vertrauenswürdig bezeichnet wird. Von vornherein stand fest, daß der Bundeskanzler nicht mit irgendwelchen Verträgen nach Bonn zurückkehren würde. Seine Reise galt der Fühlungnahme, dem Sich-gegenseitig-Kennenlernen. Was ist der Bundeskanzler für ein Mann, wollten die Engländer wissen, und: sollen wir es mit den Deutschen noch einmal versuchen? Nun, wenn die englischen Journalisten nur ein wenig von der Atmosphäre dieser Tage mitbekommen haben, dann ist der Bundeskanzler ein geschickter, mutiger, keineswegs unterwürfiger Botschafter der Deutschen gewesen und hat viel zur Beseitigung von Mißverständnissen getan, die, in Jahrzehnten aufgehäuft, eine hohe Mauer zwischen Deutschland und Großbritannien errichtet hatten.

### Wem ist zu gratulieren?

Der Bundestag stellte am vergangenen Donnerstag wieder einen Sitzungsrekord auf. Neun Stunden lang blieb er beisammen und dabei kam es zu zwei interessanten Vorgängen, welche die Öffentlichkeit interessieren dürften. Er befaßte sich ausgiebig mit sich selbst und unser bekannter Alfred Lortz gab eine Sonder-, leider nicht die Abschiedsvorstellung. Der Anlaß dazu war für ihn traurig. Sieben Abgeordnete seiner Fraktion, der sogenannten Wirt-

schafflichen Aufbauvereinigung, die in Bayern heimatisiert ist, waren ihm abtrünnig geworden. Sie wurden von Lortz in einer nicht alltäglichen Form verabschiedet. Sie hätten auf Grund von Gerichtsurteilen nicht mehr das Recht gehabt, sich als WAW-Abgeordnete zu bezeichnen. Und unter diesen sieben seien Leute, gegen die Strafverfahren liefen. Er gratulierte der Deutschen Partei, der sie zugewachsen sind. Wenn man Lortz und einige seiner Fraktionskollegen kennt, dann wird man zweifeln, ob man nun den Abgeordneten deshalb gratulieren muß, weil sie von ihrem Parteichef abgekommen sind oder ob man ihn beglückwünschen muß, daß er dieses Marschgepack los wurde. Nur gut, daß in dieser Sitzung auch noch ein anderes Bild wert ist, festgehalten zu werden, so daß unsere Darstellung in erfreulicher Weise abgeschlossen werden kann. Der Abgeordnete Löbe, der als vorbildlicher Präsident des ehemaligen Reichstages einen sehr guten Ruf in Bonn hat, und der Bajuware Horlacher beglückwünschten sich gegenseitig unter dem Beifall der SPD-Fraktion zu einem gemeinsam erzielten Erfolg. Der Bundestag hatte ihren Antrag angenommen, wonach, wenn dies mindestens 50 Abgeordnete beantragen namentlich abgestimmt werden muß. Das heißt man, den Mut dazu haben, mit offenem Visier zu kämpfen. Diese kameradschaftliche Geste verdient es auch deshalb aufzuzeichnen zu werden, weil es sich um Abgeordnete zweier Parteien handelt, wie der SPD und der bayerischen CSU, von denen man nicht gerade behaupten kann, daß sie immer ein Herz und eine Seele seien. f. l.

„In unserem Kirchenkreis Seelow waren bei Kriegsende von 45 Kirchen und Kapellen 37, in den Ortschaften im Oderbruch sogar alle zerstört, ebenso 19 von 27 Pfarrhäusern. Wir haben nach dem Kriege in den Ruinen des Kampfgebietes zunächst mit Wohnwagen, die ähnlich wie Zigeunerwagen aussahen, begonnen und die als Pfarrhaus und Kirche dienen mußten; um diese Wohnwagen kristallisierte sich allmählich die Gemeinde, die dann die Mittel aufbrachte, ein stabiles Gebäude hinzustellen. Einmal wurde uns solch ein kirchlicher Wohnwagen gestohlen und wir fanden ihn später ein paar Kilometer weiter unter einem Strohdach versteckt. Einer dieser Wohnwagen steht noch heute an der Oder, ein zweiter bei Magdeburg an der Elbe, dort werden z. B. die Schifferkinder getauft, zwei Läden leben dort unter den Flußschiffern und treiben Seelsorge.“

Das berichtete der Superintendent des Kirchenkreises Seelow im Osten der Mark Brandenburg einigen Journalisten, die auf Einladung der Evangelischen Kirchenleitung Berlin-Brandenburg eine Besichtigungsfahrt unternommen hatten. Dieses Land an der Oder, das im Frühjahr 1945 drei Monate hindurch schwer umkämpftes Frontgebiet war, hat besonders unter dem Krieg zu leiden gehabt. Der Seelower Superintendent erzählte, wie er im ersten Jahr nach dem Kriege nur ein Winkelchen für sich hatte, wo gerade eine Couch stehen konnte; hier mußte er aber auch zugleich Amtshandlungen vornehmen. Nach einem Jahr bekam er ein Zimmer in einem Haus, wo unten die Besatzungsmacht einquartiert war. „Unsere Freunde liebten es, den Rundfunk ständig mit der größten Lautstärke einzustellen; wenn ich mal unbedingt Ruhe haben mußte, z. B. um mich für eine Predigt vorzubereiten, blieb mir nichts anderes übrig, als heimlich die elektrische Sicherung herauszuschrauben.“ Dann wurde dem Superintendenten für sich und seine Familie eine Wohnung im ersten Stock eines Hauses zugewiesen, wo ein Major der Besatzungsmacht in der Küche eine Sau gehalten hatte; der Fußboden war dadurch durchgefaßt und mußte erst erneuert werden.

Kein Wunder, wenn bei solchen Lebensverhältnissen Pfarrermangel herrscht. 50% der Pfarrer in dieser Gegend sind nach Angaben des Superintendenten keine Volltheologen, sondern Männer mit Diakonenausbildung, die sich in den ihnen übertragenen Pfarrämtern ihrer Aufgabe durchweg gewachsen zeigen. Auch drei Vikarinnen, die nur in Ausnahmefällen Pfarrämter verwaltet dürfen, haben sich im Kirchenkreis Seelow als Pfarrer bewährt. Es hat sich herausgestellt, daß gerade Frauen mit besonders widrigen Verhältnissen besser fertig werden als Männer. Wir bekamen eine solche Vikarin in ihrem örtlichen Wirkungskreis zu sehen; sie trug ein Kopftuch wie eine Bäuerin, einen derben Mantel, der ein umgearbeiteter Herrenmantel zu sein schien, dazu Trainingshosen und sie machte ganz den Eindruck, als ob sie ebenso derb zupacken könnte, wie die robusteste Bäuerin. Solche Frauen sind hier in Pfarr-

Washington (dpa). Die in den USA lebenden osteuropäischen Emigrantenführer veröffentlichten am Donnerstag einen Bericht, nach dem auf Moskau Anordnung über acht Millionen Menschen von ihren Wohnorten in Osteuropa deportiert wurden. Die meisten davon in Zwangslagern. Der Bericht gründet sich auf die Aussagen von Tausenden von Flüchtlingen, die seit 1939 den Machtbereich der Sowjetunion verlassen haben.

Für die einzelnen Länder werden folgende Zahlen genannt: Estland 60 000, Lettland 100 000, Litauen 2 225 Mill., Tschechoslowakei 600 000, Ungarn 300 000, Polen 1,7 Millionen und Rumänien 3,16 Millionen.

Chinesen mißhandeln katholischen Bischof  
Hongkong (AP). Der amerikanische katholische Bischof von Kongmun im kommunistischen China, Adolph Paschang, ist von Polizisten des Peking-Regimes körperlich mißhandelt und mit weiteren Mißhandlungen bedroht worden, wenn er nicht in den nächsten Tagen 40 000 Hongkong-Dollar (rund 24 000 DM) an seine Peiniger zahlt. Die katholischen Kirchenbehörden in Hongkong erhielten am Freitag ein Telegramm des Bischofs mit der Bitte um Geld. Gleichzeitig ging eine kurze Botschaft von ihm ein, in der Paschang schreibt, man werde sich erneut mit ihm „unterhalten“, wenn das Lösegeld binnen sieben Tagen nicht da sei.

Italiens Aufnahme in UN blockiert  
Paris (AP). Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat sich am Freitag mit 54 Stimmen gegen die fünf Ostblockstaaten bei-

ämtern am richtigen Platz. Der Superintendent von Seelow hatte selbst bei den Aufbauarbeiten so viel mitangesehen, daß er, wie er meinte, höchsten noch einen Sechs-Wochen-Kursus zu absolvieren hätte, um ein gelernter Bauarbeiter zu sein. Einmal war er verhaftet worden, weil er einen Posten an Ort und Stelle nicht erhältlicher Nägel illegal aus dem Westen für seine Bauarbeiten über die Zonengrenze geholt hatte; es bedurfte damals der Fürsprache des Kirchenpräsidenten Niemöller, um ihn freizubekommen.

Bis vor einem Monat fand der Gottesdienst in dem Städtchen im Gasthaus statt, wo noch die Tabak- und Bierdünste vom Abend zuvor in der Luft lagen. Jetzt ist ein Teil der zerstörten Kirche als behelfsmäßiger Raum für den Gottesdienst wieder hergestellt.

In diesem östlichen Teil Brandenburgs ist sehr beträchtliche Aufbaubarbeit an den zerstörten Kirchen geleistet worden, davon konnte man sich durch den Augenschein überzeugen. Man darf sich keineswegs vorstellen, daß die Ostregierung eine kirchenfeindliche Haltung einnimmt; es sieht vielmehr so aus, als ob sie diesen bloßen Anschein unter allen Umständen vermeiden will. So hat die Regierung der Sowjetzone in den vergangenen drei Jahren steigende Summen, nämlich 300 000 DM (Ost), 800 000 und 1 200 000 DM (Ost) für Kirchenbauten aufgewendet. Im vergangenen Jahr wurden 125 Kirchen mit staatlichen Mitteln wiederhergestellt und zwar unter dem Gesichtspunkt der „denkmalswerten Bauten“, d. h. es wurden künstlerisch wertvolle Baudenkmäler bei der Wiederherstellung bevorzugt. Das jährliche Bauvolumen für Kirchenbauten in Brandenburg beträgt drei Millionen DM, davon stammen 300 000 DM aus staatlichen Mitteln, 50% aus eigenen Mitteln und der Rest aus Mitteln des Evangelischen Hilfswerkes; dieses hat seit Kriegsende zwei Millionen DM nur für Brandenburg zur Verfügung gestellt, die zum größten Teil im Ausland aufgebracht wurden.

Eine ganze Reihe von musterhaft vollendeten Kirchenneubauten wurden auf der Besichtigungsfahrt gezeigt, freilich waren es zumeist, wie es der zuständige Architekt ausdrückte, „Kirchen ohne Türme, Orgeln und Glocken“. In vielen Fällen wurde zunächst in Zusammenhang mit dem Pfarrhaus ein Gemeindesaal als Behelfskirchenraum geschaffen. Eine besonders überraschende und zweckmäßige Lösung hat man in vielen Fällen gefunden; beim Wiederaufbau von Kirchen, bei denen nur noch die Außenmauern stehen geblieben waren, teilte man die übermäßige Höhe des ursprünglichen Kirchenraumes durch Einziehen einer Zwischenwand. Dadurch gewann man unten Räume für Unterrichts- und Wohnzwecke, während im Obergeschoß der Kirchenraum in der ursprüng-

lichen Größe, aber geringerer Höhe geschaffen wurde. Diese Oberkirchen entsprechen, wie man sich durch den Augenschein überzeugen konnte, durchaus unserem heutigen Raumgefühl, sie haben den großen Vorteil, daß sie leicht heizbar sind, während die alten zu hohen Kirchen meist nicht geheizt werden konnten, so daß im Brandenburg vielfach die Schulen als „Winterkirchen“ benutzt werden mußten.

Die Evangelische Kirche in der Ostzone ist, wie uns versichert wurde, mit der Trennung vom Staat sehr zufrieden, nicht zuletzt auch mit der damit in Zusammenhang stehenden Patronats-Ablösung, die das frühere Mitbestimmungsrecht der Kirchenpatrons bei der Anstellung von Pfarrern beseitigt. Die plötzlich an die Kirche heranretende Aufgabe der Erteilung des gesamten Religionsunterrichts, die sie sehr gerne übernahm, konnte nur dadurch gelöst werden, daß zu den 6000 Pfarrern der Ostzone 12 000 bis 15 000 Katecheten hinzutreten. Die finanzielle Belastung konnte die Kirche nur dadurch tragen, daß die Ostregierung als Nachfolgerin des Staates Preußen zur Pfarrerbesoldung namhafte Zuschüsse leistete.

Die Pfarrer, die wir auf der Besichtigungsfahrt sprachen, berichteten übereinstimmend,

daß ungeachtet aller Schwierigkeiten und vielleicht gerade durch die allgemeine Notlage das kirchliche Leben nach dem Kriege einen starken Aufschwung genommen hat. Insbesondere trifft das für die Jugendarbeit, die „Junge Gemeinde“, und die Männer-Arbeit zu, die überall einen vor dem Kriege nicht gekannten Umfang angenommen hat.

Das kirchliche Leben hat sich vollkommen verändert. Durch die Übernahme des Religionsunterrichts wurde die Bereitstellung von besonderen Räumlichkeiten erforderlich und so entstehen allmählich überall „Gemeindezentren“. Auch die Laienbewegung des Evangelischen Kirchentages wirkt sich befruchtend aus. Die Besucher des Berliner Kirchentages haben, wie uns erzählt wurde, mit Begeisterung von diesem großen Erlebnis in ihren Gemeinden berichtet und jetzt herrscht starke Nachfrage nach den 10 000 Fahrkarten, die die Ostregierung für den kommenden Stuttgarter Kirchentag freigegeben hat.

Die westlichen Journalisten, denen diese bisher erstmalige Gelegenheit zum Studium der kirchlichen Verhältnisse im durch den Krieg schwer geprüften Oder-Land gegeben wurde, konnten sich — zu ihrer eigenen Überraschung — durch den Augenschein davon überzeugen, daß die Evangelische Kirche hier hinter dem Eisernen Vorhang lebt und ihre dienenden Glieder entwickeln augenscheinlich sogar größeren Eifer als anderswo unter günstigeren äußeren Verhältnissen. F. E. O.

## Versuchte Brandstiftung

Berlin (AP). Unbekannte Täter schlugen ein Kellerfenster im Gebäude des Amtes für gemeinsame Studentenfragen in Berlin-Dahlem (Westberlin) ein und warfen einen mit Benzin getränkten brennenden Lappen hinein.

In dem Raum lagern größere Mengen antikomunistischer Schriften, die in den nächsten Tagen in die Sowjetzone versandt werden sollten. Der Hausmeister, der sich zufällig auf einem Kontrollgang befand, bemerkte den Vorfall und konnte einen Brand verhindern. Die Täter entkamen jedoch. Die westberliner Polizei hat sofort die Fahndung aufgenommen.

## Kirchenkonferenz der EKD

Berlin (dpa). Die Kirchenkonferenz der evangelischen Kirche in Deutschland, in der die Bischöfe, Kirchenpräsidenten und Präsides der Gliedkirchen der EKD zusammengekommen sind, hielt in Johannistift in Berlin-Spandau unter dem Vorsitz von Bischof D. Dr. Dibelius eine Tagung ab.

Einzelheiten, insbesondere über die Frage der Kriegsdienstverweigerung, die nach Ankin-digungen unterrichteter Kreise auf der Kirchenkonferenz behandelt werden sollten, werden in einem veröffentlichten Kommuniqué nicht erwähnt.

## Acht Millionen Osteuropäer deportiert

Washington (dpa). Die in den USA lebenden osteuropäischen Emigrantenführer veröffentlichten am Donnerstag einen Bericht, nach dem auf Moskau Anordnung über acht Millionen Menschen von ihren Wohnorten in Osteuropa deportiert wurden. Die meisten davon in Zwangslagern. Der Bericht gründet sich auf die Aussagen von Tausenden von Flüchtlingen, die seit 1939 den Machtbereich der Sowjetunion verlassen haben.

Für die einzelnen Länder werden folgende Zahlen genannt: Estland 60 000, Lettland 100 000, Litauen 2 225 Mill., Tschechoslowakei 600 000, Ungarn 300 000, Polen 1,7 Millionen und Rumänien 3,16 Millionen.

Chinesen mißhandeln katholischen Bischof  
Hongkong (AP). Der amerikanische katholische Bischof von Kongmun im kommunistischen China, Adolph Paschang, ist von Polizisten des Peking-Regimes körperlich mißhandelt und mit weiteren Mißhandlungen bedroht worden, wenn er nicht in den nächsten Tagen 40 000 Hongkong-Dollar (rund 24 000 DM) an seine Peiniger zahlt. Die katholischen Kirchenbehörden in Hongkong erhielten am Freitag ein Telegramm des Bischofs mit der Bitte um Geld. Gleichzeitig ging eine kurze Botschaft von ihm ein, in der Paschang schreibt, man werde sich erneut mit ihm „unterhalten“, wenn das Lösegeld binnen sieben Tagen nicht da sei.

Italiens Aufnahme in UN blockiert  
Paris (AP). Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat sich am Freitag mit 54 Stimmen gegen die fünf Ostblockstaaten bei-

der Stimmhaltung für die Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen ausgesprochen und den Sicherheitsrat aufgefordert, seine ablehnende Haltung zu revidieren. Es erscheint jedoch zweifelhaft, daß Italien aufgenommen wird, da die Sowjetunion bereits dreimal durch ihr Veto die notwendige Zustimmung des Sicherheitsrates verhindert hat.

Dem in Paris tagenden Viermächteunterauschuß zur Erörterung der Abrüstungsfrage ist nicht gelungen, für den Abrüstungsplan des Westens und der Sowjetunion einen gemeinsamen Nenner zu finden.

W.-B.-Klage Anfang Januar  
Karlsruhe. Der beim Bundesverfassungsgericht vorliegende Antrag des Landes Württemberg-Baden auf Feststellung der Unvereinbarkeit des Gesetzes über den Finanzausgleich unter den Ländern im Rechnungsjahr 1950 mit Artikel 106 Absatz 4 des Grundgesetzes wird voraussichtlich am 8. Januar 1952 vom ersten Senat des Bundesverfassungsgerichtes verhandelt werden.

Die württembergisch-badische Regierung hat Professor Dr. Wacke-Marburg mit ihrer Vertretung beauftragt.

McCloy empfängt SPD-Vorsitzende  
Bonn (dpa). Der amerikanische Hohe Kommissar John McCloy empfing gestern die beiden Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Dr. Kurt Schumacher und Erich Ollenauer in seiner Wohnung.

## Der Bundesrat wirkt mit

Bonn (AP). Der Bundesrat beschloß eine Reihe von Änderungen zu dem Regierungsentwurf eines Arbeitsgerichtshofes, nach denen die zuständigen Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und der Arbeitgeber bei der Berufung der Arbeitsgerichtspräsidenten gehört werden sollen und stimmte im übrigen zu.

Der Bundesrat billigte einstimmig das von der Regierung im Entwurf vorgelegte sog. Großbankengesetz.

Durch dieses Gesetz wird der Geschäftsbereich der früheren deutschen Großbanken, der nach der Kapitulation von den Alliierten auf die einzelnen Bundesländer beschränkt war, auf drei Bezirke festgesetzt.

Bezirk 3 umfaßt die Länder Baden, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Das vom Bundestag am 12. Juli 1951 beschlossene Gesetz zum Vollzug des Artikels 108, Absatz 2, des Grundgesetzes bedarf nach einem Gutachten des Bundesverfassungsgerichts der Zustimmung des Bundesrats.

In dem Absatz ist festgelegt, daß dem Bund, wenn er einen Teil der Einkommen- und Körperschaftsteuer für sich in Anspruch nimmt, dann auch der entsprechende Anteil an deren Verwaltung zusteht.

Der Außenhandelsausschuß des Bundestages hat den SPD-Antrag auf Aufhebung der Zölle für Vieh und Fleisch abgelehnt. Der Beschluß wurde von Abgeordneten gefaßt, die der Landwirtschaft angehören und von den Parteien eigens zu dieser Abstimmung in diesen Ausschuß entsandt worden waren.

Der Bundesrat stimmte dem Abbau der Zölle auf Vieh und Fleisch zu.

Warnung vor Unterschriftenammlung  
Hannover (AP). Das niedersächsische Innenministerium hat alle Ministerien und Dienststellen des Landes Niedersachsen und die Parteien davor gewarnt, sich an einer Unterschriftenammlung die sich mit der Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen und der im Gefängnis von Werl sitzenden Generale befaßt, zu beteiligen.

Ein Vertreter des Landesinnenministeriums teilte mit, man habe festgestellt, daß diese Aktion von der SRP durchgeführt und geleitet würde. Der Ausschuß für die Soldatenfreilassung sei lediglich als überparteilich und unpolitisch getarnt. Es seien bereits verschiedene Parteien und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im guten Glauben auf diese SRP-Propagandaaktion hereingefallen.

47 000 Minderjährige in Fürsorgeziehung  
Bonn (dpa). Im Bundesgebiet werden 47 216 Minderjährige von der Fürsorge erzogen. Wie das statistische Bundesamt mitteilte, sind davon 40 701 in endgültiger und 6515 in vorläufiger Fürsorgeziehung.

Beirat für Kriegsgefangenenfragen  
Bonn (AP). Der Beirat für Kriegsgefangenenfragen beim Bundesvertriebenenministerium hielt am Donnerstag unter Vorsitz von Bundesminister Lukaschek seine erste Sitzung ab.



41. Fortsetzung

„Diese Tatsache ist insofern wichtig“, wandte sich Dr. Eschstruth an das Gericht, „als der Angeklagte diese Aufforderung niemals gemacht haben würde, wenn er die Absicht gehabt hätte, den Zeugen in derselben Minute niederzuschlagen. Weiter erscheint es unlogisch, daß der Angeklagte nach dem ihm zur Last gelegten Mord das Gebäude noch einmal betreten haben sollte. Es erweist sich hier, daß der Mord zwischen den beiden Besuchen des Angeklagten geschehen ist.“

„Die Aussagen des Zeugen Mombarth beweisen, daß Rüdiger nach dem ersten Besuch des Angeklagten noch lebte, während aus der Aussage des Zeugen Dirk klar ersichtlich ist, daß der Tod Rüdigers vor dem zweiten Besuch des Angeklagten bereits eingetreten war. Bisher ist kein Zeuge aufgetreten, der beweisen kann, daß der Angeklagte in der Zeitspanne zwischen seinen beiden Besuchen sich in dem Warenhaus befunden hat.“

Staatsanwalt Thorberg sprang auf und rief: „Aber ein einwandfreies Alibi, wo er sich in der fraglichen Zeit aufgehalten hat, kann die Verteidigung des Angeklagten scheinbar auch nicht beibringen.“

Hierauf erklärte Dr. Eschstruth, der Angeklagte sei in der Stadt völlig fremd, und es sei deshalb verständlich, daß er keine der Per-

sonen mit Namen nennen könne, die ihm begegnet wären.

Die Vernehmung des Zeugen Dirk war beendet.

Obwohl die Zeit vorgeschritten war, beschloß das Gericht noch die Vernehmung der Zeugin Magdalena Rüdiger. Diese bemühte sich, gefaßt und ruhig zu erscheinen. Dennoch waren ihre Bewegungen, mit denen sie vor das Gericht trat, unausgeglichen. Die Personalien gab sie mit beherrschter Stimme an. In ihren Aussagen bestätigte sie die Angaben des Zeugen Ansheimer. Auch hinsichtlich der Perlenkette ergab sich keine Abweichung. Sie gab offen zu, Ansheimer gebeten zu haben, ihr zu helfen, den Wert der Kette festzustellen. Es sei ihre Absicht gewesen, die Kette zu verkaufen. „Da meine Eltern vorerst von dem Verkauf der Kette nichts erfahren sollten, habe ich mich an Herrn Ansheimer gewandt“, sagte sie abschließend. „Herr Ansheimer war ein Freund unseres Hauses.“

„Hat Herr Ansheimer Sie beeinflusst, der Polizei zu verschweigen, daß er und Sie sich an jenem Abend in dem Warenhaus befanden?“

„Nein. Er sagte nur, das würde sich alles von selbst regeln.“

„Durch welchen Eingang betraten Sie das Warenhaus?“

„Durch den Personalgang in der Pestalozzistraße.“

„Ist Ihnen beim Betreten des Hauses jemand begegnet? In dem Treppenhaus oder in den oberen Räumen...?“

„Nein. Außer Herrn Ansheimer habe ich niemand gesehen.“

„Sind noch Fragen an die Zeugin zu stellen?“ erkundigte sich Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein bei dem Staatsanwalt und der Verteidigung.“

Staatsanwalt Thorberg verzichtete mit einem Blick auf seine Armbanduhr.

Dr. Eschstruth, der sich bereits erhoben hatte, fragte die Zeugin: „Warum beabsichtigen Sie, die kostbare Kette zu verkaufen? Sie leben doch in materiell guten Verhältnissen, und unter normalen Umständen hätten Sie es nicht nötig, sich von einem so wertvollen Schmuckstück zu trennen.“

Die Zeugin sah den Rechtsanwalt offen an. „Ich brauchte Geld“, erwiderte sie schlicht. „Wofür brauchten Sie soviel Geld?“

Ein leicht trotziges Lächeln lag um den Mund des Mädchens.

„Ich nahm an, daß ich in Kürze eine Ehe eingehen würde, mit der meine Eltern nicht einverstanden waren. Von dem Erlös der Kette wollte ich mir eine Aussteuer beschaffen.“

„Haben Sie diesen Plan aufgegeben?“

„Ja.“

„Seit wann?“

„Seit einigen Tagen.“

„Und wer war der Mann, mit dem Sie sozusagen verlobt waren?“

„Sein Name ist Ralph Dagussa.“

In diesem Augenblick überreichte ein Gerichtsdiener Staatsanwalt Thorberg ein Schreiben. So entstand eine kurze Unterbrechung, in der Dr. Eschstruth abermals einen Blick in den Zuhörerraum warf. Aber er suchte vergebens auf dem letzten Platz der Bank in der vordersten Reihe die Gestalt in dem hellen

Trenchcoat. Der Anwalt verstand es nicht, daß Burckhardt dieser so außergewöhnlich wichtigen Verhandlung ferngeblieben war.

„Merr Dagussa ist Kunstmaler, nicht wahr?“ wandte er sich erneut an die Zeugin. „Ja.“

Inzwischen hatte Staatsanwalt Thorberg die wenigen Zeilen der Nachricht überflogen. Erregt erhob er sich und sagte: „Ich habe dem Gericht eine äußerst interessante Mitteilung zu machen. Der soeben von der Zeugin erwähnte Maler Dagussa ist in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung erschossen aufgefunden worden. Bei der Durchsuchung der Räume wurde ein größerer Geldbetrag gefunden, dessen Herkunft noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Es besteht der nicht unbegründete Verdacht, daß es sich hierbei um die Einnahme des Warenhauses an jenem Tag handelt, an dem der Inhaber Moritz Rüdiger ermordet wurde. Im Hinblick auf die eingeleiteten Untersuchungen in dieser Sache, deren Ergebnisse auf diesen Prozeß nicht ohne Einfluß bleiben dürften, stelle ich den Antrag, die Verhandlung zu vertagen.“

Während das Gericht sich zu einer kurzen Beratung zurückzog, Magdalena starr vor Schreck auf ihrem Platz verharrte, die Zuhörer diese neue Wendung lebhaft diskutierten, sah man Dr. Eschstruth eifrig im Gespräch mit dem Angeklagten.

Gemäß dem Antrag des Staatsanwalts wurde die Verhandlung nach Rückkehr des Gerichts von Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein ohne Nennung eines neuen Sitzungstermins vorerst vertagt.

11. Kapitel

Es war sechs Uhr am Abend, als eine grüne Limousine in schneller Fahrt in den Hof des Polizeipräsidiums einfuhr. Ein Kriminalbeamter, der neben dem chauffierenden Polizisten gesessen hatte, forderte die im Fond sitzende Frau auf, ihm zu folgen. Er führte sie die

Treppen hinauf und über einen langen Flur nach dem Arbeitsraum von Kriminalrat Brandt.

„Nehmen Sie Platz“, sagte der Kriminalrat und wies mit einer Geste der Hand auf einen vor seinem Schreibtisch stehenden Stuhl.

Ruth Ebinger setzte sich zögernd. Der helle Schein einer Lampe, die vor ihr auf dem Schreibtisch stand, traf wie unabsichtlich ihr Gesicht. Unwillkürlich schloß Ruth Ebinger die Augen. Nur langsam gewöhnte sie sich an das grelle Licht, und es vergingen einige Sekunden, bis sie in dem Raum einen zweiten Mann am Fenster stehen sah, der dort, mit dem Rücken an die Wand gelehnt, in einer Zeitung blätterte. Die Erscheinung kam ihr bekannt vor. Sie vermochte sich aber nicht zu erinnern, wo sie diesem Mann in dem hellen Trenchcoat und dem blonden Haar bereits einmal begegnet war.

„Ich hoffe, wir haben Ihnen nicht den Abend verdorben“, sagte der Kriminalrat nüchtern, „aber leider ließ es sich nicht umgehen, Sie noch einmal in der Sache Rüdiger zu vernehmen.“

„Ich pflege nicht um sechs Uhr schlafen zu gehen“, erwiderte Ruth Ebinger etwas spitz.

„Um so besser“, entgegnete Kriminalrat Brandt, sich in seinen Sessel zurücklehnd, und mit der Tür ins Haus fallend sagte er anschließend: „Kennen Sie einen Maler Ralph Dagussa?“

„Einen Maler Dagussa? Flüchtig! Vom Ansehen sozusagen.“

„Sie waren nicht mit ihm befreundet?“

„Befreundet? Muß man mit jedem Menschen befreundet sein, den man kennt?“

„Ralph Dagussa wurde in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung erschossen aufgefunden“, erklärte der Kriminalrat langsam und betontend, „sind Sie darüber nicht schon orientiert?“

(Fortsetzung folgt)



Wandlungen des Radfahrers

Vor 70 Jahren war ein Radfahrer ein verwegener Abenteuerer, der das Schicksal und die gute Meinung seiner Mitbürger heraufschuf...

Schon als der „spinnige Baron“ aus Karlsruhe, jener Freiherr Karl Friedrich von Drais...

Das konnte der Freiherr von Drais natürlich nicht wissen. Als er vor genau hundert Jahren...

So führen die ersten Radfahrer nicht zur Arbeit, sondern zum Vergnügen. Radfahren war eine Mutprobe...

Indessen, mit dem Verfall der Sitten und dem Anwachsen der sozialen Gegensätze wuchs auch die Zahl der Radfahrer...

Als diese fiel und mit ihr die Kennnummer, war das Fahrrad kein Luxusgegenstand mehr...

Natürlich gab es auch Rückfälle. Nachdem die Menschen mit seltsamem Ehrgeiz fünf Jahre lang dabei waren...

Inzwischen sind die Zeiten wieder normal geworden. Zumindest, was die soziale Schichtung der Radfahrer betrifft...

Das mußte schon sein. Erfinder erfahren, als er „wegen anstands-würdiger und geistesverwirrt Betragen“ von der Liste der badischen Kammerherren gestrichen wurde...

„Der Anzug bestand aus Luft und Lüge.“ Neue Unterwürker. „Haben Sie ein Auge auf ihn“, sagte er...

„Die Verhandlung ergab, daß der Getötete die meiste Zeit betrunken war.“ Neue Cannstatt Zeitung. „Zu spät erkannte er, daß er trotz ihrer poch-schwarzen Haare und ihrer üppigen Formen...

„Das Mädchen verneigte sich mit blondem Lächeln.“ Aus dem Roman „Und du bist Staub“. „Er nahm ihre kleinen Schultern in seine warmen, geschickten Hände, und dann küßte er sie sachlich in die schöne Furche zwischen den Schulterblättern. Fortsetzung folgt.“

Aus dem Roman „Menschen im Hotel“

Festung ersten Ranges an der Murg

Als Rastatt umwallt war — Gang durch Erinnerungen zwischen Karlsruher Tor und Bastion 12

Zwölf Millionen Gulden kostete das prachtvolle Schloß, das Markgraf Ludwig, der „Türkenlöcher“, sich in seiner Residenz Rastatt erbauen ließ...

Der Umbau der Stadt zu einer der fünf Grenzfestungen des Deutschen Bundes war schon 1815 beschlossen worden, aber man ließ die fertigen Entwürfe jahrzehntlang in der Schublade schmoren...

Westwallstimmung anno 1842

700 Morgen Ackerland und Wiesen wurden angekauft, eine 15 Kilometer lange Feldbahn zu den Steinbrüchen des Eichelbergs hinübergebaut...



St.-Alexander-Brunnen vor dem Rathaus in Rastatt.

tausend Arbeiter hoben Gräben aus und türmten Wälle. In sieben Jahren sollte die Festung stehen, und sieben Jahre nach Baubeginn war sie auch im wesentlichen fertig...

Südwestdeutsche Umschau

Mainz (nk). Mit einem Mindestaufwand von sechs Millionen DM wird im Frühjahr mit dem Bau eines siebenstöckigen Verwaltungsgebäudes für die Eisenbahndirektion begonnen...

Darmstadt (swk). Bei Renovierungsarbeiten im Innern der evangelischen Kirche in Lützel-Wiebebach im Odenwald wurden sehr wertvolle Wandmalereien entdeckt...

Kaiserslautern (swk). Durch einen starken Gasdruck aufmerksam gemacht veranlaßten die Polizei, die Türe eines Hauses in Kaiserslautern zu zerbrechen...

Ludwigshafen (nk). Mit einem ausgefallenen Trick reisten zwei Agenten einer Schweizer Unfallversicherungs-Gesellschaft, die vorab ein billiges Kriminalromane zu schreiben...

Mannheim (nk). Dem Leiter der Giro- und Wechselabteilung eines Mannheimer Kreditinstituts verurteilte die Erste Große Strafkammer wegen Unterschlagung und Veruntreuung von mindestens 10 000 DM zu sieben Monaten Gefängnis und 700 DM Geldstrafe...

Bühl. Auf dem Kniebis wird ein Sporthotel gebaut, in dem neben fünfzig Zimmern Gastlokale, eine Sportbar, Lesezimmer, Skiboxen und Garagen untergebracht werden...

Freiburg (swk). Eine Sammlung der Freiburger Studentenschaft für die durch die Überschwemmungen betroffenen italienischen Kommilitonen erbrachte über 2000 DM. Die Spende wird der Universität Padua zugewiesen...

Lörrach (swk). Nach Mitteilungen aus der Schweiz ist eine Lockerung der Visumpraxis für Deutsche in Aussicht genommen. Alle Deutschen können, soweit sie einen Paß der Bundesrepublik besitzen, Dienstvisen für ein Jahr erhalten...

rie gewesen. Man fand in den dortigen Archiven Angriffspläne (von 1887 datiert), die von jenem Walde aus der Festung den Garau machen wollten...

14 000 erschossen 19

Im Jahre 1849 war also die Festung ziemlich vollendet mit über tausend Kasematten und über achttausend Schießscharten für Geschütze und Kleingewehr...

Die Freischärler mußten sich drei Wochen später ergeben und die Preußen hielten ihr Strafgericht. Neunzehn Todesurteile wurden vollstreckt...

Pulver, Liebe, Maskenbälle

Seine Glanzzeit erlebte Rastatt in den sechziger Jahren. Damals lagen österreichische, preussische und badische Truppen hier in Garnison, und alle drei Mächte vertrugen sich aufs Beste...

Abschiedstränen ...

Und dann kam der Krieg von 1866. Preußen und Österreicher waren über Nacht grimmige Feinde geworden. Und hier in der Festung, wo sie sozusagen Tür an Tür lagen, fielen sie einander wie hungrige Wölfe — natürlich nicht an, denn das ritterliche 19. Jahrhundert kannte Pearl-Harbour-Praktiken nicht...

Herrenalb rüstet sich für Wintersportgäste

Gaistal und Döbel die Wintersportplätze vor den Toren Karlsruhes

Stadtverwaltung und Kurdirektion von Herrenalb ist es in zäher Aufbaubarbeit in den Jahren nach der Währungsreform gelungen, Herrenalb wieder zu dem in den Sommermonaten von Gästen aus nah und fern bevorzugten Kur- und Ferienaufenthaltsort zu machen...

Stuttgart (swk). Die Zusammenarbeit einer großen Anzahl Kriminaldiagnostiker Südwestdeutschlands führte in Stuttgart zur Festnahme einer Einbrecherbande...

Craillheide (swk). Die im Grundstein des Craillheider Rathauses vor einigen Tagen eingemauerte Kasse wurde von bisher unbekanntem Täter gestohlen...

Memmingen (nn). Die Große Strafkammer des Landgerichts verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 56jährigen, aus Österreich stammenden Kellner und ehemaligen Chefkoch des serbischen Königs Karl Rausch zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus...

Günzburg (hw). Die Summe von 115 983 DM gewann im Bayer. Fußball-Tote der Kriessverletzte Döme Tozius aus Turkestan, der während des Krieges auf deutscher Seite kämpfte...

Kraftwerk Waldshut noch nicht betriebsbereit

Die Folge des Druckrohrbruchs: Täglich rund 40 000 DM Verlust

Waldshut. Seit mehr als sieben Wochen wird intensiv an der Wiederinstandsetzung des Kraftwerks Waldshut-Bleiche gearbeitet, das am 16. Oktober durch Rohrbruch zerstört wurde...

Nach dem augenblicklichen Stand der Dinge muß allerdings damit gerechnet werden, daß die beiden ersten Turbinensätze frühestens im Januar wieder anlaufen werden...

Über die Ursachen des Rohrbruchs sind amtliche Angaben bisher noch nicht gemacht worden.

umarmten einander, und manche unter ihnen schauten vor der Abschiedsträne nicht zurück. Und dann marschierten sie ab, fein säuberlich getrennt, um sich bei Königsgrätz oder anderwärts erneut zu treffen.

Kurz vor Ausbruch des 70er Krieges hatte die Festung alle ihre Baupläne erfüllt. Sie war innen fertig und hatte zudem zu ihrem Schutz Außenwerke vorgeschoben...

Es war eine steingepanzerte Stadt, „Festung ersten Ranges, umklammert von ihren Wällen und Wassergräben, drohend niedergekauert in der weiten Ebene, eine Stadt, die ihre schönsten Gärten, darunter den Schloßpark des Türkenlöcher, dem Festungsbau geopfert hatte...

Nach dem Siege des Reichsheeres wurde Rastatt aus der Liste der deutschen Festungen gestrichen. Es sollte zwar weiterhin bevorzugte Garnisonstadt bleiben, aber seine Fortifikationen wurden nicht mehr benötigt...

So viele Millionen guter Gulden hatte man vermauert und vergraben — und nun kamen die Sprengkommandos und die Südtalener. Und wieder die Bauernkrieger, diesmal, um den Schutz hinwegzuführen...

Weißer oder grüner Weihnachten?

Ein halbes Jahrhundert Weihnachtswetter in Südwestdeutschland

Wenn wir von „grünen“ Weihnachten sprechen, so ist damit nicht gemeint, daß unbedingt die Temperaturen über Null liegen müssen und kein Schnee liegt, grüne Weihnachten in dem Sinne des Wortes haben wir eigentlich auch...

Nach Auskunft des Wetteramts Karlsruhe lag im nordbadischen Gebiet in einem der drei Tage vom 24. bis 26. Dezember in dem Zeitraum von 1900 bis 1950 nur achtmal Schnee...

Herrenalb rüstet sich für Wintersportgäste

Gaistal und Döbel die Wintersportplätze vor den Toren Karlsruhes

Stadtverwaltung und Kurdirektion von Herrenalb ist es in zäher Aufbaubarbeit in den Jahren nach der Währungsreform gelungen, Herrenalb wieder zu dem in den Sommermonaten von Gästen aus nah und fern bevorzugten Kur- und Ferienaufenthaltsort zu machen...

Herrenalb bildet die Ausgangsstation für mehrere bequem erreichbare Plätze, deren Schneehöhe auch in einem normalen Winter gewährleistet ist und die Ausübung des Wintersports ermöglicht...

Der Herrenalber Kurverein unter der Leitung von Kurdirektor Münch will, wie auf einer von ihm veranlaßten Besprechung mit den zuständigen Sport-, Wander- und Verkehrsorganisationen und Hoteliers zum Ausdruck kam, eine großzügige Werbung für die Wintersaison 1951/52 starten...

Von besonderer Wichtigkeit für die Intensivierung des Wintersportbetriebs, in Herrenalb ist die rasche und reibungslose Abwicklung des Zubringerverkehrs. Hier schaltet sich vor allem die Altbahn mit teilweise beschleunigten Wintersportzügen in dichter Folge am frühen Vormittag und ebenso günstigen Rückfahrmöglichkeiten am Abend ein...

Damit auch der private Kraftwagenverkehr ins Herrenalber Skilaufgebiet in jeder Stärke bewältigt werden kann ist für eine ordnungsgemäße Schneeräumung der An- und Abfahrstraßen gesorgt. Ein offizieller Wetterdienst wird für die rechtzeitige Bekanntgabe exakter Schneehöhe besorgt sein...

Zu den bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeiern rüsten sich Hotels und Pensionen für den ersten starken Andrang der Wintersportgäste, die ihre Ferien- und Urlaubstage mit Vorliebe in die Wintermonate verlegen und in einem ohne allzu große Umwege und Reisen zu erreichenden Wintersportplatz, wie es mehr und mehr Herrenalb geworden ist, verbringen.

Biblisch gesprochen

Neuerdings wird in allen Lebensbereichen und lagen viel mit Bibelziten gearbeitet. Versorgen das britische Flugzeug einen im malischen Dschungel eingeschlossenen Vorposten aus der Luft mit Lebensmitteln — was funkten die erfreuten Lander zurück? „Vielen Dank, siehe Psalm 78, Vers 27 und 28.“

Schon — so etwas, das irgendwie das Erfreuliche mit dem Erbaulichen in ersprißlichen Einklang zu bringen versteht, läßt man sich humorvoll gefallen. Auch noch, wenn ein geplagter Chef eines Wohnsamtes die Fragwürdigkeit seiner Entscheidung mit dem Hinweis auf die Apostelgeschichte 17, 26, ... und er hat Ziel gesetzt und vorgesehen, wie lange und wie weit sie wohnen sollen, zu legitimieren versucht...

billigen Baugrund. Und heute lebt Rastatt längst nicht mehr vom Waffenrock, es lebt vom blauen Anton und vom weißen Kittel des Konstrukteurs.

Ein Gang durch diese schöne alte Stadt ist ein Gang durch Erinnerungen. Von den fünf Festungsporten ihrer Glanzzeit sind nur zwei erhalten geblieben, das Karlsruher Tor und das Keiler Tor. Und da und dort noch ein paar der alten grauhäutigen zinnengeschmückten Kasernen, heutzutage Wohn- und Allerweltswegen dienstbar gemacht...

Herrenalb rüstet sich für Wintersportgäste

Gaistal und Döbel die Wintersportplätze vor den Toren Karlsruhes

Stadtverwaltung und Kurdirektion von Herrenalb ist es in zäher Aufbaubarbeit in den Jahren nach der Währungsreform gelungen, Herrenalb wieder zu dem in den Sommermonaten von Gästen aus nah und fern bevorzugten Kur- und Ferienaufenthaltsort zu machen...

Herrenalb bildet die Ausgangsstation für mehrere bequem erreichbare Plätze, deren Schneehöhe auch in einem normalen Winter gewährleistet ist und die Ausübung des Wintersports ermöglicht...

Herrenalb rüstet sich für Wintersportgäste

Gaistal und Döbel die Wintersportplätze vor den Toren Karlsruhes

Stadtverwaltung und Kurdirektion von Herrenalb ist es in zäher Aufbaubarbeit in den Jahren nach der Währungsreform gelungen, Herrenalb wieder zu dem in den Sommermonaten von Gästen aus nah und fern bevorzugten Kur- und Ferienaufenthaltsort zu machen...

Herrenalb bildet die Ausgangsstation für mehrere bequem erreichbare Plätze, deren Schneehöhe auch in einem normalen Winter gewährleistet ist und die Ausübung des Wintersports ermöglicht...

Der Herrenalber Kurverein unter der Leitung von Kurdirektor Münch will, wie auf einer von ihm veranlaßten Besprechung mit den zuständigen Sport-, Wander- und Verkehrsorganisationen und Hoteliers zum Ausdruck kam, eine großzügige Werbung für die Wintersaison 1951/52 starten...

Von besonderer Wichtigkeit für die Intensivierung des Wintersportbetriebs, in Herrenalb ist die rasche und reibungslose Abwicklung des Zubringerverkehrs. Hier schaltet sich vor allem die Altbahn mit teilweise beschleunigten Wintersportzügen in dichter Folge am frühen Vormittag und ebenso günstigen Rückfahrmöglichkeiten am Abend ein...

Damit auch der private Kraftwagenverkehr ins Herrenalber Skilaufgebiet in jeder Stärke bewältigt werden kann ist für eine ordnungsgemäße Schneeräumung der An- und Abfahrstraßen gesorgt. Ein offizieller Wetterdienst wird für die rechtzeitige Bekanntgabe exakter Schneehöhe besorgt sein...

Zu den bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeiern rüsten sich Hotels und Pensionen für den ersten starken Andrang der Wintersportgäste, die ihre Ferien- und Urlaubstage mit Vorliebe in die Wintermonate verlegen und in einem ohne allzu große Umwege und Reisen zu erreichenden Wintersportplatz, wie es mehr und mehr Herrenalb geworden ist, verbringen.



Anders als man denkt ...

Daß es anders kommt, als man denkt, ist eine uralte Erfahrung. Auch die Planwirtschaftler haben es erfahren müssen. Gallup erlitt mit seiner „wissenschaftlich“ erarbeiteten Voraussage zur vorjährigen amerikanischen Präsidentschaftswahl eine gewaltige Schlappe. Man wird vorsichtiger. Aber das verführt wieder zu lauter vorsichtigen Einschränkungen der Meinung, mit der dann auch nichts anzufangen ist.

So ist es kein Wunder — heißt es in einem bemerkenswerten Aufsatz der „Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen“ (1. 11.), „wenn die zahlreicheren Konjunkturanalysen, die heute in aller Welt Tag für Tag exzerziert werden, sich vor allem dadurch auszeichnen, daß sie vor lauter Wenn und Aber meist keine klare Meinung widerzuspiegeln vermögen. Sie strotzen von Redewendungen, die gegenüber früheren Diagnosen einen „Fortschritt“ höchstens in bezug auf die Kompliziertheit, die scheinbare Gelehrsamkeit darstellen; sie irren sich offensichtlich viel häufiger als früher, und es hilft ihnen wenig oder nichts, wenn sie die Fehleudnungen hinter weiteren Gelehrsamkeiten zu verbergen trachten; der unbefangene Zuschauer oder Zuhörer ist oft versucht, an das interessante Wort Goethes zu denken: „Eigentlich weiß man nur, wenn man wenig weiß; mit dem Wissen wächst der Zweifel.“

Unsere Skizze über die Unzulänglichkeiten heutiger Konjunkturanalysen wäre aber unvollständig, würden wir nicht noch einen dritten Punkt mindestens streifen, nämlich die Neigung der Menschen, alles schwärzer zu sehen und darzustellen, als die objektiven Tatbestände es rechtfertigen. Heute sind wir so weit, daß die Unternehmer gute Konjunkturen in der Regel erst nach ihrem Abgang überhaupt wahrhaben wollen; es wird so lange wie möglich gejammert und geklagt, oft mit Recht, oft auch nicht 100-prozentig ehrlich — und der außenstehende Beobachter weiß selten genau was er gerade noch glauben darf. Was die Unternehmer selbst in dieser Hinsicht nicht leisten, tun für sie die Syndici, in denen die Geschichtsschreibung, mindestens was diese Funktion anlangt, vielleicht einmal eine Art von bezahlten Klageweibern sehen wird (womit nichts gesagt sein soll gegen die fleißige und kluge anderweitige Arbeit sehr vieler tüchtiger Angehöriger dieses Berufsstandes). Schließlich ist auch die psychologische Position des wirtschaftenden Menschen gegenüber dem durch das Finanzamt verkörperten Staat heute eine ganz andere als in jenen Zeiten, in denen die Konjunkturen in sanfteren Wellen verliefen. Das Bewußtsein, gegenüber dem Fiskus in Notwehr zu handeln, ein heute sehr weit verbreitetes und schließlich auch nicht ganz unerklärliche Gefühl, führt auf die Konjunkturdarstellung ab, wie sie der einzelne abgibt, sobald er gefragt wird. Gefragt aber wird er häufig nicht nur von den Funktionären der Organisationen, auf deren Beurteilung sich sodann offizielle Konjunkturanalysen stützen, sondern auch von Behörden selbst, in denen die Unternehmer und ihre Organisationen den verlängerten Arm des Finanzamtes, sozusagen das Periskop des Fiskus sehen zu müssen fürchten, sicher ohne objektive Berechtigung — aber ob dies richtig oder falsch betrachtet ist, hat schließlich wenig Einfluß auf die auch hierdurch verborgene Psychologie der Konjunktur-Schau. Es ist unmögl. geworden, ein flott gehendes Geschäft zu betreiben; man steht nicht gern in dem Ruf, gut zu verdienen.

Sowjet-Kühe an letzter Stelle

Die östliche Landwirtschaft steht mit ihren Erträgen hinter der westlichen weit zurück

Anläßlich der Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN in Rom sind Ausführungen des Sekretariats dieser Neben-Organisation der UN zur landwirtschaftlichen und Ernährungsentwicklung im Osten von besonderem Interesse.

In seinem letzten Vierteljahresbericht macht die Wirtschaftskommission der UN einige sehr bemerkenswerte Angaben über die landwirtschaftliche Entwicklung im Osten und Westen. Es geht aus daraus eindeutig die Überlegenheit des Westens hervor.

So stellt das ECE-Sekretariat fest, daß weitaus der größte Teil der Fläche der Sowjetunion für die Landwirtschaft ungeeignet sei. Tatsächlich wird nur ein Drittel der geschätzten landwirtschaftlichen Fläche oder 10 Prozent der Gesamtläche als bebaubar erachtet, davon ist der größere und bessere Teil das reiche Schwarzmeer-Gebiet im südlichen und mittleren Teil des Gebietes westlich der Wolga. Von dieser bebaubaren Fläche waren jedoch nur rund 60-Prozent im Jahre 1938 in Kultur. Die Verwüstungen des Krieges ließen dann die tatsächlich bebaubare Fläche beträchtlich zurückgehen. Seitdem sind erhebliche Anstrengungen für eine Wiederausschüttung gemacht worden. Der erste Nachkriegs-Zunahmeplan zielte auf eine Verzehnfachung der Saattiefe im Jahre 1950 um 5 Prozent über der vergleichbaren Vorkriegsfläche; tatsächlich blieb das gegenwärtige Ergebnis dieser Bemühungen aber noch um etwa 3 Prozent dahinter zurück.

Eine Prüfung der Flächenenergie ergibt ebenfalls ein sichtlich zurückgefallen des Ostens. Beim

Weizen z. B. war der Hektar-Ertrag vor dem ersten Weltkrieg in Osteuropa etwa 12 dz je ha, in Südeuropa 10 dz und in Westeuropa nahezu 16 dz. 1949/50 hielt sich der Durchschnitts-Ertrag in Osteuropa immer noch bei etwa 12,5 dz, in Südeuropa bei etwa 11,5 dz, in Westeuropa aber auf 21,7 dz.

Der ECE-Bericht erklärt solche Unterschiede teilweise mit klimatischen und geographischen Ursachen. In weitem Umfang aber sieht er die Gründe in „Unterschieden der allgemeinen Wirtschaftsordnung einschließlich des Standes der technischen Entwicklung, der Kapitalausstattung und Wirtschaftspolitik.“ Als Beispiel wird Polen genannt. Hier waren 1930 in den Mittelprovinzen, auf dem besten Boden, die Erträge wesentlich niedriger als in den Provinzen unmittelbar an der deutschen Grenze, die vor dem ersten Weltkrieg zu Deutschland gehörten; letztere wiederum lagen mit ihren Erträgen niedriger als in den angrenzenden deutschen Gebieten. Seitdem seien die Erträge in diesen Gebieten des westlichen Polen im Vergleich zu denjenigen vor dem ersten Weltkrieg, als sie unter deutscher Kontrolle standen, drastisch gesunken, während die in den angrenzenden deutschen Gebieten erreichten hohen Erträge gehalten wurden.

„Aufgrund der Bemerkungen hinsichtlich der russischen Ernten, die vor der Revolution mit durchschnittlich 5-8 1/2 dz je ha außerordentlich niedrig lagen. Seitdem seien zwar beträchtliche Fortschritte gemacht worden; aber, so wird betont, eine Vergleichbarkeit der Ernten sei erschwert worden durch einen erfolgten Wechsel der

Erhebungsmethoden: Anstatt die eingebrachte Ernte zu erfassen, wie es früher geschah und sonst üblich ist, wird die Ernte auf dem Feld geschätzt. Eine solche Methode läßt aber nur die höchstmögliche Ernte schätzen, nicht aber die tatsächliche, weil die bis zur Einbringung der Ernte noch eintretenden Verluste nicht berücksichtigt werden. Und tatsächlich sind diese Verluste, wie die sowjetischen Behörden zugeben, sehr hoch.

Auf dieser Grundlage errechnen die Russen einen durchschnittlichen Ernteertrag je ha im Jahre 1950 von 12,1 dz oder rund 25 Prozent über dem Durchschnitt der Jahre 1924/38. Über die ganze 40-Jahresperiode hinweg jedoch, so stellt die Wirtschaftskommission der UN fest, scheint der Getreideertrag in der Sowjetunion unter Berücksichtigung der verschiedenen Schätzungsmethoden um etwa 2-3 dz je ha zugenommen zu haben.

Was die Entwicklung des Viehbestandes betrifft, so errechnet die Wirtschaftskommission der UN für Europa westlich der Sowjetunion für die letzten 40 Jahre eine Zunahme um etwa 10 Prozent unter Berücksichtigung der Kriegsschäden. Jedoch haben sich die Milchträge in dieser Zeit um 30-40 Prozent erhöht, abgesehen von Frankreich und Irland, wo der Milchtrug verhältnismäßig niedrig ist. In der Sowjetunion sei der Viehbestand 1950 kaum größer gewesen als vor dem ersten Weltkrieg. Der Milchtrug sei in den osteuropäischen Ländern noch etwas niedriger als in Frankreich und Irland, noch niedriger sei er in der Sowjetunion.

Die gesamte Nahrungsvorproduktion der Bevölkerung in der Sowjetunion auf Getreidebasis habe in den letzten 40 Jahren nicht ganz Schritt mit dem Anwachsen der Bevölkerung gehalten, trotzdem die für den menschlichen Verbrauch zur Verfügung stehende Menge höher ist, so einmal infolge der Erzeugung von Getreide, zum anderen infolge der Verminderung des Viehbestandes — Ausfall von mehr als 20 Millionen Pferden — und der Erweiterung des Futtersbaus.

Der Saldo, so stellt die Wirtschaftskommission der UN fest, scheint es sicher zu sein, daß die Menge an Getreide, Kartoffeln und anderen Nahrungsmitteln für den menschlichen Verbrauch in der Sowjetunion je Kopf jetzt etwas größer ist als auf der gleichen Fläche vor dem ersten Weltkrieg; daß aber dieser Zuwachs möglich gemacht worden ist, ist teils durch den verhältnismäßig niedrigen Viehbestand über die letzten 20 Jahre hin und sein offensichtliches Gegengewicht in einem gewissen Absinken des je-Kopf-Verbrauchs an tierischen Erzeugnissen. (Vgl. dazu auch „Kanonen statt Kartoffeln“ BNN vom 14. 11. 51.)

Lohnwellen in der Industrie

Der durchschnittliche Brutto-Stundenlohn, also die Mitte zwischen dem Lohn des Facharbeiters, des angelernten und des Hilfsarbeiters, betrug in der Industrie 1938 bei Männern 88 Pfennig, bei Frauen 49 Pfennig; heute bzw. um die Jahresmitte 1951 stand der durchschnittliche Männer-

zwei Jahren seit der Währungsreform und auch höher als in den zehn Jahren vor 1938 bis 1948. Der größte Teil des Verdienstes der Industriearbeiter beruht auf Erhöhungen der tariflichen Lohnsätze und ist der Initiative der Gewerkschaften zuzuschreiben.

Verglichen mit dem Anstieg der Lebenshaltungskosten, wie sie der Index des Statistischen Bundesamtes ausweist, sind die Industrie-Löhne seit Ausbruch des Korea-Krieges stärker gestiegen, nämlich um 20 Prozent gegenüber dem Lebens-

haltungskostenindex um 11 Prozent. Auch wenn die tatsächlichen Kosten der Lebenshaltung seit Korea höher geklettert sein sollten als der amtliche Index anzeigt, so dürften doch die Industriearbeiter-Löhne nicht hinter ihnen zurückgeblieben sein. Globus.

Arbeitnehmereinkommen in England

Zu der Behauptung, daß sich die Arbeits- und Lebensbedingungen des britischen Volkes unter der Labourregierung wesentlich verbessert hätten, wird auf Zahlenmaterial hingewiesen, in dem sich die Belastung des britischen Arbeitnehmers durch Erhöhung der Sozialbeiträge und der Einkommensteuer widerspiegelt.

Table with 3 columns: 1938, 1946, 1950. Rows include: I. Angestellte (Einkommensteuer, Steuer, Sozialbeiträge, Summe), II. Arbeiter (Einkommensteuer, Sozialbeiträge, Summe), III. Summe aus I und II, IV. a) Index der Belastung, b) Index des Arbeitnehmereinkommens.

Die Lohn- und Gehaltssumme in England hat sich also nominell um das 2 1/2-fache erhöht, die Belastung des Arbeitnehmers aus Einkommensteuer und Soziallast jedoch um das 5/6-fache. Indexmäßig ergibt sich über die Entwicklung des Arbeitnehmereinkommens in England folgendes Bild (1938 = 100):

Table with 3 columns: 1938, 1946, 1950. Rows include: Arbeitnehmer-Einkommen, ind. Steuern nach Abzug d. Subv., Einkommensteuern u. Sozialbeitr., Der Lebenshaltungskostenindex in England stieg von 100 im Jahre 1938 auf 208 im Juli 1951 (in Deutschland: von 100 im Jahre 1938 auf 167 im Juli 1951).

Britische Lebensmittelpreise steigen

Das britische Landwirtschaftsministerium hat zwei Preisbeihilfen von insgesamt 28 Mill. Pfund Sterling (28 Mill. DM) für die Landwirtschaft angekündigt, die die britischen Lebensmittelpreise voraussichtlich bedeutend erhöhen werden. Die eine Beihilfe über 16 Mill. Pfund wurde den Farmern mit Rücksicht auf die im Oktober verfügte Lohnserhöhung für landwirtschaftliche Arbeiter zugewilligt. Die andere (2 Mill. Pfund) soll die Preissteigerungen für Phosphatdünger ausgleichen. Sollten die britischen Lebensmittelpreise nicht erhöht werden, gehen beide Beihilfen zu Lasten der Verbraucher.

Mehr Papier in USA

Die USA-Regierung hat beschlossen, die Kapazität der nordamerikanischen Zeitungspapierproduktion um nahezu 50 Prozent oder rd. 400.000 Tonne im Jahr zu erhöhen. Die Erstellung der dazu notwendigen zusätzlichen Anlagen wird allerdings nach Angabe eines Regierungsprechers gemeinsame Zeit in Anspruch nehmen.

sich die Durchschnittsverzinsung aller Kapitalanlagen einschließlich Ausleihforderungen auf 4,8 1/2% hob. Ohne Ausgleichsfordern liegt die Durchschnittsverzinsung bei 6,7%.

In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Generaldirektor Dr. Alshemer/München, Rechtsanwalt und Notar Dr. Anders/Karlsruhe, Direktor Dr. Bohl/München, Direktor Dr. Burbach/München, Generaldirektor Dr. Goudfroy/München, Generaldirektor I. R. Dr. Heß/Wiesbaden, und Oberbürgermeister Töpfer/Karlsruhe.

Bei der Konstituierung des neuen Aufsichtsrates wurden gewählt: Herr Generaldirektor Dr. Alshemer/München zum Vorsitz, Herr Generaldirektor Dr. Goudfroy/München zum stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrates. Gleichzeitig gibt die Gesellschaft bekannt, daß Dr. Reimann aus ihrem Vorstand ausgeschieden ist und mit Wirkung vom 1. Januar 1952 als ordentliches Vorstandsmitglied in die Dienste der Magdeburger Allgemeinen Lebens- und Rentenversicherungs-Aktiengesellschaft eintreten wird. Mit Beginn des kommenden Jahres wird Herr Bankrat Dr. Closs dem Vorstand der Karlsruher angehören.

Gemeinnützige deutsche Messeorganisation

Die Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Industrie- und Handelskammern setzen sich für eine gemeinsame deutsche Messeorganisation ein, um der Zersplitterung des Messewesens und den damit verbundenen Belastungen für die Aussteller und die Gesamtwirtschaft ein Ende zu bereiten. Es wird vorgeschlagen, die Leitungen der drei großen Messen Frankfurt, Hannover und Köln unter maßgeblicher Beteiligung der deutschen Wirtschaft auf der Grundlage der Selbstverwaltung zu einer Gemeinschaftsorganisation zusammenzuschließen, die mit den erforderlichen Mitteln und Vollmachten ausgestattet werden soll. Eine Umfrage auf breiter Grundlage habe den Wunsch nach einer letzten Einbeziehung zwischen den drei großen Messen erkennen lassen. Das Ausland hat scharfe Kritik an dem gegenwärtigen Nebeneinander der verschiedenen deutschen Messeveranstaltungen geübt. Für die gesamte deutsche Volkswirtschaft und insbesondere die Exportwirtschaft sei es deshalb dringend erforderlich, ohne Rücksicht auf örtliche Sonderinteressen einzelner Wirtschaftszweige Ordnung in das deutsche Messewesen zu bringen.

Spesenverordnung verfassungswidrig?

Vom Deutschen Industrie- und Handelstag wird gegenwärtig die Frage überprüft, ob die sogenannte Spesenverordnung der Bundesregierung, die auf Grund des § 9a des Einkommensteuergesetzes erlassen worden ist, nicht rechtswirksam ist und deshalb bei den zuständigen Gerichten angegriffen werden müßte. Der § 9a des EStG überläßt es nämlich der Verordnung, das Ausmaß der Abzugsfähigkeit der Bewirtungskosten festzulegen. Gemäß Artikel 80, Absatz 1, des Grundgesetzes aber muß grundsätzlich das Ausmaß einer Rechtsverordnung im Gesetz bestimmt sein, was also hier offensichtlich nicht der Fall ist. Die Gerichte müßten ferner darüber entscheiden, ob es zulässig ist, daß die Verordnung die Abzugsfähigkeit von Bewirtungskosten als Werbungskosten bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung streicht. § 9a des Gesetzes jedenfalls sieht auch die Abzugsfähigkeit von Bewirtungskosten als Werbungskosten vor. Es ist möglich, daß diese Frage vom Bundesfinanzgericht in einem Musterprozeß geklärt werden wird.

Hohe Nähmaschinen-Produktion

Die westdeutsche Nähmaschinen-Produktion hat im Oktober mit 25,3 Mill. DM ihren bisher höchsten monatlichen Erzeugungswert erreicht gegenüber einem Monatsdurchschnitt in den ersten neun Monaten von etwa 21 Mill. DM. Allerdings ist der Auftragsstand ständig zurückgegangen. Voraussichtlich wird die diesjährige Nähmaschinenproduktion im Bundesgebiet die vorjährige um etwa

25% übersteigen. Damit würde im Bundesgebiet das Zweifelhafte der Nähmaschinenproduktion im ganzen Reichsgebiet von 1938 (100,3 Mill. Reichsmark) erreichen.

Die Ausfuhr hat in den letzten Monaten einen ungeahnten Aufstiege genommen. Mit einer Ausfuhr von 50,4 Mill. DM im ersten Halbjahr 1951 hat diese Industrie einen Exportanteil an ihrer Gesamtproduktion von 41 v. H. gegenüber einer Exportquote von 29 v. H. im Vorjahr. Die wichtigsten Abnahmegelände sind heute die USA, die Niederlande, Brasilien, Belgien, Luxemburg und Frankreich. Auf Brasilien entfielen im Juli d. J. bei einem gesamtdeutschen Export von 9,3 Millionen DM allein rund 25 v. H. der exportierten Nähmaschinen. Während im Vorjahr der europäische Absatz noch 53 v. H. des Gesamtabsatzes umfaßte, beträgt er heute etwa 44 v. H.

Überproduktion an Rundfunkgeräten?

Zu den Berichten über eine Überproduktion in Radiogeräten teilt der maßgebende Fachhandel mit, daß es sich in der Hauptsache um Fabrikate handelt, die schlecht liegen und im Vergleich der Qualitäten mit den bewährten Fabrikaten stark abfallen. Diese Geräte, die teils noch keinen oder schlechten UKW-Teil besitzen, sind auch bei großen Nachlässen zu teuer. In dieser Situation ist es für den Käufer besonders wichtig, sich von alten, bewährten Fachgeschäften gewissenhaft beraten zu lassen. Die Preise der Radiogeräte der bekannten und bewährten Marken liegen heute noch unter den Friedenspreisen.

Karlsruher Lebensversicherung AG

In der Hauptversammlung vom 6. Dezember gab Generaldirektor Möller einen Bericht über den Stand der Bilanzarbeiten und die Lage der Gesellschaft. Das Unternehmen, dessen Umstellungsrechnung inzwischen von der Versicherungsaufsichtsbehörde in die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung genommen worden ist, kann nach der erwarteten baldigen Bestätigung dieses Rechnungswerkes die bis auf letzte Einzelheiten bereits fertiggestellte Bilanz für 1947, die Reichsmark-Schluß- und die DM-Ergebnisbilanz vorlegen. Die weiteren Rechnungswerke (1948/49 und 1950) sind gleichfalls in abschließender Bearbeitung.

Der Antragszug im laufenden Jahre hat das Ergebnis des gesamten Jahres 1950 bereits überschritten. Das polierte Geschäft liegt z. Zt. bei 117% der Vergleichszeit des Vorjahres. Bei weiterem Rückgang des durch die Währungsreform und ihre Folgeerscheinungen bedingten Abgangs stieg der bereinigte Bestand auf 530 Millionen DM. Die gesamten Versicherungsleistungen seit der Währungsreform bis Ende 1951 werden rund 35 Millionen DM betragen, in dem gleichen Zeitraum wurden 40 Millionen DM neu angelegt, wodurch

Einzahlungsrekord im Sparverkehr

Die Einzahlungen auf Sparkonten bei den öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes erreichten im Oktober mit 237,7 Mill. DM den höchsten Betrag seit der Währungsreform und lagen um mehr als 20 Mill. DM über dem bisher besten Ergebnis vom Juni 1950. Die steuergünstigen Sparanlagen wuchsen um 8,4 Mill. DM auf 220 Mill. DM. Da die Auszahlungen im Oktober nur 172 Mill. DM betragen, ergibt sich ein Einzahlungsüberschuß von 65,1 Mill. DM. Den „Welpspartag“ (30. 10.) allein erbrachte einen Sparverkehrgewinn von 27,8 Mill. DM, so daß der Sparverkehrgewinn in diesem Tage mit 42,7 Prozent am Einzahlungsüberschuß beteiligt ist.

Der Gesamtstand der Sparanlagen erhöhte sich einschließlich Zinsgutschriften und sonstiger Veränderungen um 66,7 Mill. DM auf 3.077 Milliarden DM. Die Spar- und Giroanlagen zusammen wiesen am 31. 10. 1951 einen Zuwachs von 175,4 Mill. DM auf insgesamt rund 7,1 Milliarden DM auf.

Die Versicherungsanlagen

Die deutschen Lebensversicherungsunternehmen beschäftigen nicht ihre bisherige Anlagepolitik gegenüber dem Wohnungsbau zu ändern, teilt der Verband der Versicherungsunternehmen in Karlsruhe mit. Meldungen, nach denen die deutschen Lebensversicherungsunternehmen beschlossen hätten, eigene Wohnungsgesellschaften zu gründen und ihre Deckungsmittel überwiegend in eigenen Wohnungsbauten anzulegen, beruhen auf einem Mißverständnis.

Arbeitnehmer in süddeutschen Handelskammern

Nachdem die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe und Schopfheim auch Arbeitnehmer in ihren Beirat aufgenommen haben, gehen die Bemühungen dahin, auch in Freiburg i. Br. und Lahr das gleiche zu erreichen. Namentlich der badische Wirtschaftsminister Dr. Lais hat sich auf Wunsch seiner Partei (CDU) dafür eingesetzt. Wie der Präsident der Freiburger Industrie- und Handelskammer, Direktor Linnemann, erklärte, steht der Beirat der Kammer einem solchen Ansuchen ablehnend gegenüber. Dabei seien keine grundsätzlichen Erwägungen maßgebend. Vielmehr erachte man die Zeit nicht für reich. Einmal sei durch die Bundesregierung eine Neuordnung der Kammergesetzgebung und die gesetzliche Regelung ihrer übersichtlichen Mitbestimmung zu erwarten; zum anderen stehe die Neugliederung der süddeutschen Länder bevor. In beiden Fällen wolle man die künftige Regelung nicht durch vorweggenommene Maßnahmen belasten.

Aus dem gleichen Grunde hat übrigens auch das vor wenigen Wochen vom badischen Landtag übergebene Handelskammergesetz lediglich einen Übergangszustand legalisiert und jede weitere reichende Entscheidung vermieden.

Kurze Wirtschaftsnotizen

In den ersten vier Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres wurden nach vorläufigen Meldungen des BEM insgesamt 833.000 t Weizen und 750.000 Tonne Roggen abgeliefert gegenüber 570.000 t Weizen bzw. 567.000 t Roggen im Vorjahr. Trotz dieser gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent erhöhten Ablieferung sind die Bestände in erster Hand Ende Oktober nach Erhebung des BEM mit 3,8 Mill. t noch ca. 75.000 t höher als zum gleichen Termin des Jahres 1950.

Der Realwert der Industriearbeiterlöhne und der Beamteneinkünfte in Westdeutschland war Mitte 1951 im Gesamtdurchschnitt mit 7 bis 9 Prozent höher als 1938, stellt das IFO-Institut für Wirtschaftsforschung im letzten „Schnelldienst“ fest. Die Realvermehrung der Gesamtbevölkerung liegt dagegen je Kopf noch unter dem Stand von 1938.

Der Zahlungsmittelumlauf hat in der dritten Novemberwoche um 282 Mill. DM auf 8965 Mill. (einschließlich 450 Mill. DM Scheidemünzen) abgenommen; er lag damit um 158 Mill. über dem Stand vom 23. Oktober 1951.

Die Zahl der im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger hat sich im Gebiet der Bundesrepublik im Verlaufe des 3. Vierteljahres 1951 um 6,3 Proz. auf 2.640.479 Einheiten erhöht. Die Zahl der Personenkraftwagen erreichte mit 783.925 Einheiten den Stand des Vorkriegsjahres 1938 (714.458 Pkw). Am 1. 10. dieses Jahres kamen 15 Personenkraftwagen auf 1000 Einwohner (1938 18 Wagen).

Etwa 162.000 Kraftfahrzeuge und 50.000 Kraftfahrzeuge soll die volkreisige Kraftfahrzeugindustrie der Sowjetzone bis 1955 bauen.

Frankfurter Wertpapierkurse

Table with 4 columns: 20. 11. 51, 7. 12. 51, 30. 11. 51, 7. 12. 51. Rows include Aktien (amtlich) like Adler Kleyer, AEG, Aschaff Zellst, BMW, Bernberg, Brown Boveri, Conti Gummi, Daimler, Di Erdöl, Degussa, Dt. Linoleum, Enzinger Union, Feldmühle, Goldschmidt, Gritaner Kayser, Grün & Biffinger, Haid & Neu, Harpen Bergbau, Heidelb. Zement, Hoegh, Holmann, Jungmans, Karstadt, Klockner, Lehmeier, Lanz, Landes E., Löwenbräu, Mainkraft, Mannesmann, Metallges., Rhett. Braunkohle, Rhett. Rhett., Rheinmetall, Rheinmetall, RWE. Aktien (Freiverkehr) like Rütgerswerke, Salzfürth, Schöffelhof, Siemens, St. Vorr., Stinner, Abt. Zucker, Ver. Stahlwerke, Wayss & Freytag, Westd. Kaufhof, Wintershall, Zellstoff Waldhof, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank. Aktien (Freiverkehr) like Charl. Wasser, Dess. Gas, Dt. Waffen, Eisenb. Köln, Gutehoffnungsh., Hamb. E. Werke, Moninger Brauerei, Waggon Rastatt. Pfandbriefe und K. O. like Frankf. Hyp. Bk., do. K. O., Mein. Hyp. Bk., do. K. O., Dt. Centr. Bk., do. K. O., Rhein. Hyp. Bk., do. K. O., Württbg. Hyp. Bk., do. K. O.

7. Dez.: 1 Westmark = 3,95 bis 4,15 Ostmark. Zürich: 1,00 DM = 84,75 sfrs.

Advertisement for Zigaretten featuring a man smoking and a pack of Zigaretten. Text: 'Wer mit Besonnenheit und klarem Kopf ins Leben schaut, der raucht ZIGARETTEN. Und hat recht: wo gibt es so viel guten Tabak für so wenig Geld? ... immer mit der Ruhe und 'ner guten Zigarette!'



# Anonymer Anruf führte zur Aufklärung

Münchener Bankraub nach anderthalb Jahren aufgeklärt

München (AP). Nach anderthalbjährigen Ermittlungen konnte die Münchener Kriminalpolizei zwei Brüder verhaften, die nach hartnäckigem Leugnen gestanden, 176 500 D-Mark geraubt zu haben. Das Geld war am 13. Juli 1950 auf rätselhafte Weise aus einem unbeschädigten Tresor des Münchener Arbeitsamtes in der Bayerischen Staatsbank verschwunden.

Wie die Kriminalpolizei bekanntgab, handelt es sich bei den Tätern um den 30-jährigen Heinz Schenk, Vertreter des Kassierers beim Arbeitsamt München, und um den 26-jährigen vorbestraften Kraftfahrer Günther Schenk. Von dem Geld konnten 7000 D-Mark sichergestellt werden, etwa 145 000 D-Mark haben die Brüder nach Schätzung der Polizei zusammen mit Verwandten und Freunden durchgebracht.

Das Arbeitsamt pflegte größere Geldbeträge über Nacht in einem Panzerschrank aufzubewahren, der auf einem allgemein zugänglichen Korridor der Bayerischen Staatsbank stand. In den Tresorräumen der Bank war der Schrank deshalb nicht untergebracht, weil das Arbeitsamt mit seinen Auszahlungen eine Stunde vor Öffnung der Bank begann.

Ein Jahr lang tappte die Polizei fast völlig im Dunkeln, als ein anonymer Anruf im September 1951 einen Hinweis brachte. Obwohl der Mann am Telefon nur zwei Sätze sprach, fand die Polizei ihn unter den über achttausend Einwohnern der Stadt München. Dialekt und Aussprache verriet ihn. Er arbeitete dann mit der Polizei zusammen und konnte feststellen, daß Günther Schenk einem in Verbrecherkreisen bekannten Mann angeboten hatte, bei einem „Coup im Arbeitsamt“ mitzuarbeiten. Der Bruder Heinz Schenks, Angestellter im Münchener Arbeitsamt und Vertreter des Hauptkassiers, war wohl schon mehrfach vernommen worden, doch konnte er

für die Zeit des Einbruchs ein einwandfreies Alibi nachweisen.

Heinz Schenk spielte seinem Bruder die Schlüssel des Tresors zu. Günther Schenk räumte den Panzerschrank am helllichten Tage unter den Augen von vier zufälligen Zeugen aus. Während der Kassierer selbst vorübergehend in Haft war, richtete sich bei der Überprüfung aller 17 in Frage kommenden Angestellten des Arbeitsamtes gegen seinen Vertreter Heinz Schenk keinerlei Verdacht. Schenk mauerte das Geld für einige Wochen ein, ließ seine Frau weiter zur Arbeit gehen und machte Anschaffungen nur auf Kredit.

## Losbriefe für Mannheims neues Theater

Mannheim (nk). Nach dem Vorbild von Hannover und Frankfurt wird nun auch die „Gesellschaft der Freunde des Mannheimer Nationaltheaters“ eine Sachspendenlotterie zur teilweisen Finanzierung eines Theaterneubaus aufziehen. Das Mannheimer Nationaltheater, im Krieg bis auf Fundamente zerstört und heute völlig eingeebnet, soll an anderer Stelle größer und schöner denn je wiedererstehen.

Zunächst sollen vor allem aus Kreisen der Industrie und des Handels Sachspenden aller Art gesammelt und in einer großen doppelten Lotteriefahrt auf dem Paradeplatz ausgestellt werden. Ab 1. April werden dann zunächst eine halbe Million Losbriefe à 50 Pf. aufgelegt. Maßgebende Persönlichkeiten verhandeln zur Zeit mit dem Finanzministerium um die Steuerfreiheit für Beträge, die die Mannheimer Industrie zum Aufbau des Theaters direkt stiften will.

Wo das neue Mannheimer Theater entstehen soll, wird erst im Januar entschieden. Daraufhin soll ein Ideenwettbewerb um seine Gestaltung ausgeschrieben werden.

## Das Tiersterben am Po

Wie verhielten sich Insekten, Raubtiere und Haustiere?

Rom (H). Zahllose Tiere ertranken während der Überschwemmungs-Katastrophe in der östlichen Po-Ebene. Nicht nur Haustiere, das Massensterben von Tieren aller Art zeigt die Ausmaße einer Naturkatastrophe, die, ungeachtet des Nutzens tierischer Lebewesen für den Menschen, unter der Kreatur mit ebenso blinder Gleichheit wie vernichtender Sinnlosigkeit wütete. Am stärksten und am schnellsten überflutet wurden die flügellosen Insekten, insbesondere Ameisen, Küchenschaben, Spinnen und Skorpione. Der italienische Naturforscher Giancarlo Fusco meint in einem Bericht der Zeitschrift „Europeo“, es seien 90 Prozent der Raupen umgekommen, Vorteil für den Menschen, Nachteil für die Spezies an diesen Orten. Igel und Maulwürfe können zwar seit der Geburt schwimmen, sie reagieren jedoch zu langsam. Sie verkrüppeln sich in ihren Höhlen und kommen in Massen um. Ein ähnliches Schicksal erlitten Hasen und Kaninchen. Sie sind zu steif, zu plump. Nach etwa 500 Metern lassen die Kräfte nach. Sie ermaten und ertrinken.

Von Vierfüßlern zeigt das Schwein eine gewisse Resistenz. Es verfügt wie das Schaf nur über einen mangelhaften Gleichgewichtssinn. Nach etwa 1000 Metern verzweifelten Strampelns versinkt es in den Fluten. Ähnlich hoffnungslos ist in solchen Fällen die Lage der Katzen. So beweglich sie auf festem Boden sind, so plump im Wasser. Die „elektrische Sensibilität“ der Katze werde, bei Berührung mit Flut, zu Hysterie. Die Schnauze wird nicht hochgehalten, das verzweifte Miauen zwingt zum Schlucken — nach kurzer Zeit lassen die Kräfte nach. Tausende aufgeblähte Katzen mit ihrem grotesken Todesgrinsen trieben in den Fluten zwischen Rovigo und Adria.

Kühe, Ochsen, Stiere sind ebenfalls längeren Anstrengungen im Wasser nicht gewachsen. Die Enge der Ställe verursacht eine verhängnisvolle Steifheit. Der Schwimmrhythmus wird nach kurzer Zeit hektisch. Sie werden bald von den Fluten überwältigt, ertrinken aber nur langsam, weil das Wasser sie trägt. Wie Wracks werden sie noch fortgerissen, bis der kurze Hals sich nicht mehr hochrecken kann. Die leeren, grauenvollen Augen wehrt in den Strömungen treibender Kühe während der grauen Tage der Provinz Polesine soll in diesem Massenmord der Tierwelt am schwersten erträglich gewesen sein — Gewachsen den Umständen in bezug auf Schwimmtechnik und Ausdauer sind lediglich Hunde und Pferde. Sie schaffen Langstrecken bis zu 5 und 10 Kilometer.

Bis auf die Hühner bildeten die Wasser für alle geflügelten Lebewesen kein Problem. Die Hühner suchten irgendwo Schutz, hielten es jedoch vor Freßgier nicht lange aus. Sie ertrinken rasch und lautlos. Fasane hingegen fliegen auf Bäume und verharren dort tagelang und

unbewegt. Nach und nach plumpsen diejenigen, die der Hunger schwächt, wie reife Früchte ins Wasser. Geradezu ein Paradies aber wurde die Sinfut für Wildenten, Wasservögel und Stelzvögel. Sie fliegen allerorts herbei. Die Landschaft des Todes hatte sich für sie zu einem gelobten Land verwandelt. Sie nisten sich in den verlassenen Dörfern ein und schaurig, wie Rufe der Vorzeit, erklingt ihr Schrei über den leeren Gehöften, den stillen Städten und den idyllischen, schmurgeraden Straßen zwischen Rovigo und Adria, wo inzwischen aber, zäh und arbeitssam, der Mensch sein bedrohtes Reich wieder erobert. Schritt für Schritt ... in solchem dämonischem Spiel der Mächte das umsichtigste und zäheste der Lebewesen.

## Dreizehnjähriger von Pythonschlange erdrückt

Pretoria (dpa). Als ein dreizehnjähriger Junge aus Kampala, in Zentral-Uganda vor einigen Tagen mit zwei Schulkameraden vom Gottesdienst zurückkehrte, sah plötzlich eine riesige Pythonschlange aus den Zweigen eines Baumes auf den Jungen herab und erdrückte ihn. Auf die Hilfeleistung des Unglücklichen war die Mutter herbeigeeilt, ohne jedoch noch etwas zu seiner Rettung unternehmen zu können.

## Diskretion — Ehrensache

Begeisterten Anklang findet das „Restaurant für Flitter-Wöchner“ in Detroit. Tafeln an der Garderobe des luxuriösen Speisehauses weisen darauf hin, daß bedienendes Personal nur nach mehrmaligem Läuten erscheint und dann nur — mit dunkler Brille.

5000 Dollar Schadenersatz forderte der Barbier Paul Piroksa in Cleveland (USA) von einem Kunden, der ihn „Schlichter“ tituliert hatte. Der Richter lehnte die Klage ab, da „Schlichter“ ein angesehenes Handwerksberuf sei, zu dessen Ausübung große Geschicklichkeit gehöre.

## Genies sind schlechte Ehemänner

„Mit einem Genie verheiratet zu sein, ist die Hölle auf Erden“, erklärte Mrs. Ariane Ross, die sich von ihrem Gatten, dem Chefredakteur der Zeitung „The New Yorker“ scheiden ließ. Rita Hayworth über Orson Welles: „Er erwartete von mir, daß ich ihm jedesmal Beifall zolle, wenn er morgens aufstand und seinen Fuß auf den Boden stellte.“

Ava Gardner über Artie Shaw: „Er hatte sich fest vorgenommen, mich zu erziehen. Deshalb nahm er auf unsere Hochzeitreise einen Stoß Bücher mit und zwang mich, Sinclair Lewis, Dostojewskij, Dreiser und Tolstois „Krieg und Frieden“ zu lesen. Dann verlangte er von mir, daß ich Nationalökonomie und englische Literatur studiere und als er merkte, daß ich keine sehr begabte Schülerin sei, bat er mir den Stuhl vor die Tür gesetzt. Was blieb mir übrig, als mich scheiden zu lassen?“

## Inseln

Von Ernst Jünger

Bei Tagesanbruch erschien die Insel Fernando Noronha, weithin angekündigt durch eine Felsennadel, die sich in ihrem mittleren Teil erhebt. Von Südwesten kommend, glitt das Schiff an ihrer Steilküste entlang, deren Klippen mit grellweißem Guano gekalkt waren. Sie waren von Seevögeln umwölkt, vor allem von Albatrossen mit sensenschärpen Flügeln und gekeltem Leib. Man sieht, daß der Sturm und die Woge dieses Wesen geformt haben.

Die Insel senkte sich dann ein wenig, fast sattelförmig, und zeigte Kulturen, besonders von Zuckerrohr, Goldgelber Sandstrand, an den sich Palmengürtel schlossen, wurde von einer Siedlung unterbrochen, auf die ein Fort herabschaut. Fernando Noronha dient seit vielen Jahren der Deportation. Das Klima ist warm, durch Winde gemildert; man bezeichnet es als gesund.

Wie immer, wenn ich Inseln aufsteigen und entschwinden sehe, fand ich mich einem starken Heimweh unterworfen — es ist mir stets, als hätte ich dort, wo die Klippen feierlich aus dem Meere ragen, vor alter ferner Zeit gewohnt. Die Seele haftet an den von Wolken verhangenen Vorgebirgen, den Eingangstoren zu wunderbaren Tälern, mit feinen Fäden und fühlt sie reißen, wenn das Eiland im Dunst verschwimmt.

Im Banne des Meeres fühlen wir Verströung, Auflösung unseres Wesens; es wird alle lebendig, was rhythmisch in uns ist, Anklänge, Takte, Melodien, der Urgesang des Lebens, der sich auf den Zeiten wiegt. Sein Zauber läßt uns nach Tagen, die wir am Strand versäumen, ganz leer zurückkehren, doch glücklich wie nach durchtanzter Nacht.

Die Inseln dagegen verheißten das tiefere Glück der Ruhe, des Friedens in diesem von

Grund auf bewegten stürmischen Element. So sind die Sterne auch Inseln im Licht- und Äthermeer.

Aus „Atlantische Fahrt“, Otto Reich Verlag, Tübingen.

## Wiener Weisheiten

Die Nerven von Spinnweben, d' Herzen von Wachs und d' Köpferl von Eisen, das ist der Grundriß der weiblichen Struktur.

Das ist eben das Dumme und höchst Ungeheure. Wenn die armen Leut' nit wieder reiche einladeten, sondern arme Leut', dann hätten alle genug zu essen.

Es gibt wohl viele, die ganz als den Selbstmord eine Feigheit nennen, sie sollen's erst probieren, nachher sollen's reden.

Ich glaube von jedem Menschen das Schlechteste, selbst von mir, und ich hab' mich noch selten getäuscht.

Die Gelegenheit hat das Lehrbubenartige, daß man sie beim Schopf fassen muß.

Wenn man das Notwendigste auf Berg nimmt und die Luxusgegenstände schuldig bleibt, dann kann man mit wenigem leben.

Wie leicht hätte die Schöpfung Menschen und Häuser erschaffen können, aber nein, sie erschafft lieber Parteien und Hausherrn.

Nestroy

# Man bevorzugt wieder



weil SHELL-Kraftstoffe wieder die hohen Oktanwerte wie vor dem Kriege besitzen. Tanken Sie SHELL für normal beanspruchte und SUPER SHELL für besonders anspruchsvolle Motoren. Beide sind kloppfest und werden allen Erfordernissen der Praxis gerecht.

weil alle SHELL-Verkaufsapparaturen wieder durch Plomben geschützt sind. Die Plombe mit dem Muschelzeichen ist Garantie für Original-SHELL-Qualität.

weil das unübertroffene SHELL X-100 MOTOROEL sich auch in Deutschland überzeugend durchgesetzt hat und SHELL-Kraftstoffe ideal ergänzt. Nicht zuletzt aber

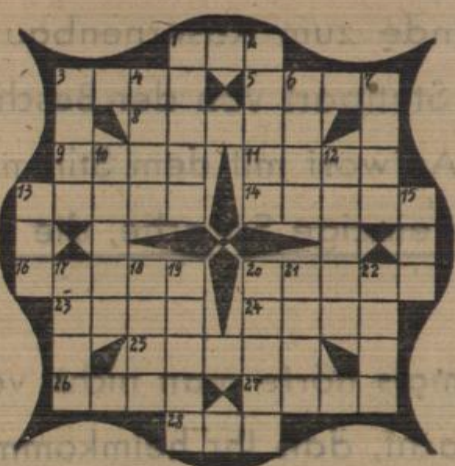
weil die Männer an den SHELL-Stationen den Ehrgeiz haben, einen den SHELL-Qualitäten ebenbürtigen Kundendienst zu leisten.

DEUTSCHE SHELL AKTIENGESELLSCHAFT



## Rätsel · Schach · Briefmarken

### Kreuzwort-Rätsel



Waagrecht: 1 Körperglied, 3 römischer Liebesgott, 5 Brauch, 6 Bühnenstück, 8 begrenzter Teil der unendlichen Ausdehnung, 11 Mädchenname, 13 Neger-Armede, 14 männliche Hauskatze, 16 Eingangöffnung, 20 Baumrinde, 23 Hottentottendorf, 24 Sohn Adams, 27 Baum, 28 Hoffnung (lat.), Anwartschaft, 27 Schwimmvogel, 28 Fisch.

Senkrecht: 1 Wohlgeruch, 2 allgemeiner Begriff für Tonwerke, 3 Zeitalter, 4 Musikwerk (lat.), 6 Pausezeichen in den Psalmen, 7 geistlicher Liederdichter, 10 Sternblume, 12 Fenstervorhang, 13 Beherztheit, 15 französisch: Straße, 17 Erlaß, 18 Vogel, 19 Prophet in Israel, 20 Schulmeisterstock, 21 hochliegend, 22 Pflanze mit dreispaltigem Blatt.

### Geographisches Suhrätsel

Folgende Städtenamen sind untereinander zu schreiben und so nach rechts oder links zu verschieben, daß eine der Buchstabenreihen, von oben nach unten gelesen, wiederum eine Stadt, und zwar eine europäische Hauptstadt, nennt: Berlin — Sofia — Bonn — Madrid — Moskau — Ankara.

### Aufgabe Nr. 221

Von G. Becker, Karlsruhe-Durlach

Urdruck

Kontrollstellung:

Weiß: Kf1, Tc6, Lc2, f4, 6, Sc1, Bb3, e4, f6, h3, 5 (9)

Schwarz: Kh1, Ta7, a6, La8, a5; Bb5, b4, c3, c7, 2 d6, f2, g4, (12)

Matt in drei Zügen

### „Die leichte Aufgabe“

Von V. K. Chari, Indien (Matt in 2 Zügen)

Weiß: Ka4, Ta5, d4, Lh7, Sc5, d5; Bd3, f5, (8)

Schwarz: Ke5, Lh1, Sf7, h4; Bd4, f4, f6, (6)

Lösung der Aufgabe Nr. 219 (Buchwald)

1. Lb5! (droht 2. De4 matt). 1. —, Sg5, 2. Sg4! 1. —, Tc8, 2. Sc6! 1. —, Sf2, 2. Sc4! 1. —, Sc4, 2. S:c4!

Lösung der leichten Aufgabe (Musante) 1. Sc4!

Aus dem Länderkampf Österreich — Holland!

Weiß: Grünfeld (Österreich) Dr. Euwe (Holland)

(Indische Partie)

1. d4, Sf6, 2. Sf3, e5, 3. c4, Lb4+, 4. Ld2, De7, 5. g3, 0-0, 6. Lg2, Ld2+, 7. Sbd2, d6, 8. 0-0, e5, 9. e4, Lg4, 10. d5, Dd7, 11. Dd3, b6, 12. c5, Se8, 13. c6, Dc8, 14. Sh4, a5, 15. f3, Lh3, 16. f4, Sa6, 17. Dc8, e f4, 18. g f4, Lg2, 18. Sf5, Kh8, 20. Kg2, Sc5, 21. Sg3, Sf6, 22. Tacl, Dg4, 23. h3, Dg5, 24. Df3, Tf6, 25. Kh2, Sg3, 26. Tg1, Df6, 27. e5, Dg6, 28. Se4, Dh2, 29. Sg5, Te7, 30. e6, f e6, 31. d:e6, Taf5, 32. Sf7+, Tf7, 33. e f7, Tf7, 34. Tg1, Se6, 35. Dg4,

Sf4, 36. Te8, g5, 37. Sf3, Tf7, 38. Sg5, Dg6, 39. Df4, D:e8, 40. Sf7+, Tf7, 41. Df7, De3+, 42. Kh1, De4+, 43. Df3, D:f3+, 44. Tf3, Kf7, 45. Kc2, Sf6, 46. Kc3, Kf7, 47. Kf4, Ke6, 48. Te3+, Kd5, 49. Kf3, Kd4, 50. Te7, Sd5, 51. Th7, Kc5, 52. h4, K:c5, 53. h5, — — Schwarz gab auf!

Lösungen u. Anfragen (Rückporto) an G. Becker, Karlsruhe-Durlach, Auer Straße 2.

### Neuheitenbericht

Norwegen. Es war leider nicht möglich, in unserer letzten Briefmarkenspalte den 3. Wert der norwegischen Winter-Olympiade-Marken anzugeben. Diese Marke, blau, zeigt norwegische Schneelandschaft. Wertziffer: 55+20 Oere.

Finnland brachte auch in diesem Jahr seine Wohlfahrtsreihe heraus, deren Erlös der Tuberkulosebekämpfung zugute kommt. Ähnlich wie in der Schweiz hat man nach den Pflanzenbildern der letzten Jahre einheimische Tierarten wiedergegeben. Der balzende Auerhahn (Tetrao urogallus) wird auf der Marke zu 7+2 mk, grau, gezeigt. Die Große oder Raubeschwalbe (Sterna caspia) zeigt der Wert zu 20+5 mk, hellblau, der Kranich (Grus grus) ist auf dem Wert zu 12+3 mk, rotbraun, abgebildet.

Frankreich. Innerhalb von 14 Tagen jagte hier eine Neuausgabe die andere. Gestartet wurde diese herbstliche Briefmarkenflut mit einer Gedenkmarke für Maurice Nogués, der durch seine Flugroute Paris—Saigon in die Geschichte der Luftfahrt einging. Drei Marken einer Serie, die französischen Dichtern des 19. Jahrhunderts gewidmet war, folgten und zeigten jeweils Bildnisse der Dichter Baudelaire, Verlaine und Rimbaud. Auch des 110. Geburtstages von Clemenceau wurde durch eine Briefmarke gedacht. Schließlich war die Tagung der Vereinten Nationen Anlaß zur Ausgabe von zwei weiteren Sondermarken. —ser.

### Auflösung der Rätsellecke

Geographisches Suhrätsel: London

19 Eliza, 20 Babel, 21 Oben, 22 Klee

10 Aster, 12 Store, 13 Rue, 17 Ukas, 18 Rabe

1 Roma, 2 Klee, 3 Rue, 4 Oppu, 5 Seta, 7 Spee

11 Kater, 12 Turm, 13 Kral, 14 Abd.

18 Kater, 19 Saus, 20 Fosse, 21 Lira, 22 Massa

8 Anker, 9 Saus, 10 Lira, 11 Saus, 12 Massa

Kreuzwort-Rätsel: WAREFERT, 1 Arm.



# Karlsruher!

## Alt- und Neubürger!

*Nicht vergessen!*

*Immer dran denken!*

Es geht um die Landeshauptstadt!

Glaubt Ihr, daß die Stuttgarter für den Südweststaat eintreten würden, wenn Stuttgart die Landeshauptstadt verlieren würde?

Niemals! Der Stuttgarter Egoismus wäre viel zu groß!

Laßt Euch daher von Keinem beschwatzen! Wir geben das Recht auf unsere Landeshauptstadt nicht auf!

### **Nie und nimmer!**

*Nicht vergessen!*

*Immer dran denken!*

Die häßlichen Lärmszenen im Stuttgarter Landtag am vergangenen Mittwoch haben dem Letzten die Augen geöffnet darüber, wie es jedem Badener geht, der gegen die Stuttgarter Politik auftritt! — Sie wollten uns niederschreien!

Badener! Gebt am Sonntag mit Eurem Stimmzettel die Antwort! Wählt alle Baden! Das ist die einzige Sprache, die man in Stuttgart versteht.

*Nicht vergessen!*

*Immer dran denken!*

Hohe Summen wurden von der Badischen Landesbezirksverwaltung für die Südweststaat-Propaganda verwendet.

**Badisches Geld ist also gegen die Interessen des badischen Volkes eingesetzt worden!**

Gebt mit dem Stimmzettel am Sonntag die Antwort! Wählt alle Baden!  
Das ist die einzige Sprache, die man in Stuttgart versteht!

*Nicht vergessen!*

*Immer dran denken!*

Badischer Boden in Hagsfeld und Neureut ist von der Südweststaat-Regierung als Ersatzgelände zum Kasernenbau angeboten worden, damit der Boden auf der Filder bei Stuttgart von der Beschlagnahme befreit wird.

Gebt die Antwort mit dem Stimmzettel! Stimmt alle für Baden!  
Das ist die einzige Sprache, die man in Stuttgart versteht!

*Nicht vergessen!*

*Immer dran denken!*

1939: Damals hörte man nichts vom Südweststaat. Damals hieß es in Württemberg:  
„Macht, daß Ihr heimkommt, Ihr Westwall-Zigeuner!“

1951: Jetzt heißt es: „Heim ins Großschwäbische Reich!“

## **Wir aber danken schön und bleiben gut badisch!**





**Alle Jahre wieder...**

**Strumpfaschen** 2.40  
In schönen Farben

**Damen-Handtaschen** 3.95  
gefüttert, schwarz, braun, blau

**Geschenkkarton** 2.95  
2 St. Seife, 1 Fl. Lavendel

**Seifenpackungen** -45  
4 St. in Cellophan 1.45, -75

**Morgenröcke** in reicher Auswahl 24.75  
39.75, 36.50

**Nylon-Strümpfe** 4.90  
mit Fiorand, 1. Wahl

**Damenpullover** 6.90  
Interlock, moderne Farben

**Damen-Garnituren** 7.90  
kunstseid, Trikot, 3-teilig

**Dam.-Nachthemden** 9.75  
Charmeuse mit Spitze

**Taschentücher** -48  
farbig gemustert, Stück

**Frotteehandtücher** 2.75  
kräftige Ware

**Betttücher** 9.75  
schwere Hausduschqualität

**Bettbezug** 12.75  
130/180 strapazierfähige Qualität

**Reiche Auswahl in Geschenkartikeln**  
Morgen Sonntag, 9. Dez., sind unsere Verkaufsräume v. 14.30-17.30 Uhr geöffnet

**MULLSCHER**

**Ärzte**

**Dr. med. Mitrach**  
Facharzt für Lungenkrankheiten  
Karlsruhe, Kaiserstr. 36a

**Dr. med. Ludwig Stocker**  
Spezialarzt für innere Medizin  
Kaiserstr. 140, Tel. 3544 (Zahnarzt Dr. Kl. Stocker), Sprechst. 11-12 und 16-18, Mi. und Sa. nur 11-13

**Entlaufen**  
Weiß, Ung. Steppenhund entl. (Kuwatsch) gg. St. Belohn. abzugeben, Khe., Fasanenstr. 14, b. E. Kühn.

**Unterricht**  
Latein-Nachhilfe, Sexta, gesucht, Preis-22 unter 13695 an BNN.

**Stellen-Angebote**  
Wie Original-Zeugnisse einsehbar!

**Generalvertreter gesucht**  
zum Einstellen v. Vertretern (innen) Großer Umsatz, hoher Verdienst. Alles auf Teilzahlung, 4000-7000 DM bar erforderlich für Musterkollektionen. 22 unter 13781 an BNN.

**Gebietsvertretungen**  
für Karlsruhe-Freiburg von Strick- und Wollfabrik f. Privatverkauf sofort zu vergeben mögl. materialisiert. Schröder, Khe., Friedenstraße 25.

**Vertreter**  
der bei Malergeschäften, Handwerker, Industrie u. Behörden eingeführt ist, von Leistungsfähig, Firmis- u. Lackfabrik für hiesig. Bezirk in ausbaufähige Stellung gesucht. Müß. Verhandlungsgeschick m. nachweisbarem Erfolg besitzen. 22 U K 19 K BNN

**Kaufmann**  
mit abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung als Nachwuchskraft v. führendem Unternehmen in Karlsruhe gesucht. Gute Organisationsveranlagung u. einige Praxisverbindung. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnissen unter K 57 K an BNN.

**Wir suchen seriösen Kaufmann**  
f. Innen- u. Außendienst (Vertrieb) m. etwas Kapital, evtl. still. Botel. Alles Nah pers. evtl. 22 unter 13852 an BNN erbeten.

**Glänzende Existenz**  
Beruf u. Alter ist Nebensache. Zu melden täglich von 7-19 Uhr, außer Montagvorm. Dienstagnachm. und Freitag b. Alleinvertriebsstelle Emil Tenta, Karlsruhe, Wilhelmstr. 75 III.

**Vertreter**  
mit Ausl.-Lager gesucht für den Verkauf von Elektro-Artikeln (Verkaufsschlager) im Bezirk Baden. 22 unter 13803 an BNN.

**Korrespondent**  
(engl. u. franz.) perf. in Wort u. Schrift, z. sof. Eintr. ges. 22 mit Lichtbild u. 2537 an BNN Ettlingen.

**Vertreter(innen)**  
überall gesucht, bei höchster Verdienstmöglichkeit, für sehr guten Weihnachtsartikel. Vertretermuster zum Fabrikpreis. Stahlgewerkschaft, Friedenstr. 51a.

**Junger Heizungstechniker**  
od. Heiz-Techniker zum sof. Eintritt ges. 22 unt. 9831 an BNN Bruchsal.

**Kaufmann. Lehrling**  
nicht unter 18 Jahren gesucht. Lebenslauf, Mode- u. Familienzeitschriften, sowie bekannte Wochenzeitung (ohne u. mit Verz.) bei sehr günstigen Provis.-Sätzen sofort schriftl. Bewerbung f. od. Vorstellg. Montag, Mittwoch, Freitag, 10-11 oder 15-17 Uhr.  
Richard Hardeck, Karlsruhe, Hirschstraße 99, portiere.

**Heisige Import- u. Großhandelsfirma**  
sucht für sofortigen Eintritt tüchtige Kraft nicht über 22 Jahre, für Verkauf, Büro u. Lager, mit Führerschein. 22 unter 13592 an BNN.

**Kleinfremder**  
bietet sich gute Verdienstmöglichkeit 22 unter 13450 an BNN.

**Schuhmacher-Aushilfe**, auch älterer Mann ges. 22 unter 13694 BNN.

**Redegew. Damen**  
f. d. Verkauf v. Honig, Konfitüren, Marmeladen usw. an Private, Heime u. d. gesucht. Angeb. unter A 4888 Central-Werbung, Wiesbaden, Taunusstraße 28

**Einige Damen!**  
können noch ab 1. 1. 1952 ins Angestelltenverh. überm. werd. Mögl. mit Ausl.-Erfahr. Geb. w. Fostanst. bei Bewähr. Aufstiegsmögl. Alt. b. 40 J. Auf gl. Erchein. u. Gedeihens w. Wert geg. Bew. mit Lebensl., Bild u. Zeugn. erb. u. Nr. 25179 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 70

**Kontoristin**  
bis 25 Jahre, vert. m. Buchf., Steno u. Schreibm., gute Handschrift, z. 1. Jan. gesucht. Bewerb. mit Lichtbild u. selbstgesch. Lebenslauf an landw. Buchst. R. Nagel, Khe., Blumenstraße 11.

**Größere Seidenweberei**  
die neben Stapelartikeln modische Kleiderstoffe fabriziert, sucht zur Neubestellung des Gebietes der Postleitzahl 17 einen tüchtigen

**Vertreter**  
der beim Einzelhandel gut eingeführt ist und mit eigenem PKW auch die mittleren und kleineren Plätze besucht. Bewerbungen unter Angabe von Referenzen aus Lieferanten- und Kundenkreisen erbeten u. K 54 K an BNN.

**Wir suchen zur Bearbeitung des einschlägigen Großhandels zum Vertrieb von**

**Konsum-, Kern- u. Feinseifen für Stadt Karlsruhe mit Umgebung einen gut eingeführten Vertreter auf Provisionsbasis**

Wir erbiten Angebote von Herren, die gewohnt sind erstklassige Verkaufserfolge zu erzielen, unter Beiliegung eines kurzen Tätigkeitsnachweises.

**Sunlicht Gesellschaft AG., Hamburg 1**  
Postfach 1150

**Industriewerk, das von Karlsruhe, Landau und Gernersheim täglich mit der Bahn gut erreichbar ist, sucht jüngeren fleißigen pünktlichen Mitarbeiter(in)**

mit guten buchhalterischen Kenntnissen, Interesse am Rechnungswesen und leichter Auffassungsgabe

für die Finanz- und Betriebsbuchhaltung.

Von Jungkauffleuten, die eine abgeschlossene Ausbildung haben, selbständig arbeiten können und sich weiterbilden wollen, erbiten wir ausführliche Bewerbungsunterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche unter K 87 K an BNN.

**Technischer Zeichnerlehrling**

weiblich für Konstruktionsbüro einer Heisigen Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Bild u. Zeugnisabschriften erbeten u. K 78 K an BNN

**Sekretärin**

mit englischen und französischen Sprachkenntnissen (Wort und Schrift) und längerer Erfahrung in technischen Abteilungen

**Rechnerin u. Bucherin**

(Buchungsmaschine Modell Astra) für Lohnabrechnung von industriellem Großbetrieb in Karlsruhe gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften u. 25176 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 70

**Süddeutsche Automobilfabrik** sucht zum 1. April 1952

**Direktions-Sekretärin**

Nur Damen mit besten Umgangsformen und guter Anpassungsfähigkeit wollen sich melden. Englische u. französische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote von ersten Kräften mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter K 2371 K an BNN.

**Größere Seidenweberei**  
die neben Stapelartikeln modische Kleiderstoffe fabriziert, sucht zur Neubestellung des Gebietes der Postleitzahl 17 einen tüchtigen

**Vertreter**  
der beim Einzelhandel gut eingeführt ist und mit eigenem PKW auch die mittleren und kleineren Plätze besucht. Bewerbungen unter Angabe von Referenzen aus Lieferanten- und Kundenkreisen erbeten u. K 54 K an BNN.

**Wir suchen zur Bearbeitung des einschlägigen Großhandels zum Vertrieb von**

**Konsum-, Kern- u. Feinseifen für Stadt Karlsruhe mit Umgebung einen gut eingeführten Vertreter auf Provisionsbasis**

Wir erbiten Angebote von Herren, die gewohnt sind erstklassige Verkaufserfolge zu erzielen, unter Beiliegung eines kurzen Tätigkeitsnachweises.

**Sunlicht Gesellschaft AG., Hamburg 1**  
Postfach 1150

**Stenotypistin**

perfekt, mit guter Handschrift, per sofort gesucht, 22 erbeten an Otto Weber, Südrüchle-Import, Karlsruhe, Werdenerstraße 87.

**Bedienung Verkäufer(in)**

für 3 Tage in der Woche gesucht. K. Munz, zum Weiherhof, Karlsruhe, Neckstr. 32.

für Papier u. Schreibwaren, mögl. mit Kenntn. in Steno u. Maschine, zum baldigen Eintritt gesucht. 22 unter 13795 an BNN.

**Erstklassiger, repräsentativer REISENDER**

von Großunternehmen der Nahrungsmittel-Branche zum Besuch des Lebensmittel-Groß- und Einzelhandels in Mittelbaden ges. Voraussetzung ist eine gute Berufsausbildung bei seriösen Firmen der Lebensmittel-Branche und vor allen Dingen eine starke Verkaufsbegabung. Handschriftliche Bewerbungen (mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzen) von Herren mit überdurchschnittlichen Verkaufsfähigkeiten, die beim Lebensmittel-Groß- und Einzelhandel im oben genannten Bezirk eingeführt sind und sich eine gut bezahlte Dauerstellung sichern wollen, werden erbeten unter K 46 K an BNN.

Alle und bekannte Sachversicherungsgesellschaft sucht für die Besetzung ihrer

**Haupt-Agentur in Karlsruhe eine geeignete Persönlichkeit**

Wir bieten Fixum und Provisionen. Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf und Angabe von Referenzen erbeten unter Nr. K 55 K an BNN.

**Kesselofenfabrik**

mit z. Z. im Bau befindlichen Zweigwerk sucht per 1. Jan. 1952 für den südwesddeutschen Raum einen Herrn im Alter von 30-35 Jahren, energ. u. repräsentative Erschein., für den Außendienst.

**Reise-Leiter**

In sicherer u. ausbaufäh. Position. Bewerber, die über eine gute Büropraxis und überdurchschnittliche Verkaufserfahrung verfügen und mögl. bisher schon den Eisenwarenhandel besucht haben, werden bevorzugt. Handschriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften an: Fa. Ew. Lang Kesselofenfabrik, Wuppertal-Langeralte.

**Bedeutende Firma der Pharmazeutischen Industrie** sucht für die persönliche Arztwerbung

**jüngeren Arzt oder Apotheker**

mit Wohnsitz in Karlsruhe. Hervorragende Allgemeinbildung, schnelle Auffassung, Beweglichkeit, Initiative erforderlich. Tätigkeit ausschließlich für uns. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter K 36 K an BNN.

**Großfirma der Elektroindustrie** sucht

**Nachwuchs-Ingenieure**

mit Neigung zu Vertriebsaufgaben. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter K 81 K an BNN

Gesucht wird von großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Stuttgart ein(e) Jüngere(r)

**Steuer-Sachbearbeiter**

der auch auswärtige Auftraggeber selbständig zu betreuen hat. 22 mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter K 85 K an BNN.

**Industriewerk, das von Karlsruhe, Landau und Gernersheim täglich mit der Bahn gut erreichbar ist, sucht jüngeren fleißigen pünktlichen Mitarbeiter(in)**

mit guten buchhalterischen Kenntnissen, Interesse am Rechnungswesen und leichter Auffassungsgabe

für die Finanz- und Betriebsbuchhaltung.

Von Jungkauffleuten, die eine abgeschlossene Ausbildung haben, selbständig arbeiten können und sich weiterbilden wollen, erbiten wir ausführliche Bewerbungsunterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche unter K 87 K an BNN.

**Technischer Zeichnerlehrling**

weiblich für Konstruktionsbüro einer Heisigen Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Bild u. Zeugnisabschriften erbeten u. K 78 K an BNN

**Sekretärin**

mit englischen und französischen Sprachkenntnissen (Wort und Schrift) und längerer Erfahrung in technischen Abteilungen

**Rechnerin u. Bucherin**

(Buchungsmaschine Modell Astra) für Lohnabrechnung von industriellem Großbetrieb in Karlsruhe gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften u. 25176 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 70

**Süddeutsche Automobilfabrik** sucht zum 1. April 1952

**Direktions-Sekretärin**

Nur Damen mit besten Umgangsformen und guter Anpassungsfähigkeit wollen sich melden. Englische u. französische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote von ersten Kräften mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter K 2371 K an BNN.

**Stenotypistin**

perfekt, mit guter Handschrift, per sofort gesucht, 22 erbeten an Otto Weber, Südrüchle-Import, Karlsruhe, Werdenerstraße 87.

**Bedienung Verkäufer(in)**

für 3 Tage in der Woche gesucht. K. Munz, zum Weiherhof, Karlsruhe, Neckstr. 32.

für Papier u. Schreibwaren, mögl. mit Kenntn. in Steno u. Maschine, zum baldigen Eintritt gesucht. 22 unter 13795 an BNN.

**Jüng. kaufm. Angestellte**

perfekt in Steno u. Masch.-Schr. mit allen Büroarbeiten vertraut, gesucht (unteres Altbl., Nähe Ettlg.) Handschr. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen u. K 2476 K an BNN.

**Größeres Unternehmen sucht eine Stenotypistin** und **eine Kontoristin** zum baldmöglichsten Eintritt. Es wollen sich nur Kräfte melden, die überdurchschnittliches Können aufweisen. 22 unter 13673 an BNN.

**Stellen-Gesuche**

**Diplom-Kaufmann**

25 Jahre alt, ledig, zur Zeit bei einem Steuerberater als Revisionsassistent tätig, sucht sich zum 1. 1. 1952 oder später in Revisionspraxis oder Industrie zu veranlassen. Vorzüglich betriebswirtschaftliche Kenntnisse können nachgewiesen werden. 22 unter 7393 an BNN Baden-Baden.

**21-jähriger Buchhalter**

dopp. dtsch. u. amerik. Art, Taylor, Ruf u. Fortsch., Absch. u. Bill., 6 J. Reigl. su Stell. 2513779 BNN.

**Mahnbuchhalter**

der das Zwangsvollstreckungsverf. vollkommen beherrscht, mit langj. Erfahrung, u. gut. Zeugnissen sucht Beschäftigung. 22 u. 13416 an BNN.

**Kaufmann, 39 J., m. gut. techn. u. Außend.-Kenntnissen, Führerschein Kl. III, sucht Stell.** 22 13751 BNN.

**Junger Kaufmann**

mit gut. Allgemeinbildung, zuletzt geschäftsführ. Teilhab., sucht im Innen- oder Außendienst, entspr. Tätigkeit, Kautions, kann gestellt werden. 22 unter 13674 an BNN.

**Rechtsanw. u. Notar-Bürovorsteher**

firm in Probe- u. Mahnwesen, Grundbuch- u. Hypothekens. w. s. z. veränd. p. 1. 1. 52. 22 13855 BNN. Techn. Zeichner sucht Beschäftigung. 22 unter 13656 an BNN.

**Fernlastfahrer**

sucht wegen Wohnungswechsels, Stelle in oder Nähe Karlsruhe. 22 unter 13774 an BNN.

**Schneidergeselle, 22 J., sucht Stellung** im Kreis Karlsruhe. 22 unter 13666 an BNN.

**Büroangestellte**

Steno u. Maschinenschreiben, u. a. Büroarbeit, sucht Stelle per 15. 1. 1952. 22 unter 13667 an BNN.

**Stenotypistin / Sekretärin**, überdurchschnittl. Leist., selbst. Korr., langj. Erf., ab sof. frei, a. halbt. stünd.- od. tagew. 22 13877 BNN. Friseurin, an selbständiges Arbeiten gewohnt, sucht Aushilfsarbeit. 22 unter 13768 an BNN.

**Junge, intelligente Frau** mit Schreibmaschinen- u. Stenographikkenntnissen, u. Halbtagsstelle od. Heimarbeit (eig. Masch., Telefon). 22 unter 13474 an BNN.

**Fräulein** sucht Stelle als Sprechstundenhilfe bei Arzt od. in Krankenhaus. War schon mehrere Jahre im Beruf tätig (Abitur). 22 unter 13607 an BNN.



**Knorr Rindfleisch Suppe**

man nimmt nicht irgendeine, man wählt die extrafeine die Rindfleisch-Suppe von Knorr

**50 PFG**

**DOPPELBEUTEL - 4 TELLER**

Besuchen Sie unsere

**Weihnachts-Sonderschau**

Polstermöbel und Kleinmöbel, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen in großer Auswahl

**NOBEL GALLER**

Am Stadgarten 9/15 am Hauptbahnhof  
Günstige Zahlungsbedingungen Lieferung frei Haus!

**AUFRUF**

der Badischen Landesregierung

**Männer und Frauen! Liebe Landsleute!**

Am 9. Dezember liegt bei Euch die ernste Entscheidung, ob Ihr in Zukunft die Geschicke Eurer Heimat selbst in der Hand behalten wollt.

Baden war von jeher das Land der Freiheit und der Toleranz, ein Hort der Demokratie und ein Vorbild der Bundestreue.

Baden in seinen alten Grenzen ist wirtschaftlich so leistungs- und entwicklungsfähig wie einst. In einhundertfünfzigjährigem Aufbau hat sich im badischen Raum ein gesundes und ausgeglichenes Wirtschaftsleben entfaltet. Landwirtschaft und Industrie, Handwerk und Handel sind in glücklicher Harmonie und gemeinsamer Blüte gelangt. Die Beamtenenschaft zeichnet sich durch Unbestechlichkeit und Pflichttreue, Einsatzfreude und hohe Leistungen aus.

Das Land Baden ist unbestritten das Bundesland mit der fortschrittlichsten Sozialgesetzgebung.

Die Heimatvertriebenen haben beim Wohnungsbau und bei der Arbeitsplatzbeschaffung einen Anteil erhalten, der nicht nur ihrer Zahl entspricht, sondern von der Größe ihrer Not her bestimmt ist. So manche anderen Sozialleistungen Badens für die Heimatvertriebenen stehen über denen der anderen Länder. Für die weitere Eingliederung der Heimatvertriebenen ist ein Regierungskommissar bei der Landesregierung bestellt worden.

Warum sollten wir die Eigenstaatlichkeit des Landes der politischen Freiheit, einer hohen bodenständigen Kultur, einer ausgeglichenen Wirtschaft und des sozialen Fortschritts aufgeben? Vergessen wir nicht, daß in einem „Südweststaat“ die größere Zahl unserer württembergischen Nachbarn in allen wichtigen Fragen stets den Ausschlag gibt. Wollt Ihr selbst weiterhin über das bestimmen, was Euch am Herzen liegt, dann stimmt am 9. Dezember für die Wiederherstellung des alten Landes Baden.

Jeder zur Wahlurne! Jede Stimme für Baden!

Freiburg i. Br., den 30. November 1951 Die Landesregierung  
Wohleb  
Staatspräsident



# Götz

DAS HAUS FÜR GEBRAUCHS-TEXTILIEN

**Praktische Weihnachtsgeschenke!**

Herren-Hemden, einf. i. v. Farben, Popeline	11.50	7.25
Herren-Sporthemden, Flanell, schöne Karomust.	12.25	
Herren-Nachthemden, Finette	12.80	
Herren-Schlafanzug, Popeline, moderne Streifen	17.50	
Herren-Unterhemden, 1/2 Arm, hell, Importware	2.75	
Herren-Socken, mit Perlon verstärkt	1/2 Arm	3.50
Herren-Taschentücher, reich sortiert	ab	3.50
Selbstbinder, reine Wolle		1.75
Woll-Schals, moderne Farben und Muster	ab	5.25
Nylon-Strümpfe, l. Wahl		5.95
Perlon-Strümpfe, l. Wahl		7.25
Damen-Garnitur, zweiteilig	4.75	3.95
Damen-Unterleid, charm., maschenfest	6.70	5.95
Damen-Nachthemd, warme Qualität, bunt		14.50
Damen-Schlafanzug, mod. Streifen, Flanell		15.25
Damen-Taschentücher, reiche Auswahl	ab	4.40
Knaben-Schleuse, strapazierfähiger Sirtirkot	19.95	Mädchen-Futter-Schlüpfer ab 1.95
Knaben-Lumberjacks, Wolle gestriekt	ab 13.75	Mädchen-Futter-Unterleid ab 3.60
Knaben-Planenhemden, bunte Karos	ab 5.95	Kinderstrümpfe, reine Wolle ab 2.75
Gamaschenhosen	ab 7.35	Mädchen-Taschentücher ab 3.35

**KARLSRUHE**  
Lammstraße, Ecke Zirkel u. Obere Waldstraße, Ecke Sofienstr.

## 70 HERREN-MÄNTEL 118.-

prima Qualität, in Verarbeitung, ein außergewöhnliches Angebot! Diesen Mantel müssen Sie selbst sehen, denn auch Sie wollen sparen. Weitere Preislagen: 140.-, 128.-, 108.-, 89.-, 84.-

<b>Damen-Wintermäntel</b> Hängerform, auch mit Gürtel zu tragen, sorgfältigste Verarbeitung, ganz gefüttert, teils Steppfutter	<b>69.80</b>	<b>Riesenposten Woll-Schals</b> in allen modernen Farben. Eine seltene Gelegenheit!!!	<b>2.95</b>
Prüfen Sie unsere Schutzpreise!		<b>Herren-Unterhemden</b> Gr. 5-7, reine Baumwolle, holländ. Importware	<b>5.90</b>
<b>300 Paar Damen-Sporthalbschuhe</b> viele schöne Modelle u. Farben, bis zum anspruchsvollsten Geschmack	<b>13.80</b>	<b>Herren-Unterhosen</b> Gr. 4-6, reine Baumwolle, Gr. 7 2.70 hell, Importware	<b>6.90</b>

**SPOTTBILLIG!** Ein Posten **SPOTTBILLIG!**  
**ca. 1000 m STOFFE**  
per m . . . . . 3.95, 2.95, 2.45 **1.95**  
Verpassen Sie nicht diese Gelegenheit!

Jeder will billig kaufen, darum überzeugen Sie sich stets von unseren außergewöhnlich niedrigen Preisen  
**Am Sonntag, den 9. Dezember 1951 von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet**

# DAS BILLIGE WARENHAUS

KARLSRUHE ADLERSTR. 33

## Lederwaren

VON MORLOCK

In allen Preislagen das Beste am billigsten

Täglich durchgehend geöffnet

**LEDER Morlock WAREN**

Karlsruhe      Ecker Rifferstraße      Kaiserstr. 159

## FRIGIDAIRE

Produkt der Adam Opel A.-G.

Gen.-Vertretung für Baden mit Kundendienst u. Montage

### B. KUMMER K.G.

Karlsruhe, Durlacher-Allee 40, Telefon 6996

Gew. Kühlanlagen, Kühlschränke für Gewerbe und Haushalt von 210 bis 2020 Liter

● **Nähmaschinen** ● **Otto Schaufler**  
Gritzner und Heid & Neu      Tel. 5770, Karlsruhe, Kreuzstr. 33  
auf bequeme Teilzahlung

### Weihnachtsfreude

durch ein Geschenk von bleibendem Wert

**OMEGA \* Tissot**  
**Longines-Automatic**

Weltmarken-Uhren für höchste Ansprüche.  
Präzise und dauerhaft schön

Schmuck      Alleinvertretung für Karlsruhe  
Besteck      **O'Hiller**      Karlsruhe  
Trauringe      Uhrenmachermeister E. Jausser      Waldstr. 24  
Teilzahlung      modernst eingerichtete Reparatur-Werkstätte      Telef. 3729

### Beteiligungen

Selbstgeber verleiht 5-10 000 DM. I. Hyp. od. Teilg. ☎ 13766 BNN

### Teilhaber

f. Radio-Gesch. ges. ☎ 13784 BNN

Suche

### tätige Beteiligung

an solidem Unternehmen mit ca. 15 000.-DM. Bedingung 2 Zimmer u. Küche. ☎ u. 11817 an BNN Restell.

### Sofortige Beteiligung

an 2 Fam.-Haus, a. Neub., in Khe. gesucht. ☎ unter 13797 an BNN.

### Stiller oder tätiger Teilhaber(in)

mit 8-15000 DM. für neuartigen Automaten gesucht. ☎ 11819 BNN.

### Beteiligung

tätig mit 10 000 DM. an gutfundiertem seitdem Unternehmen, sucht arbeits Kaufmann. ☎ unter 13856 an BNN.

### Kapitalmarkt

100 DM. dringend gesucht. Pünktliche Rückzahlung geg. hoch. Zins zugesichert. ☎ 13763 BNN.

### Immobilien

Obst-, Südfrüchte- und Gemüsegeschäft, seit 30 Jahren bestehend, in guter Verkehrslage, sof. zu verpachten. ☎ 13683 BNN.

Gesucht größeres Grundstück in günst. Verkehrsl. z. Stadt. Geboten wird Wohnung 1. z. erstellend. Neubau. ☎ unter 13674 an BNN.

Geschäftshaus mit Hofgebäuden in gutem Zustand, Rheinstr., zu verkaufen. ☎ unter 13790 an BNN.

Kl. Einf.-Haus (Wochenendhaus) od. Gartengrundst. Umg. Khe. gg. bar zu kauf. ges. ☎ 13528 an BNN.

Zu verkaufen, in Ettlingen (Stadt): schöner eingetrag. Obstgarten, 18 1/2 Ar, mit Gartenhäuschen. F. Diner, Immobilien, Ettlingen, Steigenhölzstr. 14.

### Zu verkaufen:

Rentenhaus, Oststadt, 10 Wohnungen, Anzahlung DM 25 000.-

Rentenhaus, 5 Wohnungen beim Karlsruher, Anzahlung DM 20 000.-

Rentenhaus b. d. Hptpl. m. Einf., 4 Wohn. u. Gar., Anz. DM 15 000.-

Mehrfamilienhaus mit Laden, Stadtmitte, Anzahl. DM 15 000.-

Wohnhaus m. Gart., N. Khe., 4 Zi., Kü. etc. freiw., Anz. 15 000.-

Wohnhaus m. Rückgeb., Vorderh. teilbes., N. Arbeitamt, f. nur DM 13 000.- b. DM 6 500.- Anz.

Fabrikgebäude, 1800 qm Arbeitsfläche, Mittelbad, Kaufpr. 40 000.-

Fabrikgebäude m. Wohnh. u. Laden, alles freiw., Kaufpr. 50 000.-

F. H. Stell o.H.G. Immobilien  
Kaiserstr. 158, Telefon 4129/2952

### Ich suche

im Auftrag (besonderen Wünschen entsprechend) **Ein-, Zwei-, Drei- und Mehr-Familien-Häuser, Geschäftshäuser, Bauplätze** mit 6 bis 20 Ar in allen Gegenden und Vororten von Karlsruhe

### zu kaufen

**HANS SCHMITT - IMMOBILIEN**  
Karlsruhe, Vorholzstr. 7, Tel. 2117

### 7c-Gelder

für erstes Unternehmen gesucht. ☎ unter 13785 an BNN Khe.

200.- b. 250.- DM bei monatl. Zurückzahl. v. 30.- b. 40.- DM von sich. Zahler ges. ☎ 13602 BNN.

### Rentenhaus

in Karlsruhe oder Umgebung zu kaufen ges. ☎ unter 13851 an BNN.

Einfamilienhaus od. Behelfsh. m. gr. Gart. z. kauf. ges. ☎ 13675 BNN.

Bauplätze je ca. 700 qm, Westst., baureif, Gel., an fert. Straße zu verkaufen. ☎ unt. 13788 an BNN.

Grundstück Durlach, 52 Ar, schön gelegen, Bauplatz, Obstbaumstück (Ritterstr.), gegen bar zu verkaufen. ☎ u. 15412 an BNN.

### Arbeitgeber

berücksichtigt bei Einstellungen

### Heimkehrer

## GESCHENKE ALS ZEICHEN

besonderer WERTSCHÄTZUNG

Elegante Briefpapiere, auch mit Druck und Prägung	Kalender in jeder Art u. Ausführung	Weihnachtspapiere, Servietten, Teller, Band, Beutel, Kerzen, Anhänger, Tischläufer, Weihnachts-Cellophan in Bogen und Beuteln
Poesie- u. Foto-Alben, Gästebücher	Für Studenten und Schüler empfehlenswert:	... alles schön verpackt, erhöht die Freude des Beschenkten
Bridge-, Rommé-, Patience- und Skatkarten	Rechneschieber, Reißzeuge, Graphosfüllhalter, Kleinzeichenmaschinen, Schülerrequis	
Spiele, Quartette, Mal- und Zeichenbücher, Farbstifte	Büromöbel aus Holz und Stahl	

BEIM WÜNSCHEN UND SCHENKEN - AN FISCHER DENKEN

**Kaiserstrasse 128 · Waldstrasse 40c**

## RINDFLEISCH-SUPPE

mit Faden-Nudeln u. feinstem Fleischextrakt

in der neuen Silberdoppelpackung

**4 Teller**  
**45**

### Bei der bleiben wir!

- Weil sie wirklich gut ist.
- Weil sie wirklich preiswert ist.
- Der 2-Teller-Silberbeutel kostet nur 25 Pfg. und die 4-Teller-Silberdoppelpackung nur 45 Pfg.
- Neu und besonders zweckmäßig ist die Silberdoppelpackung mit dem praktischen 2x2 Teller Inhalt.

Alles in allem:

Ein Spitzenprodukt von **MAGGI**

## Lederwaren

sind immer willkommene Geschenke!

Eine reiche Auswahl **Koffer, Damen-taschen, Stadttaschen, Mappen, Kleinlederwaren** macht auch Ihnen den Einkauf leicht

Dem R.K.B.B.B. angeschlossen

### G. Dischinger

Kaiserstraße 105  
zwischen Adler- u. Kronenstraße - Fernruf 2618

### Kleinstmöbel sind eine nette Ergänzung!

Wie verschönert ein hübscher Clubstisch, eine Blumenbank jedes Heim - wie behaglich sitzt es sich in einem bequemen Polstersessel - und wie vervollständigend gediegene Kleinstmöbel die Einrichtung! Man sollte auf solche Dinge nicht verzichten... sie machen viel Freude und sind prächtige Weihnachtsgeschenke für „Sie“ und „Ihn“. Man kauft sie wie große Möbel gut und preiswert bei Trejfer.

**Karlsruhe, Kaiserstr. 97**  
**Rastatt, Friedrichring 9**

Alleinverkauf für MDW-Modelle

# Nicht vergessen!

**1939:** Damals hörte man nichts vom Südweststaat.  
**Damals hieß es:** Heim, ihr Westwall-Zigeuner!

**1951:** Jetzt heißt es: Nach Großwürttemberg!  
**Wir danken schön und bleiben gut badisch!**

**Wir wollen unsere Landeshauptstadt Karlsruhe und vor allem:**  
**Was man hat, hat man!**  
**Darum stimmt alle für BADEN!**

2

# Baden

X

Arbeitsgemeinschaft der Badener e.V.



Die Morgenröte eines neuen Weltbildes

ZUM 50. GEBURTSTAG DES NOBELPREISTRÄGERS PROF. WERNER HEISENBERG

Die spezielle Relativitätstheorie, die Albert Einstein im Jahre 1905 veröffentlicht hat, war ein zwingender Anlaß, die Beschreibung physikalischer Zustände und Vorgänge auf neue Grundlagen zu stellen.

oder besser gesagt: Ihre Wirkungen erkennen wollen, ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß die Quanten, derer wir uns zur Beobachtung bedienen, mit dem Teilchen in Wechselwirkung treten und sie in irgendeiner Weise beeinflussen.

Zwei Experimente, die wir in Gedanken nachvollziehen können, führen uns noch weiter in die Wunderwelt der Atome ein. Zuerst schießen wir ein Elektron, eine negative elektrische Elementarladung, durch einen luftgefüllten, wasserdampfübersättigten Raum, und ohne Mühe sehen wir dort seine Spur als einen Kondensstreifen gleichsam greifbar vor uns.

STEPHAN GEORGI:

„Don Juan und Faust“

ZUM 150. GEBURTSTAG CHRISTIAN DIETRICH GRABBE'S

In einem etwas übertrieben eleganten, mit weißer Seide gefütterten Mantel betrat der junge Schauspieler und Komponist einiger Singspiele, Albert Lortzing, sein Detmolder Stammlokal und besagte verwundert den ernst bedenklichen Mienen der Kollegen.

Musik, laut und nah. Er riß das Fenster auf, sah unten einen Kreis Musizierender und vernahm eine Stimme: „Die Theaterkunst bietet der Dichtkunst mit diesem Ständchen Frieden an.“

Grabbe zornberotes Gesicht wechselte erst in zweifelnde Verwunderung hinüber und glättete sich dann. „Herauf! Alle Mann herauf zu mir!“

Wenig später reichten sich Lortzing und Grabbe die Hände. Das Zimmer füllte sich. Der Dichter entkorkte Flaschen und schwang sich dabei in eine laute Gesprächigkeit hinein, wart mit spitzen Angriffen gegen die süßliche Theaterromantik um sich.

Monate später kündigte das Detmolder Theater die Uraufführung des Dramas „Don Juan und Faust“ von Christian Dietrich Grabbe mit der Musik von Albert Lortzing an.

„Gesindl!“ fuhr der Betroffene auf und warf das zerkrümelte Blatt fort.

„Pst! Nicht so laut. Der Artikel stammt von Grabbe. Und der ist als Detmolder trotz allem Liebkind bei den Detmoldern.“

Lortzing schlug auf den Tisch. „Das schert mich nicht! Will dieser ewige Querulant mich besudeln, mich, den von Jugend auf Kulissen-geruch umgab? Oho, ich werde mich gegen die Unverschämtheit dieses weinseligen Schreiberlings zu wehren wissen. Man wird sehen!“

Und die Detmolder sahen einige Tage später in dem Lustspiel „Chamäleon“ einen Dichter Schulberg auf der Bühne mit einer bezeichnend roten Nase, dem rötlichen Backenbart, dem hinten angesetzten Haarkranz, dem Regenschirm, dem farbigen Taschentuch. Sie sahen und erkannten in dieser Karikatur den Sohn ihrer Stadt. „Das ist Grabbe!“ Sie lachten, schrien, protestierten, es gab einen Skandal.

Als Lortzing am Tage nach dieser Aufführung von der Probe kam, sprach ihn der Archivar Klostermayer an, ein Freund und Gönner Grabbes. „Tja, unser Grabbe. Ein unruhiger Kopf. Und die hitzigen Herren Komödianten. Aber Ihre leichte, heitere Natur wird diese Feinde nicht so tragisch nehmen. Anders Grabbe. Sie sollten ihn näher kennen lernen, um zu erfahren, daß er im Grunde kein Gehässiger ist, sondern ein Unglücklicher, der in Feindschaft zur Welt kam, weil er sich selbst feind ist. Er hat nie die harmonisch vereinheitlichende Kraft des Frohsinns kennen gelernt, die Ihnen gegeben ist. Als Kind eines Strafvollzugsbeamten wurde er im liebevollsten, trostlosesten aller Gebäude, im Zuchthaus, geboren, sein erster bleibender Eindruck war der Anblick eines Mörders. In dem kümmerlichen Gärtchen entwarf er dann später seinen „Herzog von Gothland“, der frühe, gewaltsame Ausbruch eines jungen, drängenden Dichtergemüts. Dann zog er hinaus, sich die Welt zu erobern, ohne Rüstzeug, ohne Fundament, ohne gefestigten Charakter. Sein Lebensmut war Wildheit, sein Kampf Hader. Alles schlug fehl, allerorten stand ihm sein eigenes verworrenes Ich im Wege. So stolperte er über sich selbst dem Schiffbruch entgegen. Menschensein verkrücht er sich nun in sein Alleinsein und nimmt es den Menschen übel, daß sie ihn allein lassen. Wir wollen ihn ausgrenzen, sich klären lassen. Es ist Gutes in ihm, und ich glaube an ihn und sein Genie. Und — nun ist Friede, nicht wahr?“

Lortzing war teilnahmsvoll ernst geworden. „An mir soll es nicht fehlen.“

Den Kopf mit der vorspringenden Stirn und dem zurückweichenden Kinn hadern den Blicks vor sich hingesenkt, schlürfte der Dichter Christian Dietrich Grabbe durch sein nicht gerade ordentlich aufgeräumtes Zimmer, goß sich zuwellen von neuem Wein ins Glas, um es mit hastigen Zügen zu leeren.

Das umfangreiche Manuskriptbündel auf dem Schreibtisch rief ihn aus seinen resignierenden Gedanken zurück. Der letzte Akt noch, dann war das neue Werk vollendet: Don Juan und Faust. Heraus aus den tieferen Gegenständen hatte er es unternommen, diese beiden Kontrastfiguren in dramatischer Gestaltung gegenüberzustellen. War es ein so großes Wagnis? Die Probleme waren glücklich gelöst, die Handlung hatte lebendige Kraft, die Verse strömten in erhabenem Schwung. Vielleicht hätte manches zu Grelle. Harle gemildert sein können. Aber Milde war ihm nicht gegeben. Und wodurch nachträglich noch korrigieren? Wie er darüber nachsann, war es ihm, als höre er Musik. Ein Himmelsfunkel! Ja, hier müßte durch Musik...

Aber was war das? Das war gar keine häßliche Halluzination, das war rein indische

durch ein Analogon zu erklären, das wir hier wenigstens andeuten wollen. Er spricht davon, daß in jedem Lebewesen eine vitale Dynamik komplizierte physikalisch-chemische Prozesse steuert. Durch eine Zergliederung des Organismus und durch die chemische Analyse können wir uns Aufklärung über dieses Prozesse im einzelnen verschaffen. Doch lange, ehe wir mit dieser Analyse zu Ende gekommen sind, würde das Leben schon erloschen sein. Umgekehrt bringt ein primärer Eingriff in die evolutive Dynamik des Lebens die wesentlichen chemischen Prozesse zum Stillstand. Die lebendige Einheit aber entzieht sich in jedem Falle der Beschreibung, wir können immer nur Verhaltensweisen, nie aber das Leben an sich beobachten.

Es ist das Verdienst des jetzt 50jährigen Heisenberg, daß er in der Atomphysik alle Modelle verworfen hat, die, der klassischen Physik entlehnt, anschaulich, mechanisch begreifbar machen sollten, was seiner Natur nach eben unanschaulich, unbegreiflich ist. Heisenberg hat dafür gezeigt, daß es mit Hilfe der Matrizen-Rechnung möglich ist, die ganze Atommechanik mathematisch zu unterbauen und weiterzuentwickeln. Die Quantenmechanik, für die Heisenberg vor 19 Jahren mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, ist nicht mehr, aber auch nicht weniger als eine gedankliche Abstraktion der Wirklichkeit, die zu den größten Leistungen des forschenden Geistes zählt.

Heisenberg war es auch, der zuerst nachgewiesen hat, daß jede Meßmethode dem Gegenstand der Messung beeinflusst, und für die Fehlergrenzen dieser Messung hat er eine allgemein gültige „Unschärferelation“ angegeben. Seine Arbeiten haben eine Bedeutung erlangt, die sich keineswegs in der physikalischen Forschung erschöpft hat, von der vielmehr ist. Hat sich doch mit dem Gültigkeits-Anspruch exakter mathematischer Beweise die Sinnlosigkeit einer nur rationalen, materialistischen Weltanschauung gezeigt, in der der Mensch das Maß aller Dinge sein wollte. Alle Erscheinungen sind gegenwärtig im Begriffe, wieder Symbole einer inneren Wirklichkeit zu werden, so wie es Dacque gefordert hat. „Es geht nicht mehr um Naturerkenntnis im technischen, sondern quasi in antikem Sinne. In jeder Naturerkenntnis, wenn sie reif und tief und geistig ist, geschieht die Entdeckung des sakralen Momentes aller Materie“ (Max Bense). Mit anderen Worten: Die Grenzen unserer rationalen Erkenntnis sind schonungslos aufgedeckt worden, und das Irrationale, das nicht Faßbare, hat sich als Wirklichkeit bestätigt, als der letzte Seinsgrund, der die Welt der Erscheinungen immer neu aus sich hervorbringt. „Die innere Musik der Natur“ eines Novalis ist wieder hörbar geworden, und wir begreifen die Schöpfung als „einen großen Gedanken“ (Eddington). Der Glaube hat durch das Wissen eine überwältigende Rechtfertigung erfahren. Darin aber dokumentiert sich die geistige Leistung des technischen Zeitalters schlechthin. K. E.



Ludwig Wagner: Eichbaum im Winter (Bleistiftzeichnung)

WERNER BERGENGRUEN:

Altrussische Gastlichkeit

Die folgende Schilderung altrussischer Gastlichkeit und einer Schlittenfahrt aus Petersburg in die gute alte Zeit entnehmen wir dem von der Nymphenburg Verlagshandlung, München, wieder neu aufgelegten Roman von Werner Bergengruen „Der Starost“.

In der Nacht brachen sie auf, es war mondhell, und der Schnee hart gefroren. Belkin, fast unkenntlich unter der dicken Pelzverwummung, war bald eingeschlafen, Christian aber hielt das neue Erlebnis wach. Zum erstenmal, seit Schnee gefallen war, sah er sich allein der schweigenden Unermesslichkeit des weißen Landes gegenüber. Petersburg schien im unendlich fern zu liegen. Das Geläut der Schlittenglocken, der Dampf der Pferde mahnten in an vergangene Winter, an Fahrten in Kurland, Kirchenbesuche, Jagden, Gastereien in der Nachbarschaft. Endlich hielt der Schlitten zum ersten Pferdewechsel. Belkin erwachte, und Christian verwickelte ihn sofort

in ein Gespräch, um ihn am Wiedereinschlafen zu hindern. Christian klagte über die Kälte, sie öffneten die Rumflasche und tranken, wurden allmählich lebhaft, später einsichtig und müde und schliefen endlich beide ein. Im Schlaf, im Halbtraum, in gelegentlichem verwundertem Aufschrecken und kurzen Wachbleiben bei Pferdewechsel, Speise und Trank ging Christian die Fahrt hin. Graue, verschnittene Bauernhäuser oder bunte, hölzerne Dorfkirchen standen fremd und spielzeugartig in Sonnenschein und blauen Himmel getaucht.

Christian sah Fenster im Rot des Sonnenuntergangs aufleuchten, als das Halten des Schlittens, Hundegekläff und Stimmen ihn aus wirrem Schlummer rissen.

Rasche Hände befreiten ihn aus der Umhüllung, Belkin wechselte vertrauliche Begrüßungsworte mit Dienern und Hunden, dann stand man im Vorzimmer. Belkin bekreuzte sich andächtig und erst vor den schwarzen, goldumglänzten Heiligenbildern an der Wand, dann ging die Innentür auf, und noch halb im Traum fühlte Christian einen Schwall unverständlicher Worte, herzlicher Begrüßungen und sorgender Freundlichkeiten über sich hinrauschen.

Später, bei Tisch, lernte er die Belkins erst wirklich kennen und unterscheiden. Vater und Mutter sahen einander auf possierliche Weise ähnlich, waren lässlich und altmodisch gekleidet, klein, rotbäckig und rundlich, und strahlten eine Behaglichkeit aus, die nur gelegentlich von nicht ganz ernst genommenen Sorgen gedämpft wurde. Die Mutter sprach ein fehlerhaftes Französisch, der alte Belkin, der noch unter Peter dem Großen gedient hatte, nur Russisch und ein paar halbverstümmelte Brocken Holländisch, mit denen er sich Christian umsonst verständlich zu machen trachtete.

Man mußte selbstgemachten Brantwein verschiedener Sorten versuchen, saß lange bei

DÄMMERUNG

Alle Wünsche sind zur Ruh' gebracht, die den langen Tag so sehr beluden, komm nun, Stunde zwischen Tag und Nacht, leise will das letzte Licht vergluten.

Einmal wiegte dich die Mutter ein, kannst du dessen dich auch nicht entsinnen, laß die regen Hände müßig sein, und die Stille durch die Finger rinnen.

Florian Seidl

Tisch, auf eine unendliche Reihenfolge von Gerichten, fetten, gewürzten Sachen, immer wieder durch besorgtes Zureden oder gar durch gewaltsames Tellerrücken genötigt. Und doch war die Art dieses überreichen und nicht enden wollenden Essens grundverschieden von den Gastmählern und Gelagen Petersburgs.

Der Abschied war nach russischer Art unständig und herzlich. Die ganze Familie drängte sich im Vorzimmer um Christian und Belkin. Dann verstummte plötzlich das Stimmengewirr, alles bekreuzte sich, setzte sich und verharrte einige Minuten lang im Schweigen. Endlich standen die Eltern auf, und die anderen folgten. „Kommen Sie bald wieder, Christian Ossipowitsch“, sagte die runde kleine Frau, die ein paar Tränen in ihren fröhlichen und neugierigen Augen hatte. „Bleiben Sie sein guter Freund. Nun, fahren Sie mit Gott.“ Sie machte das Zeichen des Kreuzes über ihm, er küßte ihr die Hand, fühlte sich dann von dem alten Belkin umarmt und nach russischer Sitte dreimal geküßt. Endlich saß er im Schlitten und wartete auf den Kornett, bei dessen Abschied von den Eltern er nicht Zeuge zu sein wünschte. Er griff in die dünne Schneeschicht über der Decke und fuhr sich mit dem Häufchen über das glühende Gesicht. Belkins Vater hatte ihn geküßt, sein eigener hatte noch nie eine Gebärde der Zärtlichkeit für ihn gehabt. Christian wußte genau, daß Umarmung und Kuß des Hausherrn einer Sitte, nicht einem Überfließen des Herzens entsprangen. Dennoch vermochte er sich von dem Gedanken einer besonderen Bedeutung dieser Küsse nicht zu trennen. Und als der Kornett längst neben ihm saß und die letzten Hütten von Krutoje schon hinter ihnen lagen, wiederholte er sich eigenmächtig einmal über das andere: „Sein Vater küßt mich, mein eigener hat mich nie geküßt.“

Romantische Kinderreise durch Spanien

Familienreisen großen Stils gehörten noch im 18. Jahrhundert zu den seltenen, aufsehen erregenden Erscheinungen. In den ersten Nachtstunden des 8. September 1799 stand vor einem Hause des Hotel Boston im Faubourg St. Germain, Rue du Colomier Nr. 7, ein Reisewagen. Ein mit behäbiger Eleganz ausgestatteter Wagen, stabil, breitbedacht und von einer diskreten Farbtonung, wie sie die große Welt jenes Jahrhunderts bevorzugte. Statische, breitumgürtete Lederkoffer, prallgefüllte Betsäcke und mehrere bunte Taschen ließen auf eine größere Reisegesellschaft schließen. Einige Pariser, neugierig dem Treiben zusehend, staunten über die Zahl der Erwachsenen und Kinder, die alle in dem Wagen Platz gefunden hatten.

Baron de Humboldt verläßt nach zwölfjährigem Aufenthalt mit Frau und Kindern, Hausofmeister und Dienerschaft für einige Monate die Seine-Metropole. Frau von Humboldt mit dem knapp zwei Jahre alten Theodor, der ältesten, in Knabenkleidern reisenden Tochter Karoline (Lil) und ihrem ersten Sohn Wilhelm (Bill).

„Ich muß Ihnen ein Wort von meinem Kleinen sagen“ so schreibt Frau v. Humboldt

Die Macht der Sehnsucht nach dem Süden, nach der „Zauberwelt Rom“, das der kriegerischen Ereignisse wegen für Reisende unzugänglich geworden war, was so groß, daß sich Humboldt entschloß — konnte es schon nicht Italien sein — dann wenigstens das so verlockend durch seinen Bruder Alexander geschilderte Spanien zu besuchen. „... Denn darauf gerade kommt es an, jede Sache in ihrer Heimat zu erblicken, jeden Gegenstand in Verbindung mit dem andern, die ihn zugleich halten und beschränken.“

So reisten sie am 14. Oktober von St. Jean de Luz am Golf von Biscaya weiter, an den Ufern des Ebro entlang, durch das schwermütig-schöne, einsame Kastilien mit seinen himmelansteigenden Felsen, die man für verzauberte Schlösser halten möchte. Über Tolosa geht es nach Burgos, Segovia, St. Ildesonso nach dem Eskorial. Ende Dezember verließen sie Madrid, um nach dem südlichen Teil Spaniens zu gelangen. Nach Aufenthalt in Aranjuez, Cordoba, Sevilla trafen sie in Cadix wiederum an das Meer. Darüber schreibt Frau von Humboldt: „... Ich kenne keinen Anblick, der einen fühlenden Menschen so tief in sich

lebendig frische Reisebuch wurde von Humboldt nach Angaben der Kinder in Dialogform aufgeschrieben. Es hat bis heute nichts von seiner Originalität eingebüßt. Übermütiges Gelauder, kindlich-phantastische Einfälle, überraschende Bemerkungen wechseln mit einer fröhlichen Wißbegierde.

Das Land der mittäglichen Sonne wurde von der ganzen Familie Humboldt mit größtem Vergnügen und unermüdeltem Interesse durchwandert. Eine reiche buntfarbige Welt zieht wie ein exotischer Schmetterling an uns vorüber. Die südliche Landschaft, das Besondere seiner Bewohner, Gesellschaftszustände, düstere und liebliche Städtebilder werden in groß angelegten Konturen und festumrissenen Profil gezeichnet. Reflexionen über Gegenwart und Vergangenheit mit feinem Gefühl und klarem Sinn abgewogen, Nationales und ewig Gültiges verständlich gemacht. — Hier einige Proben aus dem Buch:

Madrid

„Am Rio, ich meine den Fluß, der Manzanares heißt, haben wir auch den König und die Königin und die Prinzen spazieren fahren sehen. Auf dem Wagen der Königin waren goldene Kronen und davor waren acht weiße Pferde, die so mit goldenen Rosetten geputzt waren, daß ich glaubte, sie wären von goldenem Fleisch. Auch hatten sie Tigerdecken auf. Die Königin allein hat Pferde, alle übrigen fahren mit Mauleseln, und der König jagt sehr!“

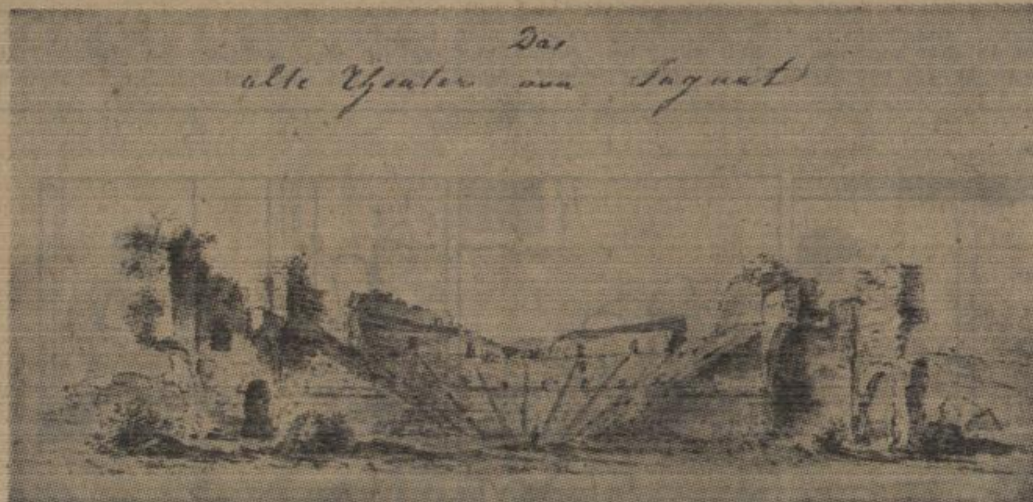
Der Eskorial

„Das Kloster hat ein König von Spanien bauen lassen, der Philipp der Zweite hieß und jetzt schon über zweihundert Jahre tot ist. Er ließ von allen Orten die geschicktesten Baumeister, Maler, Bildhauer und Silberarbeiter kommen und so wurde in wenigen Jahren das ganze weltläufige Gebäude aufgeführt. ... Vorzüglich ließ Philipp der Zweite die Kirche bauen und in einem der Gewölbe derselben ließ er für sich und alle nachfolgenden Könige von Spanien einen Begräbnisort anlegen. Man steigt eine marmorene Treppe herunter und kommt dann in ein achteckiges Gewölbe, das ganz mit schwarzem Marmor bekleidet ist. In der Wand sind Nischen, in denen stehen die Särge, worin die Leichname der Könige und Königinnen liegen. Die Särge sind auch von schwarzem Marmor und schön mit Bronze besetzt. Ehe der König das Kloster baute, stand an dieser Stelle nichts. Nur einige Bauernhäuser gab es in der Nähe.“

„In der Nähe von Segovia begegneten wir auch reisenden Herden von Schafen.“

„Gehen denn die Schafe auch auf Reisen? Sie haben doch so kleine Füße, daß ich nicht begreifen kann, wie sie so weit gehen können.“

„Mit diesen kleinen Füßen machen sie doch täglich mehrere Meilen und in Spanien gibt es wohl fünf Millionen Schafe, die alle Jahre zwei sehr weite Reisen machen. Solch einer Herde begegneten wir. In der Gegend von Segovia sind sehr viele Berge und einige so hoch und kalt, daß der Schnee auch im Sommer nicht schmilzt. So hast du die Berge hinter Granada gesehen, die waren ganz voll Schnee und unten im Tal war die schönste Frühlingsluft.“



Ansicht von Sagunt mit Humboldts Beschriftung

an ihre Freundin Rahel, die spätere Frau Varnhagen. „Li entwickelt sich sehr lieblich... immer phantastisch in ihrem ganzen Wesen... sie wird früh klug werden, schon jetzt hat sie eine wundervolle Ahnung über die Dinge um sich, die Menschen und ihre Verhältnisse. Sie ist äußerst reizbar, und mein Bestreben geht fast einzig darauf, ihre Reizbarkeit zu erhalten. Sie ist lebenswürdig und sehr zart und hat einen seltenen Grad von Sentimentalität.“

Bill ist unglaublich groß und stark für sein Alter, derb wie ichs gern habe für einen Jungen, grade, offen, einfach und trotzig. Er hat erstaunlich viel bon Sens, ich glaube nicht, daß es ihm an Talent fehlen wird, obgleich er gewiß kein Genie hat... er ist schön, auffallend schön...“

zurückzieht, so weit in die unermessene Ferne reicht, der so den Geist mit dem Gefühl der Unendlichkeit erfüllt...“

Zehn Tage verbrachte die Familie in Cadix, um weiter, stets dem Meere entlang, über Malaga, Granada, Murcia, Alicante nach Valencia zu gelangen, mit einem Abstecher nach dem sagenumwobenen alten Sagunt, dem heutigen Murrivdru.

Von Valencia aus führte sie ihr Weg durch das reiche, wirtschaftlich hochentwickelte Katalonien. Auf dem Rückweg wird Barcelona berührt und langsam geht es den Pyrenäen entgegen.

Auf dieser Reise entstand ein anmutig kleines Werk, ein Erinnerungsbuch für Humboldts Kinder Lil und Bill. Diese kindliche





Dezembertag

Zeichnung von Gerhart Kraaz

### Wie werde ich ein berühmter Schriftsteller?

„Man schreibe eine Tragödie — und verheirate sich mit reicher Amerikanerin!“

Über einhalb Dollar, also über 6 DM, erhält nach einer amerikanischen Ermittlung Ernest Hemingway für jedes geschriebene Wort und ist damit der Zeit bestbezahlte Schriftsteller der Welt. Hemingway ist kein Einzelfall. Der kürzlich in London verstorbene englische Kriminalautor Peter Cheyney verdiente mit seinen 36 Büchern zuletzt jährlich 30 000 Pfund, das sind rund 350 000 DM, täglich also fast 1 000 DM! Solche Zahlen lassen das Herz aller jener merkwürdigen Leute höher schlagen, die sich dazu berufen fühlen, ihren Verstand und ihre Phantasiekraft in einer Schreibmaschine zu investieren und Verlage wie Redaktionen mit mehr oder weniger unsterblichen, geistreichen oder sensationellen Werken zu beglücken.

und sie nicht nur seinen lachenden Erben hinterläßt. Der schwedische Schriftsteller Gunard Brandell unterzog sich der Mühe, zehn Gebote für alle jene Kollegen im Geiste aufzustellen, die einen Bestseller schreiben wollen. Eines dieser Gebote lautet also, von deren Titel die Welt spricht und die oft mit einem Schlag ein Vermögen einbringen: 1. fordere Brandell, muß ein angehender Bestsellerautor vornehmlich Frauen ansprechen; 2. gangbare Auffassungen vertreten; 3. etwas Außergewöhnliches schildern; 4. seine Handlung abwechslungsreich verlaufen lassen; 5. seine Personen idealisieren; 6. seinen Helden in übermenschlichen Dimensionen zeigen; 7. einen Schuß Okkultismus dazugeben; 8. trotz alledem einfach und leicht verständlich bleiben; 9. unbedingt ein Happy-End herbeiführen und 10. am besten ein Milieu aus dem 19. Jahrhundert wählen. Das klingt sehr überzeugend, aber bitte, versuchen Sie nur selber einmal, das alles unter einen Hut zu bringen!

### Kassenfüllende Filmsünderinnen

WIM Forst's „Sünderin“ hat im Für und Wider der über seinen Film erregten Gemüter einen neuen Begriff aussagen unter der Hand geprägt, den es zwar im Film schon immer gegeben hat, der aber erst in der jüngsten Nachkriegsgeschichte einen Sammelnamen erhielt, der zum Markennamen der Verleiherzentralen wurde. Die Filmsünderin ist nicht einfach ein Mädchen mit zweifelhaftem Ruf und sonst nichts, nicht einfach eine Halbweltedame, neugierige Ehefrau, dekorierte Barsängerin oder sonst ein verrücktes Weibstück sondern sie ist das alles zusammen. In Ländern mit einer Selbstkontrolle, die wenig Spaß versteht, auch in Gegenden mit halb-sentimentalischen Publikum, das nach Romanzen hungert, ist die Sünderin nicht etwa nur mit verbotenen Körperpartien ausgestattet; unter dem bitteren Reis schlägt vielmehr ein fühlend Herz, das nach sittlicher Reinheit und geistiger Vollkommenheit strebt, sobald dieses seelische Zentrum von den Radarstrahlen echter Liebe ohne kommerziellen, oder sonstigen unmoralischen Nebengeschmack angegriffen wird. Man ist versucht einen Wettbewerb zu veranstalten: „Welches ist Ihre liebste Sünderin?“

im schwedischen Bunde. In Frankreich heißen Sünderinnen gern Simone, wie Simone Simon oder Simone Signoret, aber auch Viviane Romance, die soeben die Hauptrolle im neuen Sartre-Film „Die ehrbare Dirne“ übernommen hat, Cécile Aubry, Typ des verderbten Backfisches. Suzy Delair stehen in der vordersten Reihe der europäischen Sünderinnen, ganz zu schweigen von der griechisch-französisch-italienischen Blutmischung der Yvonne Sanson der atomaren Silvana Mangano und der ursprünglichen Leidenschaft einer Gina Lollobrigida, die in der römischen Retorte der Cinecittà ausgekocht worden sind. Hildegard Knef, Deutschland, gab der Konkurrenz das Firmenschild ab, es ist ihr schlecht bekommen. Man hat ihr die Schaukästen eingeschlagen. Bei uns herrscht Ordnung. L. R.

### Das verrückte Testament / Erzählung von Wendelin Überzwerch

Einzel, diskret vom Geschäftsführer geleitet, fanden sich die vier Damen auf der Terrasse des Alpenhotels an einem Tisch zusammen. Es ging nicht ohne eine gewisse Verlegenheit ab — doch wußten sie schließlich, daß ja nur die „verrückte Laune“ eines Toten, eine sehr beachtliche freilich, sie hier zusammenführte.

ren, verzeihen Sie, wenn ich das feststelle. Oh, er verstand es gut, uns zu täuschen, unser Freund Killian!“

### Denn wie man sich bettet / Von Julio Camba

Die Reise von London nach Paris ist kurz. Und doch, wie gut ruht der Reisende in einem dieser weichen, tiefen und bequemen französischen Betten aus! Denn die englischen Betten sind hart und schmal. Da lernt man in der Halle eines Hotels oder eines Boarding-Hauses irgendeinen Mister Smith oder Richardson kennen, einen dieser überlebensgroßen Männer, wie sie in England so häufig sind. Eines Tages kommt man dann in sein Zimmer und erblickt darin ein winziges Kinderbettchen. Nun in diesem Kinderbettchen schläft der riesige Engländer.

und so zieht der Engländer es vor, ins Büro zu gehen. In einem englischen Schlafzimmer ist die Lichtkugel stets so weit vom Bett entfernt, daß es völlig unmöglich ist, im Bett zu lesen. Diese Tatsache hat England die gesamte Nachtschichtliteratur erspart, die in Frankreich und in Spanien so viel Schaden angerichtet hat. Der Engländer geht also ins Büro und arbeitet, er geht zu Bett und schläft. Wir hingegen pflegen unsere Geschäfte im Bett zu erledigen und im Büro zu schlafen, und so kommt es, daß wir niemals ganz wach sind und niemals wirklich schlafen. (Aus dem Spanischen von Gerda von Uslar.)

Die dunkeläugige Große sagte, indem sie den geleerten Sektkegel hinstellte: „Ich will es Ihnen verraten, meine Damen! Die geheimnisvolle Marianne in Kilians berühmtem früheren Gedichtband — mit ihr bin ich gemeint gewesen! Darauf bin ich stolz!“

Schönheit und Güte Der vielleicht größte Zwiespalt im Dasein der Erdenbewohner besteht in der furchtbar aufwühlenden Frage: was ist der Sinn des Lebens, Schönheit oder Güte? Es liegt in der Natur dieser beiden Mächte, daß sie sich fast immer im Kampfe miteinander befinden. Schönheit wendet sich an die Sinne, Güte an die Seele. Was ist das Ziel unserer irdischen Wanderung? Die schrankenlose Bejahung dieser Welt in all ihrer Kraft und Pracht? Aber das Vermögen wir nur auf die Kosten unserer Reinheit. Oder die Rettung der uns von Gott anvertrauten Seele, ihre Läuterung und Entweltlichung? Aber dann haben wir vielleicht nicht voll gelebt. Wer hat recht: der Künstler oder der Heilige, der Schöpfer oder der Überwinder?

Wir erblicken diesen Konflikt im Leben Tolstois, dieses gewaltigen Träumers und Gestalters, der plötzlich die Kunst glühend zu hassen begann und zum Bauer und Einsiedler wurde; wir spüren seine dunklen Schatten in den letzten Dichtungen Shakespeares; und Oskar Wilde läßt ihn in der Geschichte „Bild des Dorian Gray“ in erschütternder Plastik vor unsere Seele treten; Dorian Gray ist einer, dem der Traum von ewiger Schönheit zur Erfüllung wird, keine Häßlichkeit, kein Alter, kein Schmutz greift an seinen Leib; aber der Leib ist nur der Schatten der Seele und die Seele kann nur schön sein durch Reinheit und Güte; und so ist Dorian Gray nichts als ein betrogener Betrüger; die Welt sieht ihn in unzerstörbarer Jugend und Anmut, aber das unsichtbare Bild in der verschlossenen Dachkammer verbucht dennoch Zug für Zug jeden Schritt, den seine Seele zur Häßlichkeit getan hat. Egon Friedell

### Vom Barschemel aus betrachtet / Aus dem Fragment „Reise ohne Karten“ von Graham Greene

Ak ich dem Mädchen aus der Queen-Bar begegnete, lief es weinend über den Leicester Square, dessen Pflaster von toten Blättern ganz glitschig war; es trat in die Vorhalle des Empire-Kinos, kam ebenso unvermittelt wieder heraus und setzte sich schließlich auf einen der hohen Schemel in der Queen-Bar, schminkte sich noch einmal, trank einen einfachen und dann einen doppelten Gin; aber ich wagte nicht, es anzusprechen oder es nach seinem Kummer zu fragen. Solche Dinge kommen ja immer und überall vor. Man weiß nicht, ohne vorher glücklich gewesen zu sein; Tränen bergen stets den Neid um vergangenes Glück.

an einer Straßenlaterne lehnten; sie preßten sich aneinander wie zwei Menschen, die sich stützen und trösten im Grauen irgendeiner Krankheit. Am nächsten Morgen las ich in den Zeitungen, die Roten hätten versucht auszubringen, aber die Soldaten hätten sie zurückgehalten. Einige Auführer waren verwundet, andere saßen im Gefängnis.

### FERDINAND / Der Verräter



PALMOLIVE-SEIFE in der schönen Weihnachtspackung bringt Freude in jedes Haus. Weihnachts-Packung INHALT 3 Stück DM 3.-



Die zweite Kerze

Es ist schon so oft beschrieben worden, wie sich eine Stadt benimmt, die sie in das Dunkel eines Adventssonntages taucht.

Aber wir sehen an so einem Sonntag noch mehr in dieser Stadt. Wir sehen irgendwo ein stilles Zimmer, in dem das zweite Adventslicht brennt und dem menschlichen Angesicht davor unhörbare Rufe aus der Vergangenheit zusetzt.



Vielleicht ist uns eine gewisse Sentimentalität in diesen Tagen recht, weil sie oft unser nicht sehr gegliedertes Leben mit einem Flitter umgibt, mit Sternen und leuchtenden Glaskugeln.

Der zweite Adventssonntag, „der Kupferne“, ist bereits gefüllt mit Warenhausträumen, Anis und Zimtgeruch; leichte Wolken, denn man hat Pfeffernüsse aus der Nikolaustüte in der Tasche.

Wenn wir aus dem Fenster unserer Redaktion auf die Straße blicken, sehen wir die Menschen mit zufriedenen Gesichtern und pakettragend in einem nicht abbreitenden Strom vorbeigehen.

Projekt Autohof nicht aufgeben

Wir berichteten vor einiger Zeit über eine Versammlung, die im kleinen Saal der Stadthalle über nordbadische Verkehrsprobleme stattfand.

IKW wirbt für Karlsruhe

In der neuesten Nummer der „Überseepost“, der namhaftesten und bekanntesten Exportzeitschrift, die in sechs Sprachen nur zweimal jährlich erscheint, werden die Industriewerke Karlsruhe für ihre Spitzenzeugnisse in Werkzeugmaschinen, Verpackungsmaschinen und Werkzeuge.

Wieder Lehrabschlussprüfungen

Die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe führt auch im kommenden Frühjahr wieder Abschlussprüfungen für gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge sowie für Anlernlinge in Industrie und Handel durch.

400 Brieftauben in der „Walhalla“

Etwas 400 der besten Brieftauben aus dem südwestdeutschen Raum geben sich am kommenden Sonntag in der „Walhalla“ ein Stelldichein.

In diesem Zusammenhang ist die Feststellung bemerkenswert, daß in Karlsruhe zur Zeit sechs Brieftaubevereine bestehen.

Aschenbrödel oder Landeshauptstadt?

Vor einer für die Zukunft Karlsruhes entscheidenden Volksabstimmung

Die wuchtigen, aber wohlgeformten Schäfte der Weibrennensäulen am Eingang der zerstörten Evangelischen Stadtkirche am Marktplatz tragen seit Jahren keinen Firn mehr.

Man wird sich wundern, daß die Südweststaatsfrage nun auch noch im lokalen Teil der Zeitung ihren Kommentar findet.

In dieser für die Zukunft Karlsruhes so entscheidenden Frage den Boden der Neutralität zu verlassen, ist für eine Karlsruher Zeitung geradezu ein Gebot.

Es ist in dieser kaum mehr übersehbaren Propagandaflut der beiden Parteien in den letzten Wochen so viel über das Volk hereingeströmt, daß hier nicht noch einmal These gegen These gesetzt, Zahl gegen Zahl gestellt werden soll.

Karlsruhe ist schon im kleinen Südweststaat teils absichtlich, teils als Folge einer unvermeidbaren Entwicklung im Zuge des Stuttgarter Zentralismus mehr und mehr an die Wand gedrückt worden.



Fotos: Schlesiger

zänk verstümmen, damit nicht die Ressentiments, sondern der Verstand die notwendige Entscheidung trifft.

Was aber doch noch gesagt werden muß, gerade in Karlsruhe, ist dies: Keine Partei, nicht die Gewerkschaften und nicht eine Flüchtlingsorganisation ist befugt, im Namen ihrer Mitglieder zum Bekenntnis für oder gegen den Südweststaat aufzurufen.

Sich kühlen Kopf zu bewahren in der unheimlichen Propagandaflut (insbesondere auch des Süddeutschen Rundfunks) der letzten Tage, ist eine Forderung, die gerade in der Karlsruher Bevölkerung gerichtet ist.

Sonntagsdienst der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken

Ärzte (Der Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet sonntags um 24 Uhr): Dr. Neeff, Melanchthonstraße 2, Tel. 3858; Dr. Paetzold-Gahlemann, Vorholzstraße 26, Tel. 3267; Dr. Rachel, Sofienstraße 107, Tel. 2784; Dr. W. Werner, Wendtstr. 9, Tel. 3050; Dr. Hauger, Rippurr-Weierfeld, Holderweg, Tel. 6590; Dr. Gagelmann, Durlach, Weingartner Straße 3, Tel. 91 891.

Wenn m'r „a. D.“ isch

Karlsruher Gschwätzgebabbel von Eustachius Dindemüller

Für jeden Mensch isch s'eller Dag wo-er uff d'Welt 'kommt d'r Anlauf zu seim Lewenslauf, un' so werd' s' ganz Lewe zu-ere Lauferei.

Werd's uns geh'! „Was wilsch denn, hab ich g'sagt, ich hab doch a noch e' Dankschreibe kriegt.“

Mei' Kolleg hat gemeint, m'r miest eigentlich froh sein, wann, eim' e' Behörde verzieh Jahr lang schaffe laßt.

Schulfragen sind Elternfragen

Auf einer Vollsitzung des Elternbeirats der Fichteschule, die vor wenigen Tagen stattfand, dankte die Elternschaft der Stadtverwaltung für ihre Unterstützung beim Ausbau der Schule.

Sonderdienst der BNN

Für die morgige Volksabstimmung haben die BNN einen Sonderdienst eingerichtet, der die eingehenden Abstimmungsergebnisse am Marktplatz über einen Bildwerfer bekanntgibt.

des Bildungswesens in Württemberg-Baden (Schulhaufbaugesetz) Stellung genommen, dessen wesentlicher Inhalt die Festlegung des Beginns der höheren Schulen (der künftigen Mittelstufe) mit dem 7. Schuljahr ist.

Sterbefälle vom 6. und 7. Dezember

6. Dezember: Klump K. Reichsbahnober-schaffner a. D., Bürklinstr. 11 (81 Jahre).

Karlsruhe-Pforzheim-Bodensee?

Ein wohldurchdachtes Projekt wird sich kaum verwirklichen lassen

Vom Nagoldtal-Ausschuß in Pforzheim wird zur Zeit ernstlich ein Plan verfolgt, der auch die Interessen von Karlsruhe stark berührt.

Auf den ersten Blick spricht für dieses von Pforzheim zäh verfolgte Ziel außerordentlich viel: Zunächst kürzt die Strecke Karlsruhe-Pforzheim-Konstanz den üblichen Weg über Triberg, den die Schwarzwaldbahn erst nach Umwindung einer beachtlichen Höhe in Schleifen gewinnt.

Trotz alledem dürfte sich dieses wohldurchdachte Projekt kaum verwirklichen lassen. Abgesehen von dem durch den Richtungswechsel in Karlsruhe und Pforzheim notwendigen Lokomotivwechsel, der Zeit und weiteres Personal erfordert, vermag der schwache Unterbau der Nagoldtalbahn keine schweren Schnellzugmaschinen zu tragen.

Nebenbei fallen auch die sich ständig wiederholenden und verlorenen Steigungen dieser Route ins Gewicht. Erst die Nagold entlang den Schwarzwald hinauf, dann tief hinunter zum Neckar, dieser wieder herauf, alsdann kurz ins Donautal herab, um dann wieder zu den Hegaubergen emporzusteigen!

Dennoch verdient es dieser landschaftlich überaus reizvolle Weg über Pforzheim, zur Förderung des aufstrebenden Fremdenverkehrs im benachbarten östlichen Schwarzwald von Karlsruhe aus besser mit durchgehenden Verbindungen bedacht zu werden.

Dieb kleidet sich militärisch ein

Zwei Uniformen, Zigaretten und mehrere Dosen Kaffee wurden in der Nacht zum Freitag aus einem Personenkraftwagen gestohlen, der in der Akademiestraße abgestellt war.

Gefährliche Fahrbahnen für Fußgänger Auf der Straße Rechts der Alb lief ein sechsjähriger Schüler hinter einem parkenden Personenkraftwagen gegen einen Radfahrer.

Radfahrer und Vorfahrt Auf der Kreuzung der Sofienstr. und Gutenbergplatz stieß ein Kraftfahrer mit einer Radfahrerin zusammen, welche die Vorfahrt nicht beachtet hatte.

Müllabfuhr in der Heidenstückeriedlung

Ab 1. Januar 1952 wird in der Heidenstückeriedlung die städtische Müllabfuhr in Betrieb genommen. Die bisherige Art der Müllentleerung auf leeren Baugrundstücken kann durch die laufende Bebauung des Geländes nicht mehr gestattet werden.

Eine der schönsten Gaben für den Weihnachtstisch des Herrn ist eine echte ROTSIEGEL-KRAWATTE



# Die guten Geschäfte am Ludwigsplatz

## Vorweihnachtlicher Treffpunkt: Ludwigsplatz!

Wohl kaum eine Stadt unserer badischen Heimat besitzt ein Geschäftszentrum, das ein Glanzstück städtebaulicher Planung ist und zugleich als geschäftlicher Mittelpunkt eine Vielzahl der ältesten und beständigsten Kaufstätten vereinigt, wie der Karlsruher Ludwigsplatz. Unter Weinbrenners genialer Bauleitung entstanden rund um den Ludwigsplatz eine Vielzahl von Bürgerhäusern, die heute alle unter Denkmalschutz



stehen, und in denen noch all die Geschäfte zu finden sind, die unmittelbar nach Fertigstellung dieser Häuser, also vor rund 100 bis 120 Jahren, dort einzogen. Wer Karlsruhe nur ein wenig kennt, weiß diesen einmaligen Vorzug zu schätzen. Rund um den Ludwigsplatz findet sich alles an gut eingeführten Ge-

schäften, ist jede Branche vertreten, die man zur Lebenshaltung braucht.

Wenn nun dieses geschäftliche Zentrum eine Weihnachtswerbung startet, so fragt man sich unwillkürlich nach der Notwendigkeit eines solchen Vorhabens. Sprechen nicht die Urkunden, die in den meisten Geschäften um den Ludwigsplatz zu finden sind, ein über hundertjähriges Bestehen nachweisen, als der unwiderlegbare Beweis für die Leistungsfähigkeit und Qualität dieser Firmen, eine deutlichere Sprache als alle moderne Werbung? Nicht ganz. Die Werbung ist das Öl der Wirtschaft. Das menschliche Erinnern, jenes schadhafte gewordenen Besinnen, hat durch die Unzahl der auf uns einströmenden Dinge sehr gelitten. Und so ist es für die Geschäftswelt um den Ludwigsplatz zu einer Forderung geworden, nun aus eigener Initiative, diskret, an einen uralten Qualitätsbegriff, an die Geschäfte um den Ludwigsplatz wieder zu erinnern. Nicht nur im Stadtkreis, sondern auch im Landkreis Karlsruhe und weiter noch, bis tief in die angrenzenden Landkreise hinein gehört es seit vielen Jahrzehnten zu einer ebenso notwendigen wie angenehmen Pflicht, sich in den Vorweihnachtstagen den Karlsruher Ludwigsplatz anzusehen und aus der Fülle der Auslagen eine ruhige, guberebene Auswahl zu treffen, die den Beschenkten hoch erfreut und den Schenkenden beglückt.

**Weihnachtsgeschenke**, die große Freude bereiten  
Hackmaschinen, Reibmaschinen, Kaffeemühlen, Küchenwaagen, Wasserkessel, Satz-Kochtöpfe  
**Speise- und Kaffeeservice**  
in unseren Ausstellungsräumen im 2. Stock  
**EDMUND EBERHARD** Gegründet 1868  
bei der Uhr - Telefon 1264

Puppenwagen · Spielwaren  
Korbwaren und Kleinmöbel  
**J. WIEGISSER**  
am Ludwigsplatz bei der Uhr

**SCHUHHAUS Erika**  
LUDWIGSPLATZ BEI DER UHR

**Arck & Cie** WACHSTUCHE  
VORHANGFOLIE

**C.A. KINDLER** Gegründet 1865  
Handarbeiten · Wolle · Strickwaren · Babyausstattungen  
Fahnen · Vereinswimpel  
Am Ludwigsplatz · Ecke Erbprinzenstraße

Geschenk von Wert ist - allbekannt  
Der schöne Bildschmuck an der Wand.  
Im Fachgeschäft nur kauf ich ein:  
Drum sollte es bei "Büchle" sein.  
**BILDER-BÜCHLE**  
Das Fachgeschäft für Bildschmuck u. Einrahmungen  
Ludwigsplatz - Ecke Wald- u. Erbprinzenstr.

Lebensmittel · Feinkost  
Weine · Spirituosen  
**LÜFFNER**  
Telefon 4451

**Ludwig Erhardt**  
Nachfolger  
Das Haus für Papier und Bürobedarf  
am Ludwigsplatz

**Haus für Christliche Kunst**  
Wilhelm Zimmermann Erbprinzenstr. 28  
Telefon 4160  
Kreuze, Weihbeden, Statuen, Krippenfiguren,  
Rosenkränze, Kerzen für alle Zwecke u. Gebrauche  
Bräutigams- und Brautschmuck

**HANDWERKSKUNST U.  
RAUMBELEUCHTUNG**  
Erbprinzenstraße 28  
Besichtigen Sie unsere sehenswerte neue Passagel

Leuchten für jeden Zweck in großer Auswahl  
Elektrogeräte · Kühlschränke · Gasherde  
Haus- und Küchengeräte  
von **Josef Meef**  
Seit 1857 am Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstraße

**Stefan Gartner** ff. Wurst- u. Fleischwaren  
Telefon 206, 207  
Für den Weihnachtstisch  
la heiße Schinken in der Brühe  
Roll-, Noß-, Vordarschinken, geräucherter Schüffele  
junge Mastgänse  
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und bestellen Sie rechtzeitig!

**KONFITOREI · CAFÉ Kaufmann**  
Das gemütliche Café am Ludwigsplatz seit 1826  
empfiehlt: Weihnachtsgebäck, Früchtebrot,  
Honigkuchen, Marzipan-Konfekt, Pralinen-  
u. Geschenk-Packungen in größter Auswahl

**Ihr Friseur am Ludwigsplatz**  
Parfumerie - Toilette-Artikel - Puppen-Klinik  
**A. HINDERBERGER**  
Waldstraße 33  
Telefon 8536

**Wintermäntel**  
fertig und nach Maß  
**Stofflager**  
Feine Maßschneiderei  
Maßkonfektion  
Waldstraße 41, Ludwigsplatz  
**SÖKELAND**  
DER SCHNEIDERFACHMANN

Strümpfe  
Wäsche  
Strickkleidung  
bei **WOLLKLEY**

**WEINHAUS HOTEL KARPfen**  
bei der Hauptpost · Telefon 1  
Qualitätsweine · Dortmunder Pils  
Parkplatz b. d. Hause

Das Vertrauen führt Sie zum Fachmann. Qualität ist immer preiswert!  
**Uhren - Fachgeschäft**  
**FRANZ ENDERLE**  
Karlsruhe, Werderplatz 34a

Tabakmischung...  
**JUNO**  
Grund...  
Cigaretten gewirkt aus gutem Tabakmischung und...  
aus gutem Grund ist Juno lang und rund.

**VALAN**  
noch leichter gemacht!  
Spülen Sie auch Ihre VALAN-Wäsche mit Bleich-TIP - es geht mühelos und sie wird noch schöner, noch weißer!  
Wer es kennt - der bleibt dabei  
TIP-WERKE C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ

Haben Sie Ihre Maschine fürs kommende Frühjahr schon bestellt?  
**ADLER HOREX RABENEICK**  
Motorräder  
laufend lieferbar durch  
**Hermann Gablenz,**  
Kho.-Mühlburg, Geibelstraße 40.

**Nähmaschinen**  
**Gg. Mappes K.G.**  
Karlsruhe, Am Stadtgarten 13  
Straßenbahn-Haltest. Hauptbhf.

**MONT BLANC**  
Als Zeichen bedauerlicher Wertschätzung  
**Georg Laade**  
Herrenstraße 23

**LIKOR-ESSENZEN**  
alle Sorten für 1 Liter Likör 1.-  
Ansetzbranntweine  
Liter von 6. an.  
**Drogerie Günther** Zähringerstr. 55

**Tiermarkt**  
Qualitäts-Ferkel, Läufer Schweine und Zuchtsauen  
Liefer. jed. jeden Posten aus d. berühmten westf. Schlachthaus Zuchtgeb. (brettlbeck) m. Schlappohren, auf Wunsch weiß od. schwarzbunt. Die Tiere sind gegen Maul- u. Klauenseuche geschützt (Altest u. d. Fruchtbrief beige!). Preise frei-bietend:  
4-5 Wochen DM 17.00-22.00,  
8-10 Wochen DM 22.00-27.00,  
10-12 Wochen DM 27.00-33.00,  
12-14 Wochen DM 32.00-37.00.  
Läuferschw. v. 80-120 Pfd. DM 1.05 bis 1.15 pro Pfd., Zuchtsauen, sichtbar trag. DM 240.00-270.00. Sendte Tiere 5 Tg. z. Ans., b. Nichtgef. auf meine Kosten zurück. Für leb. und ges. Ankunft über. volle Garantie. Sohnst. angeb. Weibervand Fried. heim Brock, Schloß-Hölle 1. Westf.

**1950er Legghennen**  
weiß, am Leghorn, rebht Italiener, durchgemauert, wieder am Leghorn, Stück DM 7.00, 5ter Junghennen, teils am Leghorn, DM 10.00-11.00. Bei Ank. gar. Vers. Nachsch. bei Nichtgef. o. meine Kosten zurück. Lohnst. angegeben. Geflügelzucht Stf. Sinnerbrink, Schloß-Hölle 557 in Westfalen.

**Automarkt: Angebote**  
**Schleudergefahr!**  
beseitigt Ihnen mit diesem Allwetterprofil  
"Neuvulka"  
Karlsruhe, Durlacher Allee 105 - Ruf 7987

**Pkw**  
Mercedes-Benz, Typ 170 V, in tadellosem Zustand günstig zu verkaufen. Besichtigung Samstag, 13-17 Uhr, Klouprechtstraße 17 (bei Büsscher)  
Opel-Kadett, gt. erh. Bauj. 38, zu verk. 25 unter 9875 BNN Bruchsal  
Gulbrod-Superior, 5000 km gel., fabrikn. wg. Ansch. gt. Wag. DM 4700 zu verk. 25 13758 BNN.  
Opel P.4, Kobriolett (Kombi) in tadel. fahrbar. Zust. sehr preisw. z. verk. Evtl. m. geschl. Anhänger. Teile, Linienheim 45.  
Opel-Olympia, 1.5 l. fahrbar, 1. gt. Zust. z. verk. 25 9827 BNN Bruchsal.  
Opel Olympia, 1.5 l. z. vk. Anzuz. So. v. 7-12 Durl., Pflanzstr. 46a.  
DKW-Meisterklasse, Limousine  
Volkswagen-Limousine  
Lloyd LP 300, Limousine  
Opel, 1.2 ltr.  
DKW-Reichklasse m. Peko-Anh. im Auftrag preisgünstig zu verk. MAO, Karlsruhe, Kaiserallee 62. Telefon 6648.

**DKW Meisterklasse**  
Verkauft i. A. preiswert  
Grossinger, Lorenzstr. 10, Tel. 4125.  
**DKW Meisterklasse**  
beste Verfassung! Lim., gut bereit, generalüberholt, sof. zu verkaufen. Telefon 3031 Khe.  
DKW, Bauer-Stahlkarross., Bauj. 51, neuw., zu verk. 25 13657 an BNN.

**Adler jr.**  
995 ccm, in einwandfreiem Zust., Motor neu überholt, Polsterung u. Dach neu, zu verk. Triumph-Schmitt, Karlsruhe, Ritterstr. 32, Tel. 5974.  
**Logal**  
General-Vertretung  
**AUTO-HAMMER**  
K'he, Durlacher Allee 25

**Günstige Weihnachtsangebote**  
und eine gewaltige Auswahl erleichtern Ihren Einkauf in  
**TEPPICHEN**  
Wolltourney ca. 300/200 ..... 318.-  
Perser u. mod. Muster ca. 350/250 - 485.-  
Haarboucié ca. 300/200 ..... 187.50 148.-  
schöne Muster, 350/250 ..... 315.- 235.-  
Bettumrandungen, 3 teilig  
Haarboucié ..... 128.- 98.-  
Plüsch ..... 165.- 132.-  
Kokosläufer 67cm brt. 90cm brt. 120cm brt.  
per Meter 5.95 8.75 10.85  
bis zu 200 cm Breite vorrätig.  
Schlafdecken, Tisch- und Divandecken in allen Preislagen  
**PAULSCHULZ**

das altbekannte Fachgeschäft  
Karlsruhe, Kaisersstr. 84, neb. Modem.Vetter  
Durchgehend geöffnet!  
Beamtenbank und W. K. V. angeschllossen.  
Sonntag von 14.30 bis 17.30 geöffnet

3 Tonnen MAN Diesel 85 PS  
fahrbereit, ca. 3500 Baroil, und 2 kompl. Res.-Räder zu 2300 DM geg. bar zu verkaufen. 25 unter 9875 an BNN Bruchsal.  
**BOSCH-RÜCKFAHRLEUCHTEN**  
Halbtonn DM 10.10 Volltonn DM 13.60  
**KARRER & BARTH · BOSCH-DIENST**  
Karlsruhe, Kaiser-Allee 12a · Fernruf 5960

**Indian 600 ccm**  
neu., Bauj. 49/50, (rot m. chrom), wundersch. Masch. sehr schnell, preisgünstig zu verk. Hoffelder, Rastatt, Ritterstraße 22, Tel. 2665.  
**Rheuma · Hexenschuß**  
Ischias · Nerven- und Kopfschmerz · Grippe  
7600 Ärzte-Gutachten, klinisch erprobt!  
Ein Versuch überzeugt!  
DM 125 und 3.00,- in allen Apotheken.

**Auto- und Motorradzylinder**  
schließt u. liiert Kolben  
Julius Ehrigste & Co., Karlsruhe, Essenweinstr. 46  
DKW, 208 ccm, m. Belwag, zu verk. Khe., Durlacher Allee Straße 102.

**Mercedes-Heck**  
1.5 l., billig zu verkaufen. 25 unter K 88 k an BNN.  
Ohne sof. Anzahl. Motor, 1. 1958 ab 3.75 Wochen. Bed. u. neuest. Bildkatalog Hassler, Hamburg-Stell. 141.

**MERCEDES-HECK**  
1.5 l., billig zu verkaufen. 25 unter K 88 k an BNN.

**Gelegenheitskauf!**  
170 V  
Baujahr 1949, 32 000 km, zum Taxw. zu verk. Telefon Pforzheim 25 30.  
**Topolino-Fahrgest.** m. Sportkarosserie, 2 Motoren Goliath u. Ho 200 m. Anlasser, 1 Sachmot. 300 ccm, 1 Achse f. Pkw-Anh., 1 DKW-Motor, Motor 500 ccm, wasserk., 2 geb. H.-Fahrräder z. vk. Kästel, Forthelm, Mörscher Str. 314.

**TRIUMPH**  
BDG 250 - 11 PS  
Dezember u. Januar noch einige Maschinen frei.  
Wer jetzt kauft, fährt im Frühjahr  
Generalvertretung  
**TRIUMPH SCHMITT**  
Karlsruhe, Ritterstraße 32  
gegenüber Autohaus O.P.E.L.  
Ruf 5976

**Mercedes 170 S**  
wenig gebraucht, nur in erstklass. Zustand, gegen bar zu kaufen ges. 25 unter 13805 an BNN.  
Motorrad, 200 b. 250 ccm, gut erh., zu kauf. ges. Preis-25 13629 BNN.

**Autoverleih**  
Neue Borgward, VW Export 1951  
Hock, Khe., Neckarstr. 67 Tel. 3111

**MOBEL EHRFELD**  
Rondellplätze  
Wohnt. Zum Wohnersatz will ich - dort kauft man gut u. dennoch billig!

Der Weg lohnt sich stets!  
**Sahlbach PELZE**  
bekannt niedrige Herstellerpreise  
Pelzmäntel, Leopardkanin  
Skunkkanin von DM 295.-  
Zickel " " 325.-  
Nerzilla " " 375.-  
Lamm " " 495.-  
Kalbfellen " " 575.-  
Persianer, Waschbär,  
Opossum, Silberfuchs,  
Nerze, Iltisse  
MUSTERLAGER:  
**Jacob, Karlsruhe**  
Yorckstraße 13a

**STEINMETZ**  
wäscht · enthüllt  
**Stehlin-Spezialbrote**  
Rheinischbrot  
Pumpernickel  
Laktosebrot  
Luftbrot  
erhältlich in Bäckereien, Reformhäusern und gut geführten Feinkostgeschäften

**WASCHSTOFFE \* GARDINEN \* TUCHE**  
**Weihnachtsfreude**  
IN JEDES HAUS  
Merken Sie sich die Preise  
(unsere Qualitäten sind ja bekannt)  
Anzugstoffe ab ..... 15.-  
Wollkleiderstoffe ab .... 9.75  
Flamisol ..... 3.95  
Damen-Mantelstoffe ab .. 16.50  
Winterdirndl ab ..... 1.95  
Frottiertücher ab ..... 2.25  
Herren-Taschentücher ab ... -68

**Leipheimer in Mende**

**ROT BART**  
UND FÜR EINEN  
Das Weigola-Männchen spricht:  
Spiegelblank werden Ihre Böden mit Weigola Bohnerwachsen und Beizen. Weigola flüssig reinigt und wäscht zugleich.  
**Weigola**  
Gottlob Weigle · Feilbach 4  
Telefon Stuttgart 520 94 · Postfach 50

**WASCHSTOFFE \* GARDINEN \* TUCHE**

**WASCHSTOFFE \* GARDINEN \* TUCHE**

**WASCHSTOFFE \* GARDINEN \* TUCHE**



# Niemandem wird die Heimat genommen

## Tumultuärer Verlauf der gestrigen Abschlußkundgebung der Vereinigung Südwest

36 Stunden vor Beginn der Volksabstimmung startete die Vereinigung Südwest am gestrigen Abend in der Messehalle ihre Abschlußkundgebung, zu der Prof. Dr. Carlo Schmid aus Straßburg nach Karlsruhe gekommen war. Die halbgeladene Messehalle war von einer zahlenmäßig starken Anhängerschaft des altbadischen Gedankens besetzt. Ihr Lachen über die Worte Dr. Schieles, der als Versammlungsleiter die „zahlreichen“ Gäste begrüßte, ließ erwarten, daß man die Veranstaltung nicht kritiklos hinzunehmen gewillt war.

Maßergültige Disziplin herrschte während der Rede Prof. Carlo Schmid, der erklärte, daß es sich bei dieser Volksabstimmung nicht um einen Streit zwischen Baden und Württemberg handle, sondern darum, in Deutschland eine Flurbereinigung vorzunehmen und die Zustände nicht so zu belassen, wie man sie zur Zeit der Postkutsche von Napoleons Gnaden diktiert bekam. Er kritisierte die seiner Meinung nach unsachliche Propaganda der Altbadener, die Heimatkomplexe erweckten und alle Mittel ausnützten, um auf die Trübsal der Bevölkerung zu wirken. Es sei tief bedauerlich, sagte Prof. Schmid, daß sich ein so hoher Würdenträger, wie der Erzbischof von Freiburg, glaube, in den Kampf einmischen zu müssen. Wenn der Erzbischof nachher erklärt habe, als Privatmann gesprochen zu haben, so möchte er, Prof. Schmid, ihm antworten: „Nein, Herr Erzbischof, in ihrer Stellung spricht man nicht als Privatmann.“ Wenn der Fürst von Fürstentum in der Propaganda der Badener Geld investiere, könne man nur sagen, daß nicht jeder, der viel Geld besitzt, auch etwas Vernünftiges tue. Neben diesem Fürsten ständen nur die Kommunisten, und deren Weizen blühe am besten in einem von Kleinstaatstücken zerschnittenen Deutschland. (!) Man könne im Lager der Altbadener auf die Surrogate von Heimatliedern und Märschen anscheinend nicht verzichten. Durch diese Gefühls-

betonung bleibe jedoch die Vernunft ausgeschaltet. Niemand werde, so erklärte Professor Schmid weiter, wenn der Südweststaat zustandekäme, den Badenern die Heimat wegnehmen. Für die Stadt Karlsruhe sei ein besserer Ausblick auf die Zukunft gegeben, wenn rings um die Stadt Schornsteine rauchen, die Arbeit und Brot bringen würden, als wenn man an dem Bestreben festhalte, Verwaltungsstadt zu werden. Prof. Schmid betonte, daß man nicht von der Zerreißen eines gewachsenen Staatsgefühls sprechen könne. Es gäbe nämlich nur ein Staatsgefühl und das sei das deutsche. „Wir schätzen das badische Volk höher ein“, sagte Prof. Schmid, als es jene tun, die in seinem Namen sprechen.“ Den badischen Staatspräsidenten Wobele könne man als einen Mann der inhaltlichen Verzögerungspolitik, und es sei eine Zumutung, wenn ein solcher Mann heute im Namen des badischen Volkes spreche, der mit den Franzosen den Kehler Hafenvvertrag abgeschlossen habe, wodurch das deutsche Volk eine Behandlung erfahren habe, wie man vor fünfzig Jahren noch nicht einmal die Türken behandelte. Die Sache mit dem Südweststaat müsse gemacht werden, damit die Bundesrepublik einen lebensfähigen Föderalismus bekomme. Man habe Baden mit Recht das Musterland genannt, und seine Tugenden sollen in einem Südweststaat nicht verlorengehen. Gemeinsam mit den Württembergern werden die Badener in der Lage

sein, ein neues deutsches Musterland zu schaffen.

Als der Vertreter der Heimatvertriebenen, Dr. Bartunek, seine Rede begann, kam es in den hinteren Hörerreihen zu Tumulten. Nach Zwischenrufen entwickelten sich mehrere Schlägereien. Versammlungsleiter Dr. Schiele mußte die Polizei, die in reichem Maße zur Verfügung war, zur Aufrechterhaltung der Ordnung rufen. Danach konnte Dr. Bartunek seine Rede fortsetzen, in der er erklärte, daß die Heimatvertriebenen aus wirtschaftlichen und heimatpolitischen Gründen für den Südweststaat eintreten.

Finanzminister Dr. Frank befaßte sich mit der Zukunft der Stadt Karlsruhe in einem künftigen Südweststaat. Das Karlsruhe von heute wäre nicht geworden, wenn es nur eine Stadt der Behörden geblieben wäre. Handwerk, Handel und Industrie aber hätten das Leben dieser Stadt entscheidend gefördert. Dieses Karlsruhe habe nur eine Zukunft, wenn es auf einer breiten industriellen und gewerblichen Grundlage beruhe. Der Südweststaat gebe Karlsruhe erst den nötigen Wirtschaftsraum. Ein besonderes Wort richtete er an die Beamtenschaft und erklärte, daß die Besorgnisse der Berufsbeamteten in Baden wie auch in Württemberg hinsichtlich der künftigen staatlichen Entwicklung unbegründet seien. Wer tüchtig sei, werde auch in einem Südweststaat das Rennen machen. Er nannte die Kundgebung einen Appell an die Einsicht, an die Vernunft und an das Verantwortungsgefühl. Der Südweststaat solle ein Staat der jungen Generation werden; und deshalb sei er eine politische Notwendigkeit.

Nach den sachlichen Argumenten der drei Vordränger rückte sich der Versammlungsleiter, Rechtsanwalt Dr. Schiele, dadurch ins Licht, daß er in seinem Schlusswort die Kundgebung fanatisierte. Er bezeichnete die BNN in ihrer Berichterstattung als das Organ „unserer Gegner“. Der stürmischste Protest aber rief er dadurch hervor, daß er sich noch einmal zu seiner altbekannten Phrase bekannte, die badische Tradition sei die Tradition der badischen Leibgrenadiere. Er erklärte, es handle sich hier um eine militärische Tradition, deren Folgen man heute in dem zerstörten Gesicht unserer Stadt ablesen könne.

Hierzu ein Wort: Unter dieser von Dr. Schiele apostrophierten Tradition sind Tausende der Besten unseres Volkes für die Verteidigung unserer Heimat gefallen. Sie haben ihre Pflicht in vorbildlicher Weise erfüllt. Kreuze auf allen Heidenriedhöfen Europas sind stumme Zeugen ihrer Taten, die ein Herr Schiele mühsam am Denkmal der badischen Leibgrenadiere vor der Hauptpost hätte ablesen können.

So schloß eine Kundgebung, die von drei Referenten in sachlicher Form begonnen und durchgeführt wurde, in einer Weise, wie man sie gerade der Karlsruher Bevölkerung, die seit hundert Jahren mit ihrem Regiment 109 verwachsen sind, eigentlich nicht hätte zumuten dürfen. Kr.

# Vorübergehend geschlossen / Reinigung in allen Stuben

Im allgemeinen spricht es nicht für die Selbstsicherheit eines Menschen, wenn er laut wird. Aber nicht nur wer schreit, kann unrecht haben, sondern auch wer schweigt. In Dachau wurde ein Amtsgerichtsrat so laut, daß es bis nach Amerika hinüberhallte, von wo dann auch ein mißtönendes Echo zurückkam, und in der Lüneburger Heide schlug das Telefon des Rechtsanwalts und Notars Dr. Rüdiger von Kreutsch so tief und beharrlich, daß man an ein Unglück glaubte. An der Kanzleileitung hing ein Schild „Vorübergehend geschlossen“. Dieser Hinweis war irreführend. Selbst wenn Kreutsch nach Verbißung von vier Jahren Zuchthaus zurückkehren sollte, wird er sein Büro nicht mehr eröffnen, denn er ist weder Rechtsanwalt, noch Notar, noch Doktor, noch „von“, ja, er heißt noch nicht einmal Kreutsch.

Der Amtsgerichtsrat in Dachau heißt Seemüller, und an ihm ist alles echt. Vielleicht hat er es bemerkt, aber das Dachauer Amtsgericht unsterblich gemacht zu haben, das blieb nicht ihm, sondern seinem großen Kollegen Ludwig Thoma vorbehalten. Der hätte den Amtsgerichtsrat Seemüller auch sicher mit grimmer Genugtuung in sein Herbarium streitbarer Altbelegern aufgenommen, wohingegen der Hochstapler in Lüneburg ihn schriftstellerisch wohl wenig interessiert hätte. Beiden, dem echten Amtsrichter und dem falschen Notar, die sonst gar nichts miteinander zu tun haben, ist eines gemeinsam, daß sie das Ansehen der Justiz zu heben suchten und mit ihrem Bemühen am Ende nur das Gegenteil erreichten.

Amtsgerichtsrat Seemüller aus Dachau ist der Richter in der berüht gewordenen „Oberidiot“-Affäre. Er hatte die Privatklage eines Handwerkers, der sich durch die Titulierung „Oberidiot“ beleidigt fühlte, wegen Geringfügigkeit eingestellt. Darauf richtete der Rechtsanwalt des Klägers an Amtsgerichtsrat Seemüller die rhetorische Frage, ob der Herr Amtsgerichtsrat es wohl auch als eine Geringfügigkeit ansehen würde, wenn er, Endesunterfertiger, ihn, den Herrn Amtsgerichtsrat, als einen Oberidioten bezeichnen würde. Der Amtsgerichtsrat holte sofort seinen Kollegen von der Strafabteilung, des Dachauer Amtsgerichts herbei, der den Rechtsanwalt Meindl dann auch richtig zu drei Monaten Gefängnis verurteilte. Grund: Schwere Verunglimpfung eines Richters.

Was dahin darf man den Fall nicht juristisch, sondern allein bayerisch sehen. Das ist das Amtsgericht Dachau wie es bei Ludwig Thoma lebt und leidet. Aber auf der nächst höheren Stufe, in der Berufung beim Landgericht München, ist man schon gezuungen, sich der lächelnden Toleranz zu entschlagen, die das schmauzig-kaulische Altbayerntum sozusagen von Rechts wegen für sich in Anspruch nehmen darf, womit die Causa „Oberidiot“ nicht nur auf die juristische, sondern sogar auf die hochpolitische Ebene gerät: Artikel 3 der Bundesverfassung, Gleichheit aller vor dem Gesetz. Das Berufsgericht ist dieser Auffassung nicht gefolgt. Zwar ermäßigte es die Strafe auf vier Wochen Haft mit Bewährung, stellte sich aber auf den Standpunkt, ein Richter dürfe wegen einer unangenehm empfundenen Entscheidung, auch wenn sie falsch sei, nicht persönlich ange-

gesprochen werden. — Darf ein Richter wegen Beleidigung (im Amt) verklagt werden? Der Handwerker sieht nämlich darin, daß Amtsgerichtsrat Seemüller die Beleidigung „Oberidiot“ als geringfügig ansah, eine Unterstellung und damit eine neuerliche Beleidigung, nur diesmal durch den Amtsrichter selbst. Als nächste Instanz ist das Oberlandesgericht angerufen.

Vor der Lüneburger Großen Strafkammer trat gleichfalls die Justiz als Nebenklägerin auf. Ihr Ansehen war auch hier auf das schwerste geschädigt worden. Ulrich Füllborn, ein Mann mit 17 Vorstrafen, der nie ein juristisches Studium genossen hatte, war 1948 durch das Niedersächsische Justizministerium unter dem Namen Dr. Rüdiger von Kreutsch als Rechtsanwalt und Notar zugelassen worden und besaß bei den Gerichten in Lüneburg und Celle den Ruf eines glänzenden Straf- und Zivilverteidigers. Er bemühte sich, das nach dem Zusammenbruch vorübergehend etwas abgesunkene Niveau der deutschen Rechtsprechung nach Kräften zu heben, führte ein großes Haus, in dem die Spitzen der Gesellschaft überkehrten, und hatte, als die ersten Gerichte über seine Vergangenheit umfuhren, auf die besorgten Fragen seiner Freunde nur ein beharrliches Schweigen. Der Prozeß, den man ihm schließlich machte, ergab, daß er mehrere Jahre in der Bundesrepublik als Anwalt und Notar amtieren konnte, obgleich er von der Jurisprudenz keine Ahnung hatte.

In der Urteilsbegründung des Dachauer Amtsgerichts gegen den Rechtsanwalt Meindl heißt es: er habe „das Grab des Ansehens der deutschen Justiz mit ausheben helfen“. Es ist wohl ein wenig anders. Das Schild „Vorübergehend geschlossen“, das jetzt über dem Notarsiegel eines Hochstaplers hängt, hing 1945 an der angelschießen Tür der deutschen Bundesrepublik. Heute ist die Lage so, daß das Haus langsam wieder bewohnbar wird, aber noch immer vorsichtig gekehrt werden muß, damit nicht wieder Staub auf einmal aufliegt. Und zwar nicht allein im Zimmer der Justiz. Sgl.

## Kasperle in der Stadthalle

Auf der Ausstellung „Unterm Weihnachtsbaum“, die in der Stadthalle noch bis zum 10. Dezember geöffnet sein wird, findet eine Reihe von Sondervorführungen großes Interesse. Kleine Leute freuen sich vor allem am Besuch des Kasperle das täglich um 15 Uhr zu spielen beginnt. Mutti kann sich dafür kurz darauf auf der täglichen Modenschau des Mannequin-Studio Lilly Benares die neuesten Modelle der Handweberei Buchta und der Firmen Kuit Hoffmann und Karl Sees, die Hüte von Hummel, die Pelze von Artz, die Handschuhe von Georg Hesse, die Pullover von Burghoff und die Taschen vom Geschenkhause Wohlschlegel vorführen lassen, die durch modernen Schmuck der Firma G. Paul ergänzt werden, oder die Weihnachtswünsche des Bekleidungsheuses Schöpfer zur Kenntnis nehmen.

## Eto ehrt Mitarbeiter

Die Eto-Nahrungsmittelfabrik Richard Graebener Karlsruhe und Eitlingen ehren dieser Tage die folgenden sieben Belegschaftsmitglieder für treue Mitarbeit: Frl. Anna Danthausen vom Werk Karlsruhe (30 Jahre), Frl. Mathilde Stocker, die Herren Hermann Förster und Wilhelm Möller vom Werk Karlsruhe (25 Jahre), ferner die Herren Karl Fischer, Anton Karle und Alex Wölfe vom Werk Eitlingen, ebenfalls für 25jährige treue Mitarbeit. Ein gemütlicher Abend, an dem den Jubilaren Ehrenurkunden und Geldgeschenke überreicht wurden, vereinte die geehrten Mitarbeiter mit der Geschäftsinhaberin Frau Milly Graebener-Heer, mit Herrn Otto H. Graebener und der Geschäftsleitung.

## Rundfunkprogramm

Samstag, 8. Dezember

**Süddeutscher Rundfunk.** 7.00 Katholische Morgenandacht, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk, 12.05 Musik am Mittag, 14.00 Für unsere Olympiamannschaft, 15.40 Jugendfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Wi. senden Sie spenden, 19.30 Zur Politik der Woche, 20.05 Herrr Pfeiderers Abenteuer, 3. Folge, 20.50 Wie Sie wünschen, 22.40 Stuttgart bittet zum Tanz, 0.05 Das Nachtkonzert.

**Südwestfunk.** 7.20 Aus der Frauenarbeit, 9.00 Schulfunk, 9.45 Kath. Morgenfeier, 12.15 Mittagskonzert, 16.00 Die Reportage, 19.00 Innenpolitischer Kommentar, 19.15 Zeitfunk, 20.00 Schöne Melodien, 20.30 Kurt Seiffert zum Gedächtnis, 21.00 „Das hohe Tor“, 22.30 Der SWF bittet zum Tanz.

Sonntag, 9. Dezember

**Süddeutscher Rundfunk.** 6.00 Froher Klang am Morgen, 7.00 Altkath. Sonntagandacht, 7.15 Fröhliche Morgenstunde, 8.00 Landfunk mit Volksmusik, 8.45 Kath. Morgenfeier, 9.15 Advents-Motetten, 10.00 Melodien am Sonntag, 11.00 Lebendige Wissenschaft, 11.20 Robert Schumann, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Musik nach Tisch, 13.30 Aus unserer Heimat, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Nachmittagskonzert, 17.00 „Der eingebildete Kranke“, 18.05 Joseph Haydn, 19.30 Die Advents-Domini, 19.00 Sport, Totergebnisse, 19.30 Die Woche in Bonn, 20.05 Wettstreit der Instrumente, 22.10 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 0.05 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Südwestfunk.** 7.00 Nachrichten, 7.10 Zwischenmusik, 7.30 Morgenkonzert, 8.00 Nachrichten, 8.10 Des Sonntags in der Morgenstunde, 8.30 Evangel. Morgenfeier, 9.15 Kathol. Morgenfeier, 9.45 Das Vermächtnis, Ricardo Huch: Lyrik und Prosa, 10.30 Die Aula, die Stunde der Universitäten, 11.00 Musik zum Sonntag, 11.45 Für den Bauern, 12.15 Mittagskonzert, 13.00 Paris: Freiheit des Geistes, 13.30 Musik nach Tisch, 14.15 Froh und heiter, 15.00 Kinderfunk, 15.30 Uns gehört der Sonntag! 17.00 Konzert, 18.20 Die tröstliche Botschaft, 19.20 „Kommt der Winter bald?“, 19.40 Tribune der Zeit, 20.00 Das Buch der Woche, 20.15 Großes Unterhaltungskonzert, dazwischen: Wahlsondendienst, 22.10 So sieht er der Westen ... 22.20 Sport, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, dazwischen: Wahlsondendienst, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik. Gehä.

## KARLSRUHER KALENDER

### Wohin übers Wochenende?

**Badisches Staatstheater.** Großes Haus: Heute, 19.30 Uhr, „Salome“ (Geschlossene Festvorstellung anlässlich der Jahresfeier der TH). Mus. Lig. Matze-rath, Insz. Wolf. Hauptpartien: Paula Brivkalka a. G., Knebel, Ramponi, Walden, Ende 21.30 Uhr. — Morgen, 14.30 Uhr, „Der Walzerzauber“ (Vorstellung für die Fremdenmiete II und freier Kartenverkauf. Mus. Lig. Hoffmann-Glewe, Insz. Hell. Hauptdarsteller: Brossig, Köth, Nierich, Heil, Hopp, Ramponi, Reuland, Türmer. Morgen, 20 Uhr, „Der Graf von Luxemburg“, Mus. Lig. Hoffmann-Glewe, Insz. Wolf. Hauptdarsteller: Graun, Nierich, Rana, Graumann, Hell, Türmer, Ende 23 Uhr. — Schauspielhaus: Heute, 15 Uhr, „Der gestiefelte Kater“, Insz. Weidner, Mus. Lig. Winter, Tänze Silberborth, Bühnenbild Otto, Kostümbild Zähringer. Hauptrollen: Bertrand, Hakeberg, Amberbacher, Böttcher, Friedauer, Kloeble, Lennbach, Lindemann, Ott, Prützer, Rivinius, Siege. Ende 17 Uhr. Heute, 19.30 Uhr, zum letzten Male „Spiel im Schloß“, Lustspiel von Molnar. Insz. Kloeble. Hauptrollen: Keip, Bleckmann, Grube, Müller-Graf, Nippen. Ende 21.45 Uhr. — Morgen, 11 Uhr, Einführungsvortrag für das dritte Sinfoniekonzert. Ref. Kapellmeister Fritz Hof Haas. Ende 12 Uhr. — Morgen, 15 Uhr, „Der gestiefelte Kater“, Märchenspiel von E. A. Horn, Ende 17 Uhr. — Morgen, 19.30 Uhr, „Die leichten Herzens sind“, Schauspiel von Williams. Insz. Hammacher. Hauptrollen: Helga Bach und Franz Everth. Ende 22 Uhr. — Die Insel. Waldstr. 3: Heute, 20 Uhr, „Schmutzige Hände“, Drama von Sartre. Insz. Schudde. Hauptrollen: Schumacher, Poppe, Nagy und Reimann. — Morgen, 20 Uhr, Die Glasmenagerie. Schauspiel von T. Williams. Insz. Nagy. Hauptrollen: Poppe, Reymann, Epperlein, Zulla.

**Ausstellungen.** Staatl. Kunsthalle: Bilder des 15.—19. Jahrhunderts, Gemäldeausstellung Prof. Becker und Sonderausstellung „Griechenland“ (10.—13 und 14.—16 Uhr, auch sonntags). — Badischer Kunstverein: Weihnachtsausstellung mit Werken badischer Künstler (10.—17 Uhr, sonntags 11.—13 Uhr). — Landessammung für Naturkunde (Friedrichsplatz, Eing. Ritterstraße): Vivarium (14.—17 Uhr, sonntags 10.—13 Uhr). — Staatl. Majolika: Jubiläumsausstellung (10.—12 und 14.—16 Uhr, sonntags 11.—13 Uhr). — Stadthalle: „Unterm Weihnachtsbaum“, Ausstellung des Karlsruher Hausfrauenverbands (10.—20 Uhr). — Aula-Bau der TH: Architekturausstellung „Bauen in USA“ (samstags 10.—18 Uhr, sonntags geschlossen). — Büchergilde Gutenberg, Erbprinzenstr. 31: Buchausstellung am Sonntag von 13.—18 Uhr.

**Konzerte.** Samstag. Munz-Saal: 20 Uhr, Vorspiel der Mittel- und Oberklassen (Munzsches Konservatorium). — Sonntag. Bonifatius-Saal: 20 Uhr, 2. Kammermusikabend mit dem Loewen-guth-Quartett. — Heiliggeistkirche Daxlanden: 20 Uhr, geistl. Abendmusik zum Advent (Akademischer Verein Hütte Berlin).

**Lichtspieltheater** (Sondervorstellungen in Klamern). Kurbel: Haus in Montevideo (Stadt Anatol, Bambi). — Luxor: Blaubart (Der süße Brel). — Pall: Sündige Grenze (Die keusche Susanne, Tosca). — Rondell: Der goldene Salamander. — Schauburg: Des Königs Admiral. — Atlantik:

### Zeuge gesucht.

Kammerlichtspiele Durlach: Der Verbannte. — Markgrafentheater Durlach: Marie Antoinette. — Rheingold: Sündige Grenze (Eva und der Frauenarzt, Scotts letzte Fahrt, Zorros Rache). — Skala Durlach: Grün ist die Heide.

**Vereine.** Samstag: Deutsche Jugend des Ostens: Weißes Röhl, 20 Uhr, Nicolabend. — Naturfreunde (Kanuabteilung): Salmen, 20 Uhr, Nikolausabend. — Sonntag: Schwerhörigenbund, Bavaria, 16 Uhr, kleines Adventskonzert mit gemütlichem Beisammensein.

**Parteien und Gewerkschaften.** Sonntag: SPD, Südweststadt: Hotel Link, 20 Uhr, Zusammenkunft. — DHV: Weißes Röhl, 15 Uhr, Nikolausfeier für die Kinder. Um 20.15 Uhr: Weihnachtsfeier der Ortsgruppe.

**Sonstige Veranstaltungen.** Samstag: Anthroposophische Gesellschaft: Gr. Hörsaal des Chem. Instituts, 20 Uhr, Vortrag „Der Mensch als Selbstgestalter seines Schicksals“ (Prof. Dr. Hartmann, Graz). — Sonntag: Freirelig. Gemeinde: Conradin-Kreutzer-Saal, 10 Uhr, Vortrag „Gesinnung und Beweis der Menschlichkeit“ (M. Gehrmann, Offenbach). — Bad. Vereinigung der S.T.A.: Kriegsstr. 84, 19.30 Uhr, Vortrag „Das Grundrecht: Glaubens- und Gewissensfreiheit im heutigen Katholizismus“ (Missionssekretär H. Pöhler).

## Der „fliegende Baron“ / Zum 100. Todestag eines badischen Erfinders am 10. Dezember

Die Karlsruher hatten ihm schon manchemal verwundert nachgeschaut, wenn er auf seiner Laufmaschine zum Eitlinger Tor oder zum Durlacher Tor hinausfuhr. Doch so richtig ernst hatte den hinnähsigen Baron noch niemand genommen. Für einen ernsthaften Bürger von Anno dazumal wäre es auch eine unerhörte Zumutung gewesen, auf einem hölzernen Fahrgestell sich mit den Füßen abzustößen, um sich so auf zwei Rädern fortzubewegen. Was sollte dabei schon groß herauskommen? Das bißchen Geschwindigkeit mußte mit körperlicher Anstrengung erkauft werden. Und wozu gab es schließlich die Kutschen und Chaisen? In ihnen war man sowohl vor neugierigen Blicken als auch vor den Unbilden der Witterung gesichert! Wie falsch war die damalige „Stimme des Volkes“, und wie unwärend sollte die an sich einfache Idee des Freiherrn Karl Friedrich Drais von Sauerbronn auf die Entwicklung des Verkehrs sich auswirken! Denn die Laufmaschine, mit der er seine ersten Fahrten in die Umgebung von Karlsruhe machte, war der Ausgangspunkt für die Entwicklung des populärsten Verkehrsmittels, das sich dann tatsächlich die ganze Welt erobert hat: Des Fahrrades.

Schon als Schüler des Karlsruher Lyzeums zeigte der Sohn des Geheimrats und Oberhofrichters von Drais abwegige Neigungen. Bei der Taufe des Kindes hatte kein Geringerer als der Markgraf Karl Friedrich die Patenstelle übernommen und eine glänzende Laufbahn im badischen Staatsdienst oder beim Hofe wäre dem begabten Jungen offen gestanden. Bei seinem Studium an der Heidelberger Universität vernachlässigte er jedoch die Juristerei und beschäftigte sich viel lieber mit physikalischen Problemen und mit solchen der Mechanik. Zu Pforzheim besuchte er auf Wunsch der Eltern, die inzwischen nach Mannheim übersiedelt waren, die Forstschule und legte im Jahre 1807 das Forstexamen ab. Seine Tätigkeit als Forstpraktikant in den Forstämtern zu Rastatt und zu Freiburg war allerdings nur von



Das Schicksal, verkannt und verspottet zu werden, teilte Frhr. von Drais mit allen Genies, die ihrer Zeit um Längen voraus waren.

lebhafte interessierte, beschenkte den Erfinder mit einem Brillantring. Einige Jahre später hatte Drais seine Maschine so weit vervollkommen, daß er den Weg von Mannheim nach Schwetzingen und wieder zurück — das waren vier Poststunden — in einer Stunde zurücklegte, und den Gebirgsweg von Gernsbach nach Baden-Baden schaffte er in der gleichen Zeit. Die Versammlung aller europäischen Staatsmänner anlässlich des Wiener Kongresses be-

nutzte der erste Radfahrer zur Vorführung seiner Laufmaschine in der Kaiserstadt. Er erreichte dort bei hoch und nieder wohl großes Aufsehen — aber bei seiner vorgesetzten Behörde und noch mehr bei seinen biederen Landsleuten auch großes Mißfallen. Man verbot ihm, daß er die Uniform eines Forstmeisters und Kammerjunkers bei seinen Vorführungen auf der Laufmaschine trage. Als er um seinen Abschied nachsuchte, wurde der ihm bereitwilligst gewährt.

Die Ernennung zum „Professor der Mechanik“ war ein kleiner Hoffrost für den Baron, der so gerne aus der Reihe tanzte und sich gar nicht um die Etikette kümmerte. Immerhin stellte die badische Regierung am 18. Januar 1818 ein Patent aus, durch das die „Laufmaschine“ im Großherzogtum auf die Dauer von zehn Jahren gegen Nachahmungen geschützt war. Wer die Maschine nachahmte, hatte Beschlagnahmung zu gewärtigen und außerdem noch zehn Reichstaler Strafe zu bezahlen. Der „fliegende Baron“ konnte Lizenzen erteilen, die er mit elf Gulden für eine Maschine berechnete. Doch war die Nachfrage danach sehr gering. Vorführungen der Laufmaschine in Paris und London trugen wohl Anerkennungen ein — aber keine Aufträge. Vorübergehend sinnierte und bastelte der Erfinder in stiller Zurückgezogenheit in dem Odenwaldörflein Waldkatzenbach, wo er sich eine Werkstatt eingerichtet hatte. Dort entstanden die Pläne zu dem Schienenfahrzeug, das bis heute den Namen des Erfinders trägt, der Draisine.

Alle Bemühungen zu einer praktischen Verwirklichung seiner Pläne zu kommen, schlugen jedoch fehl. In seiner Vaterstadt Karlsruhe fristete der verkannte Mann die letzten zehn Jahre seines Lebens in Zurückgezogenheit und Bescheidenheit. Als er am 10. Dezember des Jahres 1851 starb, gaben ihm nur wenige Freunde das Geleit zur letzten Ruhestätte auf dem neuen Karlsruher Friedhof. Wenn seine Zeitgenossen berichten, daß er „in Armut“ gestorben sei, so hat er damit das Schicksal unzähliger genialer Erfinder geteilt. Auch bei Karl Friedrich Freiherr von Drais wurde die Idee erst lebendige Wirklichkeit, als ihr Verkünder tot war. Drei Jahre nach seinem Tode konstruierte der Schweinfurter Instrumentenmacher Philipp Moritz Fischer ein Fahrrad, bei dem der Antrieb des Vorderrades durch Pedale bewerkstelligt wurde, die eine Kurbel in Bewegung setzten, und 15 Jahre später wurden in Paris die ersten Zweiräder mit Kurbelantrieb handwerksmäßig hergestellt. Gehä.

**Imperial Dujardin Triple Sec**  
Weinbrand Gurgao (41%)



**GUT TEUER**  
sind sie sind sie  
**IMMER NIE**

**MÖBEL**

VON:

**Möbelhaus Badenia**  
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24 und 28

Verlangen Sie Katalog  
Lieferung frei Haus

**Praktische Weihnachtsgeschenke**

Schlittschuhe - Schlitten  
Rollschuhe - Metallbaukasten  
Laubsägen-Artikel

**Hammer & Helbling**  
Fernruf 458-2570 Kaiserstraße 155-157

Verlangen Sie bei Ihrem Elektro-Fachhändler

**Tungstam**

zu neuen Preisen:	
15 Watt DM	95
25 " "	95
40 " "	95
60 " "	1.20
75 " "	1.45
100 " "	1.60

Speziallampen-Preise auf Anfrage beim Fachhändler

Der WEIHNACHTS-EINKAUF  
will überlegt sein!

DARUM:

**Loew Hölle**

SCHUHE

Für Damen und Herren das Beste vom Besten  
Nur Markenschuhe

Unübertreffliche **BALLY**-Abendschuhe  
Lammfell-Winterstiefel aus ENGLAND  
Sportschuhe mit Leder- und Crepesohle  
aus HOLLAND

Täglich durchgehend geöffnet - Fernsprecher 7033

**An alle Wähler!**

Wer am 9. Dezember für die Wiederherstellung des alten Landes Baden stimmt,

- stimmt damit für Ruhe und Frieden; denn es wird keine Ruhe und keinen Frieden im Südweststaat geben. Die berühmte Stuttgarter Regierungserklärung des Ministers Veit läßt nur Zwietracht erwarten.
- verhindert damit die Verödung der Rheinländer Mannheim, Karlsruhe und Kehl

Wer am 9. Dezember für die Wiederherstellung des alten Landes Baden stimmt,

- hat begriffen, daß unsere badische Wirtschaft von einem konstruierten Südweststaat nichts zu erhoffen hat.
- verhindert damit die Verödung des alten Landes Baden stimmt.
- verhindert damit, daß Süddeutschland im Bundesrat geschwächt wird.

Wer am 9. Dezember für die Wiederherstellung des alten Landes Baden stimmt,

- verhindert damit, daß Baden in einem Südweststaat-Parlament dauernd in der Minderheit sitzt, also auf Gnade und Ungnade der württembergischen Mehrheit ausgeliefert ist. In der Demokratie entscheidet die Zahl.
- hilft damit den Heimatvertriebenen und Entrechteten
- stimmt damit gleichzeitig gegen die Oder-Neiße-Linie
- stimmt für die Beseitigung der willkürlichen Zonengrenze
- verhindert damit eine bedingungslose Kapitulation Badens aus der es kein Zurück mehr gibt.
- denkt damit an die Zukunft seiner Kinder, die es ihm danken werden.

Und wer künftig nach seinem Heimatland gefragt wird, braucht nicht verschämt zu sagen: „Ich bin Südwestler“

**Geht alle zur Wahl! Stimmt alle für Baden!**

Arbeitsgemeinschaft der Badener

**Verkauf**

Palzmantel Seal 42, DM 95.—, Pritschenschonagen 80x180 cm, DM 75.—, Federbett DM 20.—, H-Rohrstühle 41, D-Motorrad, 39, zu verkaufen. Khe., Körnerstr. 14 pt., Tel. 7832

Palzmantel m. Kapu, weiß, Kanin, neuw., Gr. 40/44, u. br. Pelzjacke bill. z. verk. Khe., Waldstr. 83 II.

D-Palzmantel, gr. erh., zu verkaufen. Khe., Hirschstraße 129, IV.

**Gelegenheitskauf**

**Pelzmantel**

Orig. Schellente, Prachtstück, zu neuen Kasse zu verkaufen. Götz, Karlsruhe, Gottesauerstr. 4.

**Wintermantel**

für 17-20jährig, gut erhalten (schl. Fig.) für 40 DM zu verkaufen. 22 1377 an BNN.

**Wintermantel**, Gr. 46, reine Wolle, Maßarbeit, neuw., Karstr. 78, IV, 91, kaufen f. 185.—, 22 1344 an BNN.

Braun, russ. Fellenmantel in allerbestem Zustand preisw. zu verkaufen. 22 1363 an BNN.

Hausjacke, fast neu, zu verkaufen. Hauser, Khe., Luisenstr. 34.

Knob-Wintermantel, neu 12-14 J., zu verkaufen. 22 1364 an BNN.

Hausjacke, fast neu, zu verkaufen. Hauser, Khe., Luisenstr. 34.

Wintermantel f. 16-18jähr. Jungen, zu verkaufen. 22 1365 an BNN.

Persianermantel, 44-46, zu verkaufen. 22 1366 an BNN.

Herrn-Winter-Mantelstoff preiswert zu verkaufen. 22 1367 an BNN.

Neuw. Frack für gr. schl. Figur zu verk. Khe., Südstadt, 27 II.

Gehrock, Gr. 172 u. Konzertlithier zu verkaufen. 22 1368 an BNN.

Konfirm.-Kleid, neuer warmer Morgenrock, D-Schuhe, Größe 39 u. Kleider, Kleider, zu verkaufen. 22 1369 an BNN.

Schrank, Vertiko, Bettst. u. Matr. zu verkaufen. 22 1370 an BNN.

Kompl. 2-Bett-Schlafz., Eiche, Küchenmöbel, Vertiko, Wanduhr usw. z. vk. Khe-Büla, Neue Anlage 46 II.

Schlafzimmer, gut erh., 350.— DM, z. Büfett, 50.— DM, zu verk. Anz. 5a, nachm. u. So, vorm. Karlsruhe, Luisenstraße 21, II, I.

**MÖBEL**

zu verkaufen, ferner 1 Nähmaschine, 1 w. Röhreherd, w. Aufl. d. Haushalts. Heinrich, Khe., Schumannstr. 6

Chaiselongue, neu aufgearb., 90.— z. vk. Weber, Khe., Rudolfstr. 21

1 Bett mit stark. Patentrost, 1 Küchenkreuz, gut erh., zu verk. Khe., Schlagelweg 5 II, Altsiedlung.

Eisenbett mit Matr., H.-So-Schuhe (41), Büschchenanzug, Kind-Mantel, Pupp.-Herd z. vk. Gelbelstr. 25, II, I.

Schlafzimmer, Gr. 38, 21, Gasherd, el. Heizkessel, 110 V, M. Schrank, eich. Bettstelle, Kn.-Mantel 12 J., zu verkaufen. Khe., Daxlandten, Rappenhofstraße 28.

Heizbatterie m. Rost zu verkaufen. Khe., Gottesauerstr. 21, I. Stock.

Gute Ölgemälde, aus Nachlaß, u. Bilderrahmen zu verkaufen. Barz, Karlsruhe, Gebhardstraße 23.

Versch. Ölgemälde, dar. ein Frauenakt, prsw. zu verk. 22 1372 an BNN.

Standuhr (Wiminst.), Japan-Vase 110 m Gr., 2 Bilder, Altes und Neues Test. von Soré zu verk. 22 1373 an BNN.

Goldene Uhr (Sprungdeckel) zu verkaufen. 22 1374 an BNN.

**Uppiges Haar**

Nach der Geburt meines Kindes verlor ich erschreckend viel Haar, empfahl mir Dipl.-Haarrest. und heute habe ich wieder mein schönes gesundes Haar, weicher und besser als je zuvor! — Pflegen auch Sie Ihr Haar mit Dipl.-Haarrest. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurläden ständig vorrätig!

**Diploma HAAR-RUR**

Parfüm, Barol, Kaiserstr. 145; Parfüm, Bensching, Waldstraße 35; Parfüm, Bickel, Kaiserstr. 135; Salen Muselmann, Ecke Kaiser-Adlerstraße; Salen Doll, Karstr. 17; Salen 3 Wolfenberger, Salen Bensching, Karstr. 49; Salen Schabmüller, Kriegstr. 82; Salen Kugel, Kaiserstraße 167; Salen Rosenkötter, Marktpl.; Salen Brückel.

**Gasherd**

Gasherd, eis. Ofen, Biederm.-Büch. (Kirsch), Sofa und 2 gep. bed. Sessel, Musiktr. schw. pol., Ovalspiegel m. Goldr. u. Goldr. 50/80, K.-Bett b. 7 J. m. Matr. Niv. Städt. Fotopl.-App. 22 1375 an BNN.

2 Korbl. a. 50 l. Anzug neu Kammt. st. Fig. Gr. 52, einige Ölgem., Mielewaschm., Nachtlisch, Zeichenlisch 140/110, zu verk. bei Fuchs, Karlsruhe, Dornwaldstraße 17.

**„Sein“ Weihnachtsgeschenk**

soil wertvoll,  
modisch und geschmackvoll sein!

Sie finden in meiner reichen Auswahl führender Markenfabrikate für „Ihn“ bestimmt das Richtige.

**DER HERRENAUSSTATTER**

**Therkatz**

KAISERSTRASSE 227

SONNTAG von 14.30 bis 17.30 geöffnet!

**Gasherd**, 3flamig, gebraucht, zu verkaufen, Ansehen täglich von 17 bis 19 Uhr, Kammerer, Khe., Rheinstraße 105, V.

2 P. Elektroherd, 220 V, Neff, neuw., 190.— DM, zu verk. ev. Teilz. Khe., Hirschstraße 129, II.

Elemer Ofen, Korbkinder u. Korbsportwagen, Kindklappstuhl billig zu verkaufen. Ab 12 Uhr. Müller, Karlsruhe, Stößerstraße 31, III.

Weißer Herd für 25.— DM zu verkaufen. 22 1368 an BNN.

Gebr. w.-em. Kohlenherd billig zu verk. Kerber, Khe., Englerstr. 2.

**Gänseleber**

kaufte laud. zu den höchsten Tagespreisen.

Feinstk. Schindeln, Walzstraße 75/77.

Wir kaufen gegen Kasse gebrauchte, gut erhaltene **Werkzeugmaschinen**

Wir erbiten ihr Angebot **Blomberg & Hoffmann, Karstr., Markgrafenstr. 32** Ruf 4916

**Sinde's**  
ja-der schmeckt

**123 Jahre Erfahrung**

Schon zu Napoleons Zeiten haben sich unsere Werke die ersten Erfahrungen für die Kaffee- mittelherstellung gesammelt. Diese Erkenntnisse wurden dann durch 5 Generationen immer weiter vertieft. Sie haben heute eine ganz wesentlichen Anteil daran, daß Sinde's stets so voll, kräftig und doch so mild schmeckt.

Schöner w. Herd (Küppersbusch), K.-Tisch, Z.-Lampe, Linol.-Teppich (2x3 m), Federbett, nw. Puppenwag. (Padd.), z. vk. Tel. 4577 Khe.

Klavier z. vk. o. gg. Stufenkl. bei entspr. Aufz. lausch gen. Khe., Guntherstr. 4, Telefon 2025

Gutes Piano äußerst preiswert zu verkaufen. 22 1377 an BNN.

Akkordeon, Knöpfe, 8 Griff, 110 m. Instr., 5 Reih., 4 Stimm., 120 Böse, 2 Reg. Disc., 1 Reg. Böse, prsw. z. vk. Evrad, Adlerstr. 27, II.

Klavier verk. Khe., Herderstr. 2, II.

**MÄRKLIN OO**

sehr schöne Anlage, fest, aufmontiert, umständehalber für 850 DM zu verkaufen. 22 1381 an BNN.

Reizendes, kl. dreifaches Puppenlandhaus, zu verk. Tel. 7546 Khe.

2 P. 8liter m. Skandinav. 2, 10 m. i. best. Zust., z. vk. 22 1375 an BNN.

Schmalfilm, 8 mm. Aufn. und Vorführunggerät, kompl. zu verkaufen. 22 1376 an BNN.

Elektr. Kaffeemaschine Rowenta, Schwarz, Landschaft (Ölbild) preiswert zu verk. 22 1369 an BNN.

**Fett-leibigkeit?**

**Lapidar!**  
Nr. 14

STOFFWECHSELSTÖRUNG NUR IN APOTHEKEN

**DIA-Projektor**

leistungsfähig, 5x5 F. — 13,5/10 cm, zu verk. 22 1369 an BNN.

**„Miele“**  
Haushalt-Waschmaschine, email., DM 300.—, zu verkaufen. 22 1374 an BNN.

Staubsauger Pretos 220 V, Kochplatte, elektr., 211, 110 V, neuw., zu verkaufen. 22 1370 an BNN.

Staubsauger, 220 V, D-Fabrikat, D-Wintermantel, Gr. 44, Schaukasten zu verkaufen. Khe., Stabellstr. 4, III.

**Staubsauger**

fast neu, Küchenherd und -lisch, zwei Wagonräder, zu verkaufen. Weber & Kaiser, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 4.

**Stahl-Kassette** u. Pot.-Rost zu verk. Khe., Zähringerstr. 45, parterre.

Grasuhf. 500x30 mm, ca. 550 kg, z. vk. Bruchsal, Kosernstr. 3, Ruf 21 39

Loxton 1942, Brehms Tierf., 10 Bd. u. viel and. w. Plätzchen, Bill. z. vk. Mählbergstraße 42, Grünwinkel.

Bestrahlungs-Gerät (Osram-Ultra-Vitalux) 220 V mit Trifo, 110 bis 160 V, zu verkaufen. Anfragen: Khe., Silcherstr. 18, Telefon 3574.

**Schwarzbleche**

ca. 2 to, 2 mm stark, Gr. 17,5x35 cm, preisgünstig z. verk. Angebote unt. Nr. 146/179 an Annoncen-K.R.A.S., Karlsruhe, Waldstraße 30.

**Koffernähmaschine**, el., neu 220 V, f. DM 280 umst. z. v. 22 1352 an BNN

Gebr., leichter Trädr. Handwagen, 6-2 Ztr., z. vk. 22 1351 an BNN.

**Wochenendhüte**  
(zum Versetzen)

2 Zimm., Kochfläche m. Herd sowie Schuppen, preiswert abzugeben. Bestens geeignet als Ski- od. Jagd- hütte. 22 7389 BNN Baden-Baden.

**Sitzbänke**

zweisitzig, aus Omnibus, in bestem Zustand, preisgünstig abzugeben. 22 1301 an BNN.

**5-6 cm Bauholz**

neu, zu verkaufen. Tel. Söllingen 81.

**Kaufgesuche**

Achtung! Kaufe laufend gebr. Bettfedern, 22 1360 an BNN.

Winterkleidung f. Jungen (15 u. 9 J.), gesucht. 22 1362 an BNN.

Ich kaufe gegen Sofarkasse Holzregale, Metallregale, Glas-Trennwände, Gasbälde, Tischschüsseln, Bretter, Vorkantblech, Handaufzug, Lautsprecher-Anlagen, Mikrophon, Dimaster, Tel. Khe. 6923 oder 22 13817 an BNN.

Schreibsekretär, antik, m. Klappe, Barock-Biedermeier, ges. 22 1361, K 50 K an BNN.

Teppich, neuw., bunt, 2x3 m, zu kaufen gesucht. 22 13447 an BNN.

Klavier gesucht, Telefon Khe. 3204.

**Ski-Ausrüstung**  
(ohne Ski) für schl. Herrn, 1,76 m, zu kauf ges. Preis 22 u. 13624 an BNN.

Puppenstube zu kaufen gesucht. 22 13649 an BNN.

Engl. Schreibmaschine auf zu mieten gesucht. 22 u. 13676 an BNN.

**Puppenwagen**

zu kaufen gesucht. 22 13668 BNN

**Gänseleber**

Wir kaufen gegen Kasse gebrauchte, gut erhaltene **Werkzeugmaschinen**

Wir erbiten ihr Angebot **Blomberg & Hoffmann, Karstr., Markgrafenstr. 32** Ruf 4916

**Schrott und Gußbruch**

Altmotoren aller Art  
Demontage von Maschinen  
Südwestfalen 2, 2093  
Lager Fohlenbruch 25

**Gänselebern**

kaufte laud. zu den höchsten Tagespreisen. (Fahrgeladung). Weinhaus H. Gropp früher Pfleiderer — Kaiserstraße 149 Haltestelle Philippstraße.

**Bade-Einricht.** (Kohle) u. R. Schreib- masch. zu kauf. ges. 22 13765 BNN.

Niederdruck-Heizkessel mit 4,5 qm Heizfläche und Radiatoren, 60 cm hoch, sofort zu kaufen gesucht, 80 qm, 22 13556 an BNN.

Gebr. Bretter u. Rahmenholzer gesucht. Krüger, Khe., Adlerstr. 18.

**Alteisen — Altmittel**

Altpapier — Lumpen  
Karlsruher Rohstoffkauf  
Hans Schmidt KG, Karlsruhe, Luisenstraße 44, Telefon 4506

**Transporte**

**Möbel-Beiladung**

nach u. von Freiburg/Br., 10 bis 15, 12, Herrn. Schullis, Khe., Tel. 5562

**Wax von Rheuma geplagt wied.**

Wer an Gicht, Ischias, Nieren-, Blasen- und Gallenkrankheiten leidet — dessen Hausgerätk sollte Mate-Gold sein. Es ist das Nationalgetränk der Südamerikaner, die solche Leiden nicht kennen. Der echte Gold-Tea Mate-Gold erhält gesund, ist erregend, wohlschmeckend und sparsam.

**MATE-GOLD** IHR HAUS-GETRÄNK

In Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften zu 0,60, 1.—, 2,20

**DEUTSCHE PELZINDUSTRIE**

OSKAR OHRENSTEIN · MÜNCHEN 2 · NEUHAUSERSTRASSE 15 II

mit den Filialen **KARLSRUHE** und **STUTTART**  
Kaiserstraße 158 I Königsstraße 62A

**Weihnachtsgeschenke:**

Zickelmantel	DM 520.—	Bilborstomantel	DM 580.—
Schälmantel	DM 550.—	Nutrialomantel	DM 570.—
Asamrockomantel	DM 570.—	Tosk. Lammantel	DM 460.—
Cayamantel	DM 410.—	Persianorklaumenmantel	DM 565.—
Bogadomantel	DM 720.—	Indisch-Lammantel	DM 780.—
Reituchmantel	DM 580.—		

**GERÄTE, DIE KEINER EMPFEHLEN:**

**BLAUPUNKT**

MIT DER NEUEN BEWAHR- TECH. UNV. VERLEBENDE TUNG, RADIODIETESTOR UND STABILISIERTE UNV. F 510 UP 298.— F 510 WP 308.—

ABSTIMMUNG, ENGEBAR- TUNG, UNV. VERLEBENDE TUNG, RADIODIETESTOR UND STABILISIERTE UNV. F 510 WH 378.—

**Schnee gib's, wenn's schneit**

**Wintersport-Ausrüstung**  
**Wintersport-Bekleidung**

SKI Esche 15.- 25.- 30.- u.d. / Hickory 42.- b. 98.-  
SKISTOCKE / SKIBINDUNGEN / SKI WACHS  
SKISTIEFEL Marke „RIEKER“ und Fabrikate oberbayrischer Handarbeit.  
KEILHOSEN / ANORAKS / SKIANZUGE USW.

Führende Fabrikate teilweise im Alleinverkauf

**Freundlieb**  
Kaiserstr. 199  
Ruf 1150  
SEIT 1863

**200 ganze Fallschirme**  
amerik. Nylon ein ganzer Fallschirm ca. 50 qm Stoff gefertigt **48.50 DM**

Portofreie Nachnahme, Stichtester gegen Rückporto  
Musterliste, 5 qm Fläche, DM 5,20 Nachnahme

**Fallschirmseide**  
schwarz (Kunstseide) mit Naht und kl. Fehler, ca. 80 cm breit  
**per Meter 0.75 DM**

nur für Futterzwecke, Muster nicht unter 5 Meter, = 3,75 DM,  
Margarete Bender, Lehr I. B., Marktplatz, Postfach 106.

**Silbermünzen**

Uns ist der Ank. v. Silbermünzen mit Verf. v. 5, 10, 51 gestaltet  
Silbergegenstände, Bruchsilber, Bruchgold, Brillanten, Platin  
kauft gegen Barzahlung

Zahl: 1 Silbermark aus der Kaiserzeit DM 1.60  
1 Silbermark aus dem Dritten Reich DM 0.25  
1 Gramm Bruchsilber = 5-Mark-Silberstück DM 1.28  
1 Gramm Platin = 9-Planing DM 14.—

Kunsthändler J. Kazink, Mhn.

**Freude bereiten Sie zu Weihnachten**  
mit schöner **Bettwäsche**

Garnitur 2 fig. Linen, reich bestickt	19.95	Bettbezug 130/180 Blumendament	20.--
Garnitur 2 fig. Linen mit Feston	19.65	Bettbezug 130/180 Streifen	17.80
Leintuch 150/250 Halbleinen m. v. Mitte	17.60	Kissenbezug 80/80 Linen mit Feston	4.65
Leintuch 150/250 cm Halbleinen m. v. Mitte	13.90	Kissenbezug 80/80 Linen, glatt	3.85

Halbleinen, Baumwolltuch, Bettmatt

finden Sie in reicher Wahl, in jeder Preislage und guter Aussteuerqualität bei

**Spring-Oertel**  
KAISERSTRASSE 191

**RADIO** gebraucht, in gutem Zustand  
einige 6 Kreis-Super, französ., Pailard  
Seibt - Mende - Telefunken - Löwe ab **DM 65.-**

**Volksmpfänger ab 30.- Kleinmpfänger ab 20.-**

Umtauschrecht eine Woche. Die Geräte sind in unserer Werk- stätte überholt u. einwandfrei

**PIASECKI** Schützenstraße 17  
bei der Fillingen - Straße

**Schlafzimmer**

Anzahlung DM 200.-  
Wochenrate DM 10.-  
**Doppelbettcouch**  
Anzahlung DM 100.-  
Wochenrate DM 6.-  
**Sessel**  
Anzahlung DM 20.-  
Wochenrate DM 4.-

**M. Nonnenmacher**  
Karlsruhe, Kreuzstraße 21  
An den Sonntagen vor Weih- nachten geöffnet von 14.30 bis 17.30 Uhr

**Weihnachts-Bock** dunkel  
für **Weihnachtsfeiern**  
empfiehlt im II. Stock seine Gastzimmer  
**Bürgerstraße 21**

ganze  
Ba  
gip  
in  
sch  
nos  
no  
pr  
no  
pr  
no  
Be  
De  
Tu  
un  
leg  
Nu  
ein  
gu  
Lo  
spe  
me  
vie  
mich  
De  
Da  
we  
Le  
ne  
be  
wo  
da  
ne  
sta  
ge  
„S  
Oh  
un  
no  
St  
„H  
de  
sa  
m  
str  
rie  
te  
m  
fü  
de  
m  
Le  
fe  
sch  
la  
ne  
H  
L  
te  
g  
si  
ha  
V  
g  
we  
Se  
Lu  
ap  
de  
fr  
un  
st  
st  
sp  
H  
du  
un  
St  
re  
de  
ke  
er  
U  
h  
er  
st  
Lu  
H



### Aus der Igerschule geplaudert

Als ich noch ein ganz kleines Igelchen war, bin ich wie alle Igelkinder in die Baumschule gegangen. Die war gleich hinter der Majolika in einem Fichten-schlag. Wir hatten nur die Fächer Biologie und Turnen; — nach 1945 kam dann noch englisch als Pflichtfach hinzu. In Biologie lernten wir, daß wir Igel bei zoologisch gebildeten Menschen unter der Bezeichnung „Erinaceus“ laufen und wie uns der „Große Brehm“ zu kennen vorgibt. Im Turnen übten wir, wie man mit Doppelpinneln und Kravatte eine Kreuztorte auf Kreuz legt, und Englisch lernten wir, weil Englisch die Sprache des Hardwädes geworden ist. Nun habe ich geglaubt, daß ein Igel mit einer einigmaßen sitzenden Baumschulbildung ganz gut durchs Leben käme. Aber seit mich der Lokalredakteur in einen Vortrag über Talperradertechnik und über Hydrochromfotometrie geschickt hat, merke ich, daß ich noch viel an Bildung nachholen muß. Nun haben sie mir in der Redaktion einen Zettel hingelegt, ich solle meinen „Werdegang“ aufschreiben. Der Chefredakteur hat gesagt: „Baumschule — ist eigentlich kein besonderer Bildungsgrad!“ Damit sie mich nun den Winter über nicht wegschicken, gehe ich seit neuestem in die Lessingschule. Da schleiche ich mich ohne Genehmigung des Unterrichtsministeriums unbemerkt in die Klasse U II a und murre stückweise meine Bildungslücken zu. Aber ich bin doch schon mehr Journalist als Schüler. Als nämlich gestern meine kleine Freundin aus der U II a mein Schulheft ansah, wurde sie starr vor Staunen über das, was ich mir aufgeschrieben hatte. Da stand unter Physik: „Sie haben die besondere Gabe mit dem einen Ohr zuzuhören und sich mit dem anderen zu unterhalten.“ Unter Biologie stand: „Himmel noch mal meine Damen, entweder quatschen Sie oder ich!“ und unter Deutsch stand: „Haben Sie bei diesem Thema einen besonderen Baum im Auge gehabt? — Aber Jostia“, sagte meine kleine Freundin, „so lernt du ja nie etwas!“ „O doch“, meinte ich leichtsin, stimmt es nicht, daß diese Sätze im Unterricht gesagt wurden?“ „Ja, — schon“, antwortete sie, „aber was soll das denn werden?“ „Eine Kurzgeschichte“, triumphierte ich; „denn man braucht ihr bloß noch eine Pointe anfügen, und sie ist fertig. Und die Pointe ist die: Auf einem Lehrerkongreß sagte neulich der Präsident: Heute beziehe ein guter Komiker in einem Monat ein Gehalt, für das ein Lehrer elf Jahre arbeiten muß. Dabei steht es fest, daß ein Lehrer in dieser Zeit mehr Menschen zum Lachen bringt als ein Komiker!“



## Geburtstage an der Fridericiana

### Weltberühmte Institute feiern Jubiläum - Wichtige Bundesaufträge für Karlsruher Forschungsstätten

Die Blüte des wissenschaftlichen Lebens einer Stadt hängt in starkem Maße von der Hochschule ab, die sie besitzt. Darum ist es begreiflich, daß in Karlsruhe die technischen und Naturwissenschaften in engerem Sinne seit je ein erster Stelle stehen. Ihre Forschung hat schon früh solche Bedeutung gewonnen, daß wir uns die Entwicklung von Gewerbe und Industrie in Deutschland ohne die Karlsruher Erkenntnisarbeit kaum vorstellen können. Ja, diese „Fridericiana“ hat sich im Laufe ihres 125-jährigen Bestehens jene Weltgeltung verschafft, wie sie beim vorjährigen Jubiläum recht deutlich zum Ausdruck kam.

Diese älteste Technische Hochschule Deutschlands, die im Kriege schwer getroffen, in den beiden letzten Jahren einen großartigen Ausbau erfährt, besitzt unter ihren Instituten auch einige, die — z. T. einzigtartig — an der Wende des Jahres 1951 ihren „x-Geburtstag“ begehen. Machen wir daher einen kurzen Streifzug durch diese Institute, die den Ruf Karlsruhes in alle Welt tragen und deren Erkenntnisarbeit gerade in unserem technischen Zeitalter für unsere Wirtschafts- und Sozialpolitik von entscheidender Bedeutung sein kann.

wicklung, die den rühmreichen Weg der chemischen Forschung Deutschlands von Karlsruhe aus zeigt.

Seit 1871 wird in Karlsruhe Pharmazie gelehrt. In der Folgezeit vorübergehend in Freiburg, hat seit 1947 die Fridericiana wieder ihren Lehrstuhl für Pharmazie und das Institut für pharmazeutisch-chemische Forschung, das zugleich das vor zwanzig Jahren gegründete Photochemische Institut mitbetreibt.

Dem Lehrstuhl für das Straßen- und Eisenbahnwesen sind drei Institute angeschlossen, die im Jahre 1921 geschaffen wurden: 1. Das Institut für Straßen- und Eisenbahnbau; 2. die Untersuchungsanstalt für Bituminöse Baustoffe und 3. das Eisenbahnsignallaboratorium. Während das Institut für Straßen- und Eisenbahnbau mit seinen weltwärtigen Freianlagen zur wesentlichen Verbesserung auf den beiden so überaus wichtigen Verkehrszweigen beiträgt, dient die Untersuchungsanstalt für Bituminöse Baustoffe der Erforschung des Straßendeckens. Das Eisenbahn-Signallaboratorium wiederum zeigt an naturgetreuen, maßstabgerechten Modellen ein anschauliches Bild von der Entwicklung der für den Bahnbetrieb so wichtigen Stellwerke. Das Verkehrsmuseum schließlich, das diese Forschungsarbeiten einst grundlegend ergänzte und einen Überblick

über die gesamte Verkehrslehre des Ober-rheins gab, wurde 1944 völlig vernichtet und kann nur schwerlich wieder aufgebaut werden.

Gehemmt Prof. Dr. Rehbock — vor kurzem 80-jährig in Baden-Baden verstorben — und das Flußbaulaboratorium sind unzertrennliche Begriffe der Wasserbauwissenschaft im In- und Ausland. In diesem Labor, das jetzt fünfzig Jahre alt ist, sind außer rein wissenschaftlichen Problemen auch eine ganze Reihe bedeutender Bauwerke aus aller Welt untersucht worden: ein großes wissenschaftliches Erbe, das zu wahren und zu mehreren sich Dozenten und Studenten verpflichtet fühlen.

Die 1931 errichtete „Versuchsanstalt für Stahl, Holz und Steine“ dient nicht nur der Erforschung der Baukonstruktionen, sondern ist zugleich amtliche Materialprüfungsanstalt der gesamtdeutschen Wirtschaft, welche die Karlsruher Forschungsstätte gerne und vielfach in Anspruch nimmt.

Aus dem 1926 gegründeten Kältetechnischen Institut ging zehn Jahre später die Forschungsanstalt für Lebensmittelkonservierung hervor, die jetzt als Bundesanstalt einen wesentlichen, Ausbau erfährt und deren Arbeit auf dem Gebiete der Lebensmittelverarbeitung und -konservierung für unsere Ernährung sehr wichtig ist.

Der Lehrstuhl und das Institut für Fortschrittstechnik, das in fünf Jahrzehnten unter namhaften Wissenschaftlern wie Geheimrat Prof. Dr. Benoit, dem Erbauer der weltberühmten Freiburger Schaulandbahn, eine besondere Erweiterung erfahren hat, erfassen das grenzenlose Arbeitsfeld für Konstrukteure. Und das Institut für Strömungslehre und Strömungsmaschinen hat in den dreißig Jahren seines Bestehens die Weiterentwicklung der Produktion als wichtigste Forschungsaufgabe betrachtet.

Das Lichttechnische Institut hat in drei Jahrzehnten wesentlichen Anteil bei Neufestsetzungen der internationalen Definitionen der Grundeinheiten und Vorschriften der Lichtanwendung genommen. Jetzt ist es vom Bundesverkehrsministerium mit Prüfungen von lichttechnischen Einrichtungen an Fahrzeugen und Verkehrsmitteln beauftragt und wirkt nach dieser Seite bei Verabschiedung neuer Verkehrsgesetze entscheidend mit. Zur Durchführung dieser Aufgaben wurde erst kürzlich im Institut eine besondere Prüfstelle eingerichtet, die im Zeichen des stetig zunehmenden Verkehrs eine große Zukunftsaufgabe zukommt.

In unserer kurzen Jubiläums-Würdigung, die in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, darf das 1931 errichtete Institut für Leibesübungen nicht fehlen. An diesem Institut, dem ersten seiner Art in Südwestdeutschland, finden das ganze Jahr hindurch Lehrgänge für Lehrer aller badischen Schulstufen und Sportlehrer aller Fachrichtungen statt. In erster Linie aber widmet es sich der körperlichen Erziehung der vertausend Studierenden nach dem Grundsatz, daß nur in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohnt.

1851 bereits wird der Unterricht der Chemie reorganisiert und nimmt dann unter Weltzün, Bunte und Engler — um nur einige der berühmten Chemieprofessoren zu nennen — jene Ent-

### Karlsruhe Filmschau

## Hornblower-Trilogie als Farbfilm

### Zu dem Film „Des Königs Admiral“ in der Schauburg

Eine Verfilmung der Hornblower-Trilogie lag sozusagen in der Luft, wobei naturgemäß die Gefahr bestand, daß der Film sich mit Begeisterung auf das Abenteuerliche in der Handlung der drei Romane um die prachtvolle Gestalt des englischen Seefahrers Horatio Hornblower stürzen und das Psychologische zu kurz kommen würde. Die Bedenken wurden bestätigt.

Die Bedeutung und der Erfolg des Romanwerkes in Deutschland lagen darin, daß C. S. Foresters nicht nur eine spannungreiche Schilderung englischer Flottengeschichte um die Zeit Napoleons gibt, sondern aus seinem Horatio Hornblower eine meisterliche Charakterstudie des englischen Seefahrers geschaffen gemacht hat. Nun kommt zwar Gregory Peck zweifelhafte im Typ und in der Schlichtheit dem literarischen Vorbild verblüffend nahe, aber das ändert nichts daran, daß jede psychologische Nuancierung von der lauten Farbigkeit äußerer Spannungseffekte überspielt wird. So betrachtet, läßt der Film einen Wunsch offen: Der Regisseur hätte sich für den erlebnisreichen Bann einer uneingeschränkter Genüß, denn die Regie Raoul Walsh hat das Historische und das Abenteuerliche vollendet gemischt und mit großartiger Ausstattung nicht gespart. Zwei Seeschlachten bilden optische Höhepunkte. Dazwischen malt die Kamera Bilder von romantischer Schönheit.

Archäologe überwacht, trägt ein goldener Salamander die Inschrift „Das Böse kann nicht überwinden werden, indem man ihm aus dem Wege geht.“ Sie wird dem jungen Wissenschaftler zur Mahnung, über einen Walfischmangel, der er zufällig entdeckte, nicht länger zu schweigen, zumal er damit hofft, den Bruder des geliebten Mädchens, der in die Affäre verwickelt ist, auf den rechten Weg zurückzuführen. Da aber alle Behörden, an die er sich wendet, ebenfalls an dem Unternehmen beteiligt sind, bringt seine Hartnäckigkeit ihm die höchste Gefahr, bis es gelingt, selbst den geheimnisvollen Serapis zu ertappen, in dessen Händen alle Fäden zusammenlaufen.

Diese starke Handlung der Novelle von Victor Canning hat die Regie Ronald Neams dramatisch so verdichtet, daß die Spannung keinen Augenblick nachläßt. Da der Film trotzdem mehr als ein guter Kriminalfilm ist, ist der hervorragenden Zeichnung seiner Menschen zu danken und der schauspielerischen Leistung der Darsteller. Jeder Typ ist eine echte, gereifte Studie: Der weltferne Archäologe, dessen anfängliches Zögern und Ungeschick aber auch dessen Unerschrockenheit Trevor Howard gut verinnert; der melancholische Caféhaus-Pianist (Wilfried Hyde-White), der nicht einmal der spärlichen Dialoge bedürfte, die er zu sprechen hat, um zu beeindruckend; der Verbrecher aus Mächtern und Egoismus, den Herbert Lom brutal und berechnend zeichnet; von eindringlicher und geschlossener Wirkung aber Walter Rilla's-Serapis, dessen trotz aller Wandlungskunst maskenhaft gesehene ganze Sinnen dominiert. Das Mädchen Anouk, kindhaft unbewußt und doch schmerzvoll weise, schön und zart und doch bestimmt, geht zwischen diesen verschiedenen Menschentypen von echtem Gefühl so sicher geleitet, daß es Verbrechen und Grauen so wenig zu berühren vermögen, wie das Feuer den Salamander der griechischen Sage.

Gregory Peck wird sich als Hornblower weitere Sympathien in Deutschland erwerben. Als Lady Barbara setzt Virginia Mayo ihre bezaubernde Schönheit und nicht minder bezaubernde Kostüme ein. Robert Beatty ist der überzeugende Kapitänleutnant Bush, in einer Mannschaft, die in den Augen der Zuschauer sich selbst zu machen. So konnte sie in der letzten Märchenstunde drei der schönsten koreanischen Märchen erzählen. Mancherlei wußten die Kinder von Korea zu erzählen, daß es auf einer Zauberinsel liege, die Bewohner viel Reis essen und daß dort gegenwärtig Krieg sei. Eines aber erzählten sie erst in jenem Nachmittage: Daß sich auch die Koreaner wunderschöne Märchen erzählen, in denen das Meer und seine Bewohner wie überhaupt die gesamte Natur mit allen ihren Pflanzen und Tieren eine ebenso große Rolle spielen wie gute und böse Menschen — fast wie in unseren deutschen Märchen.

### Rondell, Der goldene Salamander

In einer Sammlung etruskischer Antiquitäten, deren Versand aus Nordafrika ein britischer

### Korea im Märchen

Elfriede Hasenkamp, die sich als Märchen-zählerin über Karlsruhe hinaus einen Namen gemacht hat, scheint nicht ruhen zu wollen, bevor sie nicht die Märchen sämtlicher Völker der Erde zusammengetragen hat. Ganz abgesehen von dem kulturellen Wert einer solchen Märchen-sammlung ist Frau Hasenkamp auf Grund ihres umfangreichen Materials in der Lage, die Märchen-nachmittage in der Volksbücherei lebendig und abwechslungsreich zu gestalten und ihre kleinen Zuhörer spielerisch mit Braut und Kultur feierlich zu unterhalten. Die Märchen, die sie den Kindern erzählt, sind in den letzten Märchenstunde drei der schönsten koreanischen Märchen erzählen. Mancherlei wußten die Kinder von Korea zu erzählen, daß es auf einer Zauberinsel liege, die Bewohner viel Reis essen und daß dort gegenwärtig Krieg sei. Eines aber erzählten sie erst in jenem Nachmittage: Daß sich auch die Koreaner wunderschöne Märchen erzählen, in denen das Meer und seine Bewohner wie überhaupt die gesamte Natur mit allen ihren Pflanzen und Tieren eine ebenso große Rolle spielen wie gute und böse Menschen — fast wie in unseren deutschen Märchen.

—et.

### „Mitbringen von Hunden verboten“

So ist's. Es ist ein Gesetz an Metzger- und Bäckerläden und sonstigen Lebensmittelgeschäften zu lesen. Und doch beachten viele Hundebesitzer nicht dieses aus einleuchtenden Gründen der Hygiene gegebene Verbot, sondern lassen ihre Lieblinge ungeniert die Ladentüre passieren, teils an der Leine, teils im freien Lauf. Sicher gibt es guterzogene Hunde, die wissen, wie sie sich in einem Ladengeschäft zu benehmen haben. Sie reagieren auf jeden Blick ihres Herrchens oder Frauchens und halten still; doch viele dieser Vierbeiner folgen nur zu rasch und gern ihrem Trieb, alles zu beschnuppern, und wenn gar zwei oder noch mehr ihrer Artgenossen gleichzeitig und verbotenerweise sich im Ladengeschäft zwischen den Füßen der Kunden tummeln, kann es leicht ungemütlich und unappetitlich werden.

Bei aller Liebe zu Hunden, den besten Freunden der Menschen aus der Tierwelt, kann man es bestimmt nicht als übertrieben und unfreundlich bezeichnen, wenn der Gesetzgeber und mit ihm die Bäcker, Metzger und Lebensmittelhändler auf Beachtung eines Verbots bestehen, das einzuhalten wirklich keine Anstrengung kostet, aber manchen Verdruß erspart. Gewiß der Ladeninhaber wird den hundemittbringenden Kunden nicht durch einen Hinweis auf das Verbot verärgern wollen, aber die hundelosen Kunden sind in der Mehrzahl und verlangen mit Recht, daß jede Möglichkeit der Beschmutzung von Lebensmitteln durch Hunde im Laden von vornherein ausgeschlossen bleibt.

## Emlyn Williams: „Die leichten Herzens sind“

### Erstaufführung im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters

Ein alter, dem Trunk ergebener Schauspieler, der seit acht Jahren nicht mehr auf der Bühne stand, wird durch die aufopfernde Liebe seiner Tochter wieder zum Theater gebracht. Er soll den Lear spielen. Die Tochter bleib ihm den Text ein, die große Chance seines Lebens ist gekommen. Da zischt im buchstäblich letzten Augenblick eine heruntergekommene Hausbewohnerin ihm ins Ohr, daß die Tochter heiraten und ihn verlassen wird. Und schon ist alles aus. Statt auf der Bühne zu stehen, „Jeder Zoll ein König“, flegelt sich der Alte betrunken im Sessel. Die Vorstellung muß abgesagt werden. Am anderen Tage aber, als die Tochter sich bereits um des Vaters willen zum Verzicht auf eigenes Glück durchgerungen hätte, stürzt er sich zum Fenster hinaus. Und die beiden jungen Leute stehen fassungslos vor dem Scherben ihres Glückes. Das alles geschieht nicht aus einer inneren Notwendigkeit heraus, sondern nur, weil die Rothaarige ein Geheimnis drei Stunden zu früh ausgeplaudert hat!

So ernst auch das hier aufgeworfene Generationsproblem zu nehmen ist, Williams hat den Stoff, wie es ein Gerhart Hauptmann gekonnt hätte, dramatisch nicht gemästert. Die endlos lange, eher verwirrende als klärende Exposition schreitet geradezu nach dem Rostfitt. Und der gute Eindruck, den das letzte Bild hinterläßt, wird durch den knalligen Schlußeffekt — wenn der „Heid“ durch das Fenster springt — insofern empfindlich gestört, als niemand die Notwendigkeit dieses überraschenden Selbstmordes einzusehen vermag.

Die mehr novellistische als dramatische Handlung mag daran schuld sein, daß das bereits 1939 entstandene Werk selten gespielt wurde. Immerhin hatte Barlog in Berlin (mit Werner Hinz und Gisela v. Collande) mit seiner In-

nenierung Erfolg. In der Tat bietet das Schauspiel (das eigentlich eine Tragödie ist) einem guten Ensemble Gelegenheit zu wirkungsvoller Entfaltung interessanter und psychologischer reizvoller Rollen. Vor allem die Gestalt des alten Schauspielers wurde durch Franz Everth eindringlich wiedergegeben. Er macht in seiner feinnervigen Interpretation beinahe mehr aus der Rolle, als in der Dichtung enthalten ist, eine wahrhaft tragische Figur, die nur vom Rausch leben kann, sei es der Alkohol oder die Illusion. In Heiga Bach erkannte man das Käthchen von Heilbronn kaum wieder, so überzeugend gelang ihr die Verwandlung in die verknüppelte Tochter. Wie sich die Herbitze der Wallisner in den Augenblicken der aufkeimenden Liebe zu einem kaum merklichen Lächeln löste, wie ihr guter Geist der dienenden Liebe sich dem zwielichtigen Milieu verständlich machte, das alles gab ihrer Darstellung eine Aureole schöner Menschlichkeit. Toni Weidner gab eine wie-

### Kunstpreise für nordbadische Künstler

Der Verein Die Freunde der bildenden Kunst e. V. in München hatte am 1. November 1951 einen Kunstpreis für Maler, Graphiker und Bildhauer des Landesbezirks Nordbaden ausgesetzt. Nach Eingang der Bewerbungen wurden von 46 Künstlern durch das Preisgericht unter dem Vorsitz von Generaldirektor Alex Möller am 27. November zusammen und fällt seine Entscheidung. Die Preise, die Anerkennungen nebst Urkunden sowie die Beträge für Anknüfe wurden im Rahmen einer anspruchsvollen Gestaltung am gestrigen Freitag im Schulungsraum der Karlsruher Lebensversicherung AG durch Generaldirektor Möller den Künstlern ausgeteilt.

In seiner der Preisverteilung vorangehenden Ansprache teilte Alex Möller mit, daß als

ein Wattlebaum dämpf über die Bretter huschende Frau Banner von erbarmungswürdiger Beschränktheit. Für die Schlampe Fanny war Lore Hansen wieder — wie im „Sechsten Stock“ — der richtige Typ, während Rita Graun den ewigen Backfisch mit jener gesunden Mischung von Ernst und Heiterkeit spielte, die die ganze Inszenierung auszeichnete. Ulrich Matschob gab sich als Robert anfänglich noch etwas unsicher. Die bescheidene Rolle des Polizisten war für Wolfgang Amerbacher noch keine große Chance; die Anlage war aber gut und läßt alle Möglichkeiten für die Zukunft offen. Und wenn wir Hanns Schladebach, in dem die Londoner Bohème vielleicht ihre köstlichste Ausprägung fand, zuletzt erwähnen, so deshalb, weil seine echt komödiantische Art für die ganze Inszenierung charakteristisch war. Rudolf Himmacher hat jedenfalls, unter- stützt durch das treffliche Bühnenbild von Ulrich Suez, dem Stück trotz seiner dramaturgischen Schwächen durch ausgefällte schauspielerische Leistungen zu einer Bühnenwirksamkeit verholfen, die beim Publikum starken Beifall auslöste.

Preise und für Anknüfe zunächst insgesamt 3000 DM ausgesetzt wurden. Dieser Betrag konnte am Tage der Entscheidung des Preisgerichts durch freiwillige Spenden auf 5390 DM gesteigert werden. Da nach übereinstimmender Auffassung des Preisgerichts eine Klassifizierung der Arbeiten nicht erfolgen sollte, wurde die zur Verfügung stehende Gesamtsumme in 7 gleichhohe Beträge aufgeteilt. Mit je einem Geldpreis von 300 DM wurden ausgezeichnet: Franz Dewald, Grötzingen („Komposition“), Hans Graf, Karlsruhe („Sitzende“), Artur Graf, Karlsruhe („Stilleben“), Walter Henninger, Karlsruhe („Eisbär“), Paul Löffler, Mannheim („Industriehafen“), Ursula Ludwig-Krebs, Karlsruhe („Am Bodensee“) und Helmut Meyer-Weingarten, Karlsruhe („Stilleben“). Außer-

dem hat das Preisgericht Anerkennungen in Höhe von je 75 DM Richard Franz Karlsruhe und Alfons Klein, Schwetzingen, für ihre graphischen Arbeiten ausgesprochen.

Das Preisgericht hat sich zusätzlich dazu entschlossen, folgende Bewerbungen anzukaufe: Baier-Burcardo, Karlsruhe, „Komposition“, Bernhard Karl Becker, Schwetzingen, „Palamos“, Otto Birg, Karlsruhe, „Mädchen“, Werner Kornhaas, Karlsruhe, „Eubende“, Heinrich Mann, Karlsruhe, „Zigaretten“ und Lore-Lina Schmitt, Mannheim-Käfertal, „Schale mit Früchten“. Außerdem könnten durch eine weitere private Spende gekauft werden: von Werner Kornhaas, Karlsruhe, „Straße in der Altstadt“, Paul Löffler, Mannheim, „Dorf im Schnee“ und Wolf Heinrich Weber, Grötzingen, „Herbstlandschaft“. Damit umfaßt die künstlerische Würdigung und wirtschaftliche Unterstützung durch das Preisgericht einen Gesamtbetrag von 5390 DM.

Die Preisrichter waren, wie Generaldirektor Möller zum Schluß seiner Ansprache bemerkte, davon überzeugt, daß sie durch die Zuteilung von Preisen und Anerkennungen und durch die Vornahme von Anknüfen den Künstlern gerade vor Weihnachten eine sicherlich freudig begrüßte Hilfe gewähren. Darüber hinaus hofft aber der Verein Die Freunde der bildenden Kunst und sein Zweigverband Baden, daß diese erstmalige Veranstaltung auf Grund einer Ausweitung seiner Mitgliederzahl bald in größerem Rahmen wiederholt werden kann und schließlich zu einer ständigen Einrichtung wird die sich für die badischen Künstler segensreich auswirken möge. Der Verein wird in aller nächster Zeit an eine größere Zahl von Einzelpersonlichkeiten, Korporationen und Firmen mit der Bitte herantreten, seine Ziele ideell und materiell zu unterstützen.

### Adolf Strübe siebzig Jahre alt

Der seit 1946 an der Staatl. Akademie der bildenden Künste in Freiburg als Leiter einer Malklasse tätige Professor Adolf Strübe wurde am 7. Dezember siebzig Jahre alt. Gleich seinem Bruder, dem Dichter-Maler Hermann Burz-Strübe, ist er in Maulburg bei Lorrach geboren. Nach mehrjährigem Studium bei Schmidt-Reutte und

## Die Meinung der Leser

### „Friede den Menschen...“

Zu der kürzlich wiedergegebenen Anregung eines Lesers, amerikanische und französische Soldaten zum Weihnachtsfest in deutsche Familien einzuladen, und zur darauf erfolgten Wiedergabe von beifolgenden und ablehnenden Meinungen schreibt Frau Lotte Bohme, Mitglied der Gesellschaft der bürgerlichen Grundrechte:

Die Gegner der Einladung können m. E. auch für sich eine untadelige Einstellung beanspruchen. Ihr Herz schlägt für die Notleidenden, und wer es irgendwie kann, sollte unbedingt einen Einsamen einladen, der „an bitterer Schwermut leidet“. Die von den BNN wiedergegebene Anregung eines Lesers bezieht sich auf Soldaten, die in Kasernen sitzen. Die anderen Amerikaner, die notgedrungen und nicht aus einer persönlichen Absicht heraus in den beschlagnahmten Häusern wohnen, feiern vielleicht Weihnachten auf eine Art, wie sie bei uns unbekannt ist. Schade, denn man sollte auch Deutsche in amerikanischen Familien einladen. Überhaupt sollte die ganze Einladung aus der sozialen Betrachtung heraus betrachtet werden. Soldaten sind nicht nur Uniformträger, sondern auch Menschen, Söhne von Müttern! Ich fände es schön, wenn sie in Zivil kämen. Wie dem auch sei — maßgebend sei für uns alle: „Frieden den Menschen auf Erden, die (mutig und unvoreingenommen, trotz Leid und Tränen) guten Willens sind!“

### Unpünktliche Abfahrt eines Zuges

Über eine Unpünktlichkeit bei der Bundesbahn beschwert sich ein Leser mit der nachstehenden Zuschrift:

Der Personenzug Nr. 904 soll nach dem Fahrplan um 6 Uhr 33 Minuten Karlsruhe über Ettlingen in Richtung Offenburg verlassen. Seit Bestehen dieser Verbindung ist es jedoch noch nicht möglich geworden, den Zug pünktlich abzufertigen. Es wird gerne eingeräumt, daß die Anpassung der regelmäßigen Schwierigkeiten haben mag, aber dann sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, für Zug Nr. 904 eine Abfahrtszeit zu wählen, die sich mit einiger Verlässlichkeit einhalten läßt. Auf keinen Fall ist es aber zu rechtfertigen, die offizielle Abfahrtszeit ein halbes Jahr gedankenlos beizubehalten, obwohl es durch die tägliche Verspätung offensichtlich ist, daß die kursmäßige Abfahrtszeit einfach nicht gewährleistet werden kann. Im Interesse der Fahrgäste wird die zuständige Betriebsstelle um eine rasche und gründliche Abhilfe gebeten.

A. Maurer, Hohenzollerstraße 35.

### Raucher auf dem Friedhof

Über eine Unpünktlichkeit bei der Bundesbahn beschwert sich ein Leser mit der nachstehenden Zuschrift:

Beim Besuch des Hauptfriedhofes beobachtete ich drei älteren tabakrauchende Personen, die in dieser pietätlosen Weise die Gräber ihrer Angehörigen aufsuchen. Dies ist eine Gefährdung, wie ich sie bisher nur in Karlsruhe angetroffen habe. Ich habe beispielsweise vor einigen Jahren man Frauen mit bloßen Armen sowie Rauchern den Zutritt verweigert. In Karlsruhe aber bin ich am vergangenen Mittwoch einem Manne nachgegangen, der mit einer brennenden Pfeife den Friedhof verließ und zur Straßbahn ging. Dort traf ich ihn wieder, als er seine Pfeife in die Tasche steckte. Denn in der Straßbahn ist das Rauchen verboten, während es auf dem Friedhof gestattet ist. Welche Logik! Es wäre wirklich kein unbilliges Verlangen, wenn die Friedhofverwaltung am Eingang zum Friedhof eine Verbotstafel anbringen und außerdem dem Aufsichtspersonal Anweisung geben würde, rauchende Personen auf die Ungehörigkeit ihres Benehmens aufmerksam zu machen.

Fritz Haas, Bahnhofstraße 30.

## Wie wird das Wetter?

Zeitweilig Niederschlag

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Am Samstag wieder allmähliche Eintrübung und nachfolgend Niederschläge, in höheren Lagen zum Teil als Schnee. Höchsttemperaturen 2 bis 5 Grad, Tiefsttemperaturen über null. Auch am Sonntag nicht niederschlagsfrei. Bewölkung aber zeitweilig auflockert. Tagüber etwas milder. Höchsttemperaturen 8 bis 7 Grad, in der Nacht zum Montag örtlich leichter Frost. Zeitweilig etwas auffrischende Winde aus Südwest bis West.

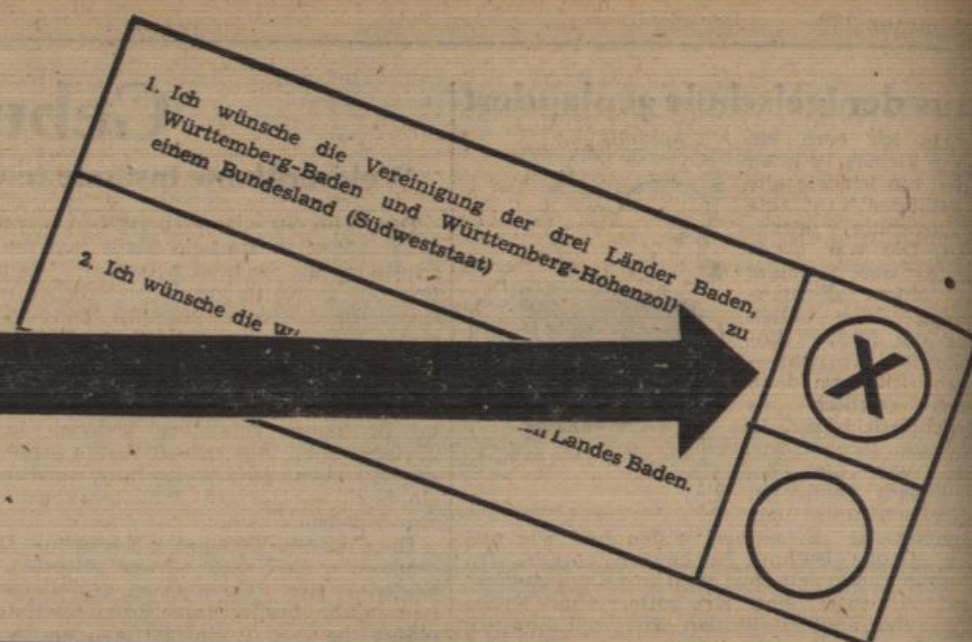
Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt die Funkberater-Illustrierte der Firma Radio-Freytag, Karlsruhe, Karlsruhe 32, bei.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaftl. Dr. A. Noll (abwesend); Außenpolitisch: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur u. Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen u. Anzeigen: Dr. H. Maier; Druck: schubert Lokales; J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangt Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe Lammerstr. 1b-5. Zu Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1.6.61 gültig.



# Wähle diesmal richtig!



## Aufruf!

Sozialdemokraten, Parteifreunde und Wähler!

Bei allen schicksalhaften Entscheidungen des deutschen Volkes hat die Sozialdemokratische Partei Deutschlands jahrzehntelang Verantwortung getragen und politischen Weitblick bewiesen.

Freiheit, Toleranz, Fortschritt und die Sicherung besserer Lebensgrundlagen für die Schaffenden aller Stände sind ihr oberstes Gebot!

Bei der Abstimmung am 9. Dezember 1951 geht es in erster Linie um diese Forderungen!

Die Schaffung des Südweststaates ist daher eine Forderung der politischen Verantwortung vor der Zukunft, der politischen Vernunft und Reife!

Deshalb erwartet die Sozialdemokratie von allen ihren Mitgliedern und Wählern, daß sie sich, eingedenk der lebenswichtigen Entscheidung, am 9. Dezember 1951 für den Südweststaat entscheiden!

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Karlsruhe**  
Fritz Corterier, Heinrich Klingele

**Für die sozialdemokratische Stadtratsfraktion**  
Hermann Walter, Stadtrat und Fraktionsvorsitzender

## Aufruf!

Nach eingehender verantwortungsbewußter Prüfung sind wir zu der Überzeugung gekommen, unsere Wählerinnen und Wähler aufzufordern, ihre Stimme am kommenden Sonntag für den Südweststaat abzugeben.

## Demokratische Volkspartei (FDP)

### Kreisverbände

#### Karlsruhe-Stadt

Alb. Keßler  
Stadtrat

#### Karlsruhe-Land

A. Ehrmann W. Gillardon II  
K. L. Süß

## Aufruf!

Alle Arbeiter, Angestellten und Beamten der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern stimmen für den Südweststaat.

Für die Gewerkschaften ist die Entscheidung über die Neuordnung im Südwestraum eine Frage der wirtschaftlichen Vernunft und der organisatorischen Zweckmäßigkeit. Sie wollen die Schaffung eines Staatsgebildes, das wirtschaftlich und finanziell gesund, einfach und sparsam in der Verwaltung und von gewichtiger politischer Bedeutung ist.

## Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Karlsruhe

Der Landesverbandsvorsitzende der **DAG** Max Ehrhardt äußerte zur Südweststaat-Abstimmung folgendes:

Bei der Bildung des Südweststaates geht es um eine sinnvolle politisch-staatsrechtliche Zusammenfassung von Menschen und Bezirken, die stammesmäßig, wirtschaftlich und kulturell zusammengehören, so daß durch die Bildung des Südweststaates allen beteiligten Ländern und ihrer Bevölkerung ein guter Dienst erwiesen wird. Für den Gewerkschaftler gibt es keine ernsthaften Einwände, die dagegen sprechen würden, eine vernünftige Neugliederung der Bundesländer aus staatspolitischen und wirtschaftlichen Gründen abzulehnen. Es wäre wohl nicht zu verstehen, wenn die Gewerkschaften mit ihren sozial- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen der Beibehaltung einer staatsrechtlichen und staatspolitischen Verfassung das Wort reden würden, die durch die geschichtliche Entwicklung und die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse überholt ist. Selbstverständlich ist es das staatsbürgerliche Recht der Gewerkschaftsmitglieder, sich unabhängig und frei zur Abstimmung zu entscheiden. Den gewerkschaftlich organisierten Staatsbürgern sollte es aber nicht schwerfallen, an einer fortschrittlichen Lösung der zur Abstimmung gestellten Frage mitzuwirken.

## Deutsche Angestelltengewerkschaft

## Heimatvertriebene!

Die Abstimmung am 9. Dezember 1951 ist keine örtliche Entscheidung, sondern eine für das ganze deutsche Volk. Es gibt für uns Heimatvertriebene keine Neutralität oder Stimmenthaltung und es ist daher Pflicht eines Jeden, seine Stimme abzugeben.

Eure Organisation hat im Vorjahre wie in diesem Jahre sich eindeutig aus wirtschaftlichen und heimatpolitischen Gründen für den Südweststaat ausgesprochen.

Aus wirtschaftlichen, da uns und unseren Kindern nur ein größerer Wirtschaftsraum eine bessere Zukunft verspricht, als viele Kleinstaaten.

Aus heimatpolitischen, da wir eine Rückkehr in unsere Heimat nur über geeintes starkes Europa jemals erhoffen können. Wenn aber hierzu die Grenzen nach außen fallen solien, können wir nicht für die Errichtung neuer Schranken innerhalb Deutschlands zwischen Badenern und Schwaben sein.

## Darum unser aller Ja für den Südweststaat!

Dr. Bartunek (LVD-Landesvorsitzender), G. Beck (LVD-Kreisvorsitzender Sinsheim), Ing. Bilzer (Vorsitzender Landsmannschaft Sudetenland), E. Blaschko (LVD Kreis Buchen), Dr. Buchardt (LVD Kreis Heidelberg), Dr. Dworsky (LVD-Hauptgeschäftsführer), M. d. B. Dr. v. Golitschek (DVP), P. Grabsch (LVD-Kreisvorsitzender Mannheim-Land), Janzon (LVD Kreis Bruchsal), Dr. Karafiat (LVD-Kreisvorsitzender Buchen), F. Kraupner (LVD-Kreisvorsitzender Pforzheim), Ing. Kraus (LVD-Kreisvorsitzender Tauberbischofsheim), Ludwig (LVD Kreis Sinsheim), M. d. B. O. Matzner (SPD), Dr. Mühl (Vorsitzender der Ungarndeutschen Landsmannschaft), M. d. L. Schebek (DG/BHE), Scholz (LVD Kreis Mosbach), Sigmund (LVD Kreis Pforzheim), K. Viebig (LVD-Kreisvorsitzender Mannheim-Stadt), Dr. Wehowski (LVD Karlsruhe-Stadt), R. Winter (LVD-Kreisvorsitzender Heidelberg-Stadt), Kreisrat Worm (LVD Kreis Heidelberg-Land), E. Zimmermann (LVD Kreis Karlsruhe-Land), Zippe (LVD Kreis Tauberbischofsheim).







**Gottesdienste**  
 Evang.-luth. Gemeinde, 14 GdSt. in der Kirche (Kapellenstraße)  
 Gemeinde Christi, Vorholzstr. 36. Regelmäßige Versammlungen sonntags 9.00, 10.30 (Kinder), 11.30 (Engl.) und 19.30, mittwochs 20.00 Uhr  
 Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe. Waldstr. 79  
 Muzsosal Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mitw. 20.00, Lesezimmer Karstr. 91, Montag und Sonntag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr  
 Freireligiöse Gemeinde, Am Sonntag 9.12, vorm 10 Uhr, spricht im "Contadin-Kreuzer-Saal, Wilhelmstr. 14 (Wilhelmsgarten) Herr M. Gehrmann, Offenbach, über das Thema: "Gesinnung und Beweis der Menschlichkeit"

# EVANGELISATION

bis 9. Dezember 1951  
 Es spricht heute abend der Evangelist **FRED CASMIR**:  
 »Muß ich ein Mitglied der Gemeinde sein, um gerettet zu werden?«  
 Sonntag abend: »Warum zögerst du?«  
 20 Uhr  
 (Haltestelle Klapprechtstraße der Linien 2, 3, 5 und 6) Keine Kollekte

## Familien-Nachrichten

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden —  
  
 Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratsehl gefallen, heute meine geliebte, edle Frau, unsere unvergeßliche treusorgende Mutter, meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Irene-Luise von Nell**  
 geb. Bürklin  
 nach schwerer mit christlicher Geduld u. vorbildlicher Tapferkeit ertragener Krankheit zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich  
 Sie starb in Bad Dürkheim, wo sie Genesung suchte, im Alter von 45 Jahren.

Hubertus von Nell  
 Wolfgang von Nell  
 Christoph von Nell  
 Paula Bürklin geb. von Neuffer  
 Dr. Albert Bürklin  
 Wilhelm Bürklin, Oberstr. G. u. D.  
 Berta Bürklin geb. Heyers  
 Perl (Saar),  
 Wachenheim (Pfalz) den 7. Dezember 1951.  
 Die Trauerfeier und Beisetzung findet am Dienstag, 11. Dezember 1951, nachmittags 14.30 Uhr, in Wachenheim (Pfalz) vom Gutshaus Bürklin aus, statt.

**Todes-Anzeige**  
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Karl Friedrich Stösser**  
 nach lang., schwerem Leiden am 6. 12. 51 sanft entschlafen ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Frau Karoline Stösser geb. Neidig Wwe  
 nebst allen Angehörigen.  
 Trauerhaus: Wolkopfstr. 38.  
 Beisetzung: Montag 10. Dezember, 12.00 Uhr, Hauptfriedhof.

Nach schwerer Krankheit ist heute meine gute, stets treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante  
**Frau Anna Schröder Wwe.**  
 geb. Schöfer  
 im Alter von 64 Jahren wohl vorbereitet für immer von uns gegangen.  
 In tiefem Schmerz:  
 Anni Schröder und Verwandte  
 Karlsruhe-Aue, den 7. Dezember 1951  
 Westmarkstraße 5  
 Beerdigung: Montag, nachm. 14.30 Uhr, in Durlach, Bergfriedhof  
 Omnibus fährt ab 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus.  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

**August Schilling**  
 O.-Lokführer a. D.  
 sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere den Schwestern des Diakonissenhauses Ruppurr für ihre liebevolle Pflege dem Herrn Pfarrer Schulz für seine tröstlichen Worte dem Ges.-Ver. d. Lokführer, dem Posumenchor Ruppurr für die Erfüllung des letzten Wunsches d. Verstorbenen, dem Vorstand d. Ges.-Ver. u. dem Vertreter der Alt-Pensionäre, Herrn Graf, für die Kranzniederlegungen und wahlenden Nachrufe sowie all den Bekannten, die dem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Pauline Schilling geb. Weisser  
 Karlsruhe-Rüppurr, den 7. Dezember 1951

Nach Gottes heiligem Willen ist heute mein lieber Mann und Vater  
**Karl Klupp**  
 Eisenbahn-O.-Zugschaffner a. D.  
 in die Ewigkeit abgerufen worden.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Wilhelmine Klupp und Angehörige  
 Karlsruhe, Bürklinstr. 11.  
 Beerdigung: Montag, 10. 12., 11 Uhr, Hauptfriedhof.  
 Statt Karten!  
 Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden beim allzürühen Heimgang meiner unvergeßlichen Frau, unserer lieben Mutter, Tante und Schwägerin

**Sophia Rohen**  
 geb. Warnsmann  
 sagen wir unseren herzlichsten Dank  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Johannes Rohen  
 Dr. Johannes Rohen und Anverwandte  
 Karlsruhe, 8. 12. 1951  
 Südenstraße 5  
 Als Verlobte grüßen  
**Marianne Entz**  
**Hans Müller**  
 Karlsruhe 9. Dez. 1951  
 Gebhardtstr. 7a Lützenstr. 35

**Die Insel**  
 Am 5. 12. 1951 verschied rasch u. unerwartet meine liebe, treusorgende Frau  
**Emma Illg**  
 geb. Kern  
 Auf Wunsch der Verstorbenen haben wir sie in ihrer Heimat auf d. Bergfriedhof beigesetzt.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Karl Illg und Geschwister  
 Karlsruhe, 8. Dez. 1951.  
 Gerwigstraße 61

Ihre Verlobung beharren sich anzuzugehen:  
**INGEBORG LÖFFLER**  
 can. dom.  
**GERT H. EISCHNER**  
 cand. chem.  
 Advent 1951  
 Karlsruhe Khe. Durlach Kaiserallee 15 Grötz Str. 29

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Sfc. ALTON E. WIGGINS**  
**EVA-MARIA WIGGINS**  
 geb. Geitz  
 Richards 2FD, Karlsruhe N. Carolina USA Karstr. 50  
 Trauung: Sonntag, 9. 12. 51, 12 Uhr, Amerikanische Kirche, Kapellenstraße

**DIE O. HILLER**  
 UHRMACHERMEISTER & JUWELIER  
 Ihre Verlobung geben bekannt  
**Sfc. ALTON E. WIGGINS**  
**EVA-MARIA WIGGINS**  
 geb. Geitz  
 Richards 2FD, Karlsruhe N. Carolina USA Karstr. 50  
 Trauung: Sonntag, 9. 12. 51, 12 Uhr, Amerikanische Kirche, Kapellenstraße

**Gutschein**  
 Auf Karte ausfüllen, 4 Pl. gratis, 10 Pl. 1.00, 20 Pl. 2.00, 30 Pl. 3.00, 40 Pl. 4.00, 50 Pl. 5.00, 60 Pl. 6.00, 70 Pl. 7.00, 80 Pl. 8.00, 90 Pl. 9.00, 100 Pl. 10.00  
**MULCUTO**  
 Vor- und Nachrasur.  
 Eine der am meisten geschätzten Rasurmittel!  
**MULCUTO-WERK, SOLINGEN**

**Reisen / Erholung**  
 Weihnachten verbringen Sie in Herzogswalden b. Freudenstadt  
**Café-Pens. „Sonnenschein“**  
 Zentralheiz., Zimm. H. W. u. K. Prosp. Tel. Pfalzgrafenweiler 210

**Veranstaltungen**  
 Orig. Trachtenkapelle Böhmwald So. ab 19 Uhr, Tanz i. Schr. Bierkeiler.  
**Offener Vortrag**  
 Sonntag, 9. Dez., 19.30 Uhr, Vortrag: „Kriegsstraße 84“ des Grundriss.  
**Glaubensfreiheit**  
 im heutigen Katholizismus. Eintritt frei! Redner: H. Pöhler.

**Heute Abend gehen wir ins Roland**  
 denn die farbenprächtig, Lichtspiele sind einmalig und sehenswert  
 Sonntag, 9. Dez., 20 Uhr, Bonifatiuswall  
 2. Kammermusikabend Die franz. Vereinigung von Wehr!  
**Loewenguth-Quartett**  
 (Paris) zum erstenmal in Karlsruhe, Sonntag, 10. 12., 19.30, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

**Theater**  
 Großes Haus.  
 Sonntag, 9. 12., 14.30: Vorstellung für die Fremdenliste II u. freier Kartenverkauf „Walzerzauber“, Operette v. Willy Werner, Götting, Musik von Johann Strauß.  
 Sonntag, 9. 12., 20.00: „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár.  
 Montag, 10. 12., 20.00: 5. Symphonie-Konzert der Bad. Staatskapelle. Dirigent: Otto Mütterath. Solist: Heinz Stankov.  
 Dienstag, 11. 12., 19.30: Vorstellung für die Kunstgemeinde Abt. A und freier Kartenverkauf „Tannhäuser“, romantische Oper von Richard Wagner.  
 Mittwoch, 12. 12., 19.30: 8. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár.  
 Donnerstag, 13. 12., 19.30: 8. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár.  
 Freitag, 14. 12., 19.30: Geschlossene Vorstellung „Der gestiefelte Kater“, Märchenstück von Emil Alfred Herrmann.  
 Samstag, 15. 12., 19.30: „Walzerzauber“, Operette von Willy Werner, Götting, Musik v. Joh. Strauß.  
 Sonntag, 16. 12., 19.30: 10. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Jascha“, Oper von Leo Janáček.  
 Sonntag, 9. 12., 15.30: „Der gestiefelte Kater“, Märchenstück von Emil Alfred Herrmann.  
 Sonntag, 9. 12., 19.30: Die leichtesten Herzen sind, Schauspiel von Emyln Williams.  
 Montag, 10. 12., 19.30: Vorstellung für die Volksbühne „Der Biberpals“, Diebskomödie von Gerhart Hauptmann.  
 Dienstag, 11. 12., 19.30: Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Der Biberpals“, Diebskomödie v. Gerhart Hauptmann.  
 Mittwoch, 12. 12., 15.00: „Der gestiefelte Kater“, Märchenstück von Emil Alfred Herrmann.  
 Mittwoch, 12. 12., 19.30: Sondervorstellung zu kleinen Preisen, von DM 1.— bis DM 2.40, zum letzten Male „Der Tag des Handgelehrten“, Schauspiel v. Arthur Miller.  
 Donnerstag, 13. 12., 15.00: Vorstellung für die Jugendbühne, zum letzten Male „Der silberne Pfau“, Ein Spiel um das Sellenkistchen, Jugendstück von Heinz Schimmelpfennig.  
 Donnerstag, 13. 12., 20.00: Vorstellung für den Bad-Pfalz, Besuchung und freier Kartenverkauf „Der Biberpals“, Diebskomödie von Gerhart Hauptmann.  
 Freitag, 14. 12., 19.30: „Die leichtesten Herzen sind“, Schauspiel von Emyln Williams.  
 Sonntag, 16. 12., 15.00: „Der gestiefelte Kater“, Märchenstück von Emil Alfred Herrmann.

**Die Insel**  
 Haus des Bad. Kunstvereins, Waldstraße 3 - Telefon 74  
 Leitung:  
 Ulrich Schudde u. Werner Wedekind  
 Dramaturgie: Dr. Günther Haass  
 Spielplan vom 9. bis 16. Dez. 1951  
 Sonntag, 9. 12. 20 Uhr: „Die Glasmenagerie“, Schauspiel von T. Williams. Inszen.: R. Nagy.  
 Hauptrollen: Irma Poppe, Rosemarie Reymann, Günther Eppelstein, Günther Züllo.  
 Montag, 10. 12., 20 Uhr: „Schmutzige Hände“, Drama von J. Sartre. Inszenier.: Erich Schudde.  
 Hauptrollen: Eva Schumacher, Irma Poppe, Richard Nagy, Wolfgang Reinsch.  
 Dienstag, 11. 12., 20 Uhr: „Die Glasmenagerie“, Schauspiel von T. Williams.  
 Mittwoch, 12. 12., 20 Uhr: „Die Glasmenagerie“, Schauspiel von T. Williams.  
 Donnerstag, 13. 12.: Geschlossen wegen Generalprobe zu „Der Fall Winslow“  
 Freitag, 14. 12., 20 Uhr: Erstaufführung „Der Fall Winslow“, Schauspiel von T. Rattigan. Inszenierung: Werner Wedekind. Darsteller: Ruth Fischer, Gisela Lohr, Irma Poppe, Rosemarie Reymann, Heinz Brehm, Günther Eppelstein, Günther Züllo, Wolfgang Reinsch.  
 Samstag, 15. 12., 20 Uhr: Zum letzten Male: „Die Glasmenagerie“, Schauspiel von T. Williams.  
 Sonntag, 16. 12., 20 Uhr: „Der Fall Winslow“, Schauspiel von T. Rattigan.  
 Anstang! Achtung!  
 Voranzeloo:  
 Nächste Premiere:  
 „Die glücklichen Tage“, Schauspiel von Made-Antoine Puget  
 Eintrittspreise auf allen Plätzen: DM 2.50, Abonnenten DM 2.—, Studenten und Schüler DM 1.20, Schülerkonzert 1. Nichtabonn. DM 1.—

**Bekanntmachungen**  
 Große  
**67. freiwillige Versteigerung**  
 Am Dienstag, 11. Dez. 1951, versteigere ich im Auftrag von 9-16 Uhr in meiner Versteigerungshalle, Lessingstraße 35:  
 1 mod. Herrenzimmer mit 400 Bücherschrank usw. Anschl. DM 350.—, gepfl. Schlafzimmer m. 200 Spiegelschrank usw. Anschl. 220.—, DM Bauernstube mit Bauernstühle, alte Bauerntruhe, geschätzt 170 m lang, Anschl. DM 195.—, 1 Teleklavier 110.—, DM Kleiderschrank, mehrere Betten, Bettzeug, Schreibtisch, Küchenschemel, Kleiderbügel, Kleiderkasten, Badeneinrichtung mit Kohlenöfen, Waschbecken, Küchenherd, Ofen, neuwert. Zitat, Gasherde, usw. Realbeständen neue Kleider, Unterwäsche, Herrenhemden usw. gute Herren- u. Damenkleider und Mäntel, Smoking auf Seide, neuwertig, Kleidermaschine, verschiedene Haushaltsgegenstände, Kleinmöbel etc. Spielzeug.  
 Besichtigung ab Montag von 15 bis 18 Uhr, dienstags ab 7 Uhr. Siehe mein Aushg., Lessingstr. 37c. Im Freihandverkauf: 1 neuwert. Kette, Diablenmaschine DM 20.—, 1 neuwert. Ladentheke DM 220.—, Frau Anna Früh, Versteigerer, Büro: Scheffelstr. 48, Tel. 1059.  
 Es wird fortlaufend Versteigerungsgut, ganze Haushaltungen usw. angenommen. Abholung mit eig. Fahrzeug.

**Erstes Karlsruher Bestattungsinstitut Pietät**  
**Mathäus VOGEL**  
 Karlsruhe Hirschstr. 44  
 Bei Trauerfall genügt Ruf 2747  
 Kostenfreie Bestattungs-Beratung, Erd- u. Feuerbestattungen, Überführungen, Särge in einfacher und vornehmster Ausführung, Urnen, Bestattungsgeld, alle Formalitäten bei Behörden

**Bei Haarzustell**  
 helfen die seit 55 Jahren bewährten Mittel von Haarheilanstalt Gg. Schneider & Sohn, Stuttgart.  
 Probepackung bestehend a. Brennhaarschneider, special 2. Waschen ohne Wasser 5.—, Waldrautensatz 2. Einr. 2.—, Verkauf u. Ausk. in: Karlsruhe, Baden u. Württemberg Gg. Schneider & Sohn, Eberstraße 16.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Bei Kisse!**  
 gib's immer etwas Delikates!  
 KARLSRUHE  
 GEBR. W. SCHMIDT  
 TEL. 106 u. 107

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Ein Geschenk fürs ganze Leben**  
 ist ein in Form u. Ton gleich schönes Piano od. ein guter Flügel, ob neu oder gebrauch. Sie können nichts Besseres tun als einmal bei Schlaile nach solchen Umchau zu halten.  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 94  
 Auf Wunsch weitgehende Zahlungsvereinfachung.

**Gesundheit fördern! Kranksein verringern!**  
 Wir bieten: Einen reichhaltigen Speiseplan nach dem Vorbild der weltbekannten Schweizer Küche Dr. Bircher-Benner zu volkstümlichen Preisen. Erfahrene Diätköchinnen u. Rohkostbereiterinnen stellen aus nur erstklassigen natürlichen Nahrungsmitteln, ohne Zusätze und Farbstoffe die Speisen zusammen. — Darüber hinaus bieten wir jede Art warmer und kalter Getränke, täglich frischen Kuchen, Eis und Bohnenkaffee.  
 Den Gesunden die Gesundheit erhalten, den Kranken zu helfen, die Gesundheit wieder zu erlangen.  
 An Wochentagen durchgehend v. 11-21 Uhr geöffnet!

**Diät- und vegetarisches Restaurant „CABRUA“**  
 Kaiserstraße 174 - Eingang Hirschstr. - 1 Treppe hoch

**SCHAUB Radio**  
 Kenner kaufen Schaub-Geräte

**Pelzmäntel**  
 Qualität und Preise überreichen auch Sie. Der Weg lohnt sich.  
 Persischer, Persierklauen, Bagdadlamm, Fohlen, Fuchsmäntel alle Farben ab DM. 480.—, sonstige große Auswahl Mäntel ab 290.—, Silberfuchs, andere Fuchskragen ab 38.—, Nerze 4 Felle ab 220.—, Iltisse usw. Sonntag geöffnet.  
**GSELL, Kürschnermeister - Vertr. HECHT, Karlsruhe-Durlach, Ernst-Friedrich-Straße 4 (Haltestelle Bahnhof, Durlach)**

**ADLER-NAHMASCHINEN**  
**NABEN & Co.**  
 KARLSRUHE, Passage  
 Haushalt Handwerk Industrie

**KARLSRUHER Film-THEATER**  
**PALI**  
 15. 17. 19. 21. Uhr, Pali auch 13 Uhr  
 Der beste deutsche Film seit Jahren:  
**Schauburg „SUNDIGE GRENZE“**  
 Gregory Peck in dem Farb-Großfilm: „DER KÖNIGS ADMIRAL“, 14.16, 16.30, 18.45, 21.00 U.  
**LUXOR**  
 „LAUBART“, Farbfilm, 2. Woche, Albers und Aubry 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.10, 23.15  
**KURBEL**  
 „HAUS IN MONTEVIDEO“, 2. Woche, Curt Götz erwartet Sie 12, 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr  
**RONDELL**  
 „DER GOLDENE SALAMANDER“, ein Abenteuerfilm, 15, 17, 19, 21 Uhr, heute auch 23 Uhr  
**Atlantik**  
 „ZEUGE GESUCHT“, Ein geheimnisvoll-spann. Krim-Film v. R. Siodmak, 15, 17, 19, 21, 23  
**Skala Durlach**  
 4. Woche in Karlsruhe: „GRÜN IST DIE HEIDE“, 15, 17, 19, 21 Uhr

**Die keusche Susanne**  
 Sonntag vormittag 11 Uhr  
 Ein filmisches Meisterwerk „TOSCA“

**KURBEL**  
 „STADT ANATOL“ mit Brigitte Hornay, Samstag - Sonntag, jeweils 23 Uhr  
**KURBEL**  
 „RAMBI“, Sonntag 15 Uhr, Kinder DM —, 50,—, 70,—  
**LUXOR**  
 Sonntag, 11.00 u. 13.00 Märchenvorstellung: „DER SÜSSE BREI“ und das große Beiprogr.  
**Rheingold**  
 Samstag, 23 Uhr: „EVA UND DER FRAUENARTZ“  
 Samstag 13 und Sonntag vormittag 11 Uhr: „SCOTT'S LETZTE FAHRT“  
 Ein Polar-Expeditionsfilm in Farben.  
 Sonntag 15 und 23 Uhr: „ZORROS RACHE“, II. Teil.

**LERCHENBERG DURLACH**  
 Ritterstraße 70 a - Telefon 797  
**TANZ**  
 Samstag, ab 20 Uhr  
 Omnibus-Verb. ab Carl-Weisser-Str. Rückfahrt nach Karlsruhe gesichert.

**Weihnachtsfeier**  
 des DHV-Berufsverband der Kaufmannschaften e. V. (Sitz Hamburg). Ortsgruppe Karlsruhe.  
 Mitwirkende: DHV - Musikgemeinschaft Karlsruhe Quartett des „Liederkranz Forchheim“ Solisten: Herr- und Frau Stumund  
 Festansprache: Vertrauensmann Wilhelm Siefert  
 Nachmittags 15.00 Uhr:  
 Der Nikolaus kommt zu unseren Kleinen!  
 Zu dieser Weihnachtsfeier der DHV-Ortsgruppe sind neben den Familienangehörigen auch Gäste, die durch DHV-Kollegen eingeführt werden, herzlich eingeladen.

**„BLAUE BUSSE“**  
**WINTERSPORT- UND ERHOLUNGSREISEN**  
 Ab 5. 1. 1952 bis Ende März 8- und 16tägige Autobusfahrten ins kleine Waisertal  
 Ab 25. 1. 52 bis Ende März 17tägige kombin. Autobus-/Bahnenreisen in die Dolomiten nach Corvara (1558/2950 m) und nach Tirol (LERMOOS)  
 Verlangen Sie unsere Prospekte!  
**HEIDELBERGER STRASSEN- u. BERGBAHN A. G., Heidelberg**  
 Autobus-Reisebüro, am Bismarckplatz, Tel. 2581/82.  
 Anmald. auch bei: Reisebüro Karlsruhe, Karlsruhe, Kaiserstr. 150  
 Reisebüro Union, Karlsruhe, Kaiserstraße 92

**Winterfreuden in Hindelang (Allgäu)**  
 880-1150 m  
 vom 25. bis 30. 12. bei einem Pauschalpreis von DM 48.00, ab 31. 12. von Sonntag zu Sonntag, Pauschalpreis DM 55.50.  
 Besuchsfahrt nach Zürich am 25. und 26. 12.  
 Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte.  
 Anmald.: Reisebüro Pieck, Karlsruh., Bh.-Frank-Str. 46, Tel. 5222, und Sport-Längere, Karlsruhe, Kaiserstr. 129, Tel. 6608.

**Winterfreuden in Hindelang (Allgäu)**  
 880-1150 m  
 vom 25. bis 30. 12. bei einem Pauschalpreis von DM 48.00, ab 31. 12. von Sonntag zu Sonntag, Pauschalpreis DM 55.50.  
 Besuchsfahrt nach Zürich am 25. und 26. 12.  
 Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte.  
 Anmald.: Reisebüro Pieck, Karlsruh., Bh.-Frank-Str. 46, Tel. 5222, und Sport-Längere, Karlsruhe, Kaiserstr. 129, Tel. 6608.

**Winterfreuden in Hindelang (Allgäu)**  
 880-1150 m  
 vom 25. bis 30. 12. bei einem Pauschalpreis von DM 48.00, ab 31. 12. von Sonntag zu Sonntag, Pauschalpreis DM 55.50.  
 Besuchsfahrt nach Zürich am 25. und 26. 12.  
 Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte.  
 Anmald.: Reisebüro Pieck, Karlsruh., Bh.-Frank-Str. 46, Tel. 5222, und Sport-Längere, Karlsruhe, Kaiserstr. 129, Tel. 6608.

**Winterfreuden in Hindelang (Allgäu)**  
 880-1150 m  
 vom 25. bis 30. 12. bei einem Pauschalpreis von DM 48.00, ab 31. 12. von Sonntag zu Sonntag, Pauschalpreis DM 55.50.  
 Besuchsfahrt nach Zürich am 25. und 26. 12.  
 Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte.  
 Anmald.: Reisebüro Pieck, Karlsruh., Bh.-Frank-Str. 46, Tel. 5222, und Sport-Längere, Karlsruhe, Kaiserstr. 129, Tel. 6608.

**Winterfreuden in Hindelang (Allgäu)**  
 880-1150 m  
 vom 25. bis 30. 12. bei einem Pauschalpreis von DM 48.00, ab 31. 12. von Sonntag zu Sonntag, Pauschalpreis DM 55.50.  
 Besuchsfahrt nach Zürich am 25. und 26. 12.  
 Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte.  
 Anmald.: Reisebüro Pieck, Karlsruh., Bh.-Frank-Str. 46, Tel. 5222, und Sport-Längere, Karlsruhe, Kaiserstr. 129, Tel. 6608.

**Winterfreuden in Hindelang (Allgäu)**  
 880-1150 m  
 vom 25. bis 30. 12. bei einem Pauschalpreis von DM 48.00, ab 31. 12. von Sonntag zu Sonntag, Pauschalpreis DM 55.50.  
 Besuchsfahrt nach Zürich am 25. und 26. 12.  
 Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte.  
 Anmald.: Reisebüro Pieck, Karlsruh., Bh.-Frank-Str. 46, Tel. 5222, und Sport-Längere, Karlsruhe, Kaiserstr. 129, Tel. 6608.

**GROSSER Weihnachtsverkauf**  
 Wir bringen in großer Auswahl **GESCHENKE**  
 von bleibendem Wert zu den erschwinglichen Preisen  
**Aus unserem Möbelhaus**  
 Wilhelmstraße 57  
 Klubbische . 48.50 52.50 57.50 98.—  
 Radiotische 44.50 63.50 74.50 129.—  
 Leselampen 95.25 109.50 126.— 140.—  
 Servierwagen 69.50 97.50 99.— 138.—  
 Polstersessel 49.50 69.50 89.80 98.50  
 Couches . 229.— 295.— 315.— 365.—  
 In besonders reicher Auswahl **SCHLAF- u. WOHNZIMMER, KÜCHEN**  
**Aus unserem Betten- u. Gardinenhaus**  
 am Werderplatz  
 H'garn-Teppiche 148.— 189.— 210.— 248.—  
 Bettvorlagen 12.75 16.90 19.75 21.50  
 Tischdecken . 10.90 14.50 18.75 18.50  
 Divandeecken 25.80 28.75 34.— 43.—  
 Steppdecken 29.50 39.— 45.— 58.—  
 Schlafdecken 8.70 12.75 16.50 24.50  
**GARDINEN, DEKOSTOFFE**  
 neue Muster, große Auswahl  
**Aus unserem Betten- u. Aussteuerhaus**  
 Ritterstraße 8  
 Steppdecken 29.50 39.— 43.50 59.—  
 Daunendecken 207.— 238.— 265.— 289.—  
 Tischdecken . 8.70 12.70 16.50 24.50  
 Tagesdecken 98.50 115.— 125.— 135.—  
 Reisedecken 19.80 39.50 48.— 59.50  
 Kissenfedern 1.75 2.90 3.50 4.90  
**BETT- u. TISCHWÄSCHE, KAFFEEDECKEN**  
 Bestichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

**MOBEL BETTEN GARDINEN**  
 Waren-Kredit-Verkehr

**BROHM**  
 Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

**Innen größer wie außen**  
 sind wir jetzt durch unseren räumlich erweiterten **2 Etagen - Umbau**  
**Junker & Ruh Gasherde**  
 mit Backofen und Zierdeckel  
 3 flammig 244.60  
 Anzahlung: 61.30 12 Monatsraten: 16.60  
 4 flammig 274.80  
 Anzahlung: 68.95 12 Monatsraten: 18.70  
**Junker & Ruh Kohlenzusatzherde 170.—**  
**Neu eingetroffen!**  
**Geschirr- und Kohlenwagen**  
 zu J. & R. - Gas- u. Kohlenzusatzherde je nach Type  
 40.— 37.— 34.—